(Sonderdruck)

Hieronymus
als Übersetzer der Genesis

Diss. Freiburg S
1948

Hieronymus
als Übersetzer der Genesis

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der hochwürdigen theologischen

Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz

vorgelegt von

P. Felix Reuschenbach S. A. C.

Nihil obstat quominus typi evulgetur dissertatio R. P. Felicis Reuschenbach S. A. C. de Sancto Hieronymo libri Geneseos interprete.

Friburgi Helv., 27. Julii 1942

Fr. M. A. v. d. Oudenrijn O. P.
S. Theol. Prof.

Imprimatur

Friburgii Helv., die 31. Julii 1942
L. Waeber Vic. Gen.

Imprimi potest

Limburgi ad Lahnam, die 25. Sept. 1948.
Dr. Henricus Schulte, S. A. C.
Rect. Prov.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Mit Erlaubnis der theologischen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz erfolgt vorerst nur die Drucklegung eines kleineren Teils der Dissertation. Ein ausführlicheres Inhaltsverzeichnis macht aber mit den Untersuchungen und Ergebnissen der ganzen Arbeit bekannt.

Lahn-Verlag, Limburg S-W-2027

Satz und Druck bei Carl Winter in Darmstadt

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 9
Quellen und Literatur 13

I. TEIL

Hieronymus in ureigner Übersetzertätigkeit 29

Kapitel I. Abwechslung im Ausdruck 31
1. Bei der Wiedergabe vollständiger Sätze 31
2. Bei Substantiven 33
3. Bei Adjektiven 39
4. Bei Verben 40
5. Bei Verben, verbunden mit den gleichen Substantiven 45
6. Bei Zahlwörtern 45
7. Bei Adverbien 46
8. Bei Präpositionen 46
9. Bei Pronomina 46
10. Bei Konjunktionen 47
11. Bei Interjektionen 48
12. Bei einer Partikel 48
13. Weitere Eigenheiten der Übersetzungsweise des Hieronymus, die bei seinem Bemühen, jede Eintönigkeit in der Ausdrucksweise zu meiden, zu beobachten sind 48

Kapitel II. Die Zusätze 57
1. Zusätze, die gemacht sind, um Sätze oder Satzteile miteinander zu verbinden 58
2. Texterweiterungen, die lediglich der Auffüllung des Textes dienen . 69
3. Texterweiterungen, die gemacht sind, um etwas hervorzuheben . . 94
4. Zusätze, die ihren Ursprung einer Neigung zu Übertreibungen verdanken 96
5. Zusätze, die gemacht sind, um das im Urtext Gesagte abzuschwächen 101
6. Erklärende Zusätze 102
7. Texterweiterungen, die durch einige besondere Gründe veranlaßt wurden 118

Kapitel III. Die Textauslassungen . . . . . .

1. Auslassungen, die das Subjekt betreffen . . . . . .
   a) Hieronymus meidet die Wiederholung des im vorausgehenden Text genannten Subjekts . . . . . .
   b) Das Subjekt, das aus dem Kontext erschlossen werden kann, wird von Hieronymus weggelassen . . . . . .
   c) Attribute zum Subjekt werden ausgelassen . . . . . .
2. Auslassungen, die das Prädikat betreffen . . . . . .
   a) Folgen Formen des gleichen Verbs bald hintereinander, läßt Hieronymus gern die zweite Form aus . . . . . .
   b) Folgen verschiedene Verben, die aber die gleiche Bedeutung haben, in kurzem Abstand einander, läßt Hieronymus mitunter eine Form aus
3. Die Textkürzungen betreffen das Objekt des Satzes . . . . . .
   a) Hieronymus meidet durch Auslassung die Wiederholung des Objekts
   b) Hieronymus läßt das Objekt überhaupt aus . . . . . .
   c) Hieronymus läßt Attribute beim Objekt aus . . . . . .
4. Die Kürzungen betreffen Adverbien oder adverbiale Bestimmungen .
5. Die Kürzungen betreffen Pronomina . . . . . .
6. Die Textauslassungen betreffen Konjunktionen . . . . . .
7. Die Textkürzungen betreffen Interjektionen . . . . . .
8. Die Textauslassungen betreffen Partikel . . . . . .
9. Mehrere Worte oder kleine Sätze im Urtext gibt Hieronymus in einem Wort wieder . . . . . .
10. Hieronymus läßt kleinere Sätze aus . . . . . .
11. Textkürzungen größeren Umfangs . . . . . .
12. Textkürzungen, für die man besondere Gründe angeben oder vermuten kann . . . . . .

Kapitel IV. Eleganz des Ausdrucks . . . . . .

1. Wo das Hebräische die Nebenordnung hat, ordnet Hieronymus die Sätze einander unter, indem er die Konjunktion ‚cum' setzt . . . . .
2. Unterordnung im Lateinischen durch die Konjunktion ‚postquam' .
3. Unterordnung durch den Ablativus absolutus . . . . . .
4. Unterordnung durch die Konjunktion ‚cum' und den Ablativus absolutus in unmittelbarer Aufeinanderfolge . . . . . .
5. Unterordnung in der Form einer Partizipialkonstruktion . . . . .
6. Unterordnung durch eine Partizipialkonstruktion und die Konjunktion ‚cum' in unmittelbarer Folge . . . . . .
7. Unterordnung durch den Ablativus absolutus und eine Partizipialkonstruktion in unmittelbarer Folge . . . . . .
8. Längere Perioden . . . . . .
9. Relativische Anknüpfung . . . . . .

Kapitel V. Nur sinngemäße Übersetzungen . . . . . .
1. Einige Beispiele verschiedener Art . . . . . .
2. Substantive werden in der Vulgata durch einen Nebensatz wiedergegeben . . . . . .
3. Hieronymus setzt in der Übertragung eines Ausdrucks, mit dem ein Suffix verbunden ist, das entsprechende Substantiv, auf das von dem Suffix hingewiesen wird . . . . . .
4. Hieronymus meidet durch sinngemäße Übertragung den dem Hebräischen eigentümlichen schnellen Wechsel der Person, des handelnden oder leidenden Subjekts . . . . . .
5. Direkte Rede im Urtext wird in der Vulgata zur indirekten umgewandelt . . . . . .

Kapitel VI. Erklärende Übersetzungen . . . . . .
1. Hieronymus gibt Eigennamen etymologisch wieder . . . . . .
2. Hieronymus gibt in der Übersetzung eine nähere Beschreibung der Situation. Zu allgemeine Ausdrücke des Grundtextes überträgt er konkreter, der geschilderten Handlung oder dem beschriebenen Ereignis mehr angepaßt. Er beschreibt näher die Art und Weise eines Handelns, hebt einen Umstand besonders hervor, nennt den Gegenstand, den Zweck, die Folgen einer Handlung, die Ursache, die Örtlichkeit, die Zeitdauer eines Geschehens genauer. Er deutet die beabsichtigte Wirkung an. Er wählt Ausdrücke, die umfassender sind, in denen bestimmte Hinweise mitanklingen, die im entsprechenden Ausdruck des Urtextes nicht enthalten sind. Er paßt sich in der Ausdrucksweise den Lesern an, die mit dem palästinensischen Leben nicht vertraut sind. Er bringt Ausdrücke, die dem kulturellen Leben des Abendlandes entnommen sind. Er läßt die messianische Deutung an manchen Stellen mehr hervortreten, mitunter bringt er sie erst in den Text hinein . . .

Kapitel VII. Abweichende Übertragungen . . . . . .
(Gemeint sind Abweichungen von der Auffassung, die dem Urtext zugrunde liegt.)

Kapitel VIII. Übertreibende Übersetzungen . . . . . .

Kapitel IX. Abschwächende Übersetzungen . . . . . .

II. TEIL

Der Einfluß älterer Übersetzungen und exegetischer Traditionen auf die Vulgata . . . . . .

Kapitel I. Das Verhältnis der Vulgata zur Vetus Latina . . . . . .
Stärkere wörtliche Übereinstimmung der Vulgata und Vetus Latina:
1. An den meisten Stellen, die Worte Gottes oder der Engel wiedergeben

2. An den meisten Stellen, in denen vom Wirken Gottes oder der Engel berichtet wird . . . . . .
3. An den Stellen, die Gebete oder sonstige Menschenworte zu Gott oder über Gott enthalten . . . . . .
4. An den Stellen, die von der Ablegung eines Gelübdes oder der Ableistung eines Schwurs handeln . . . . . .
5. An den Stellen, die vom Opfer, vom Altarbau oder vom Gebet sprechen
6. An den Stellen, die menschliche Segensworte enthalten . . . . . .
7. An den Stellen, die zu Menschen gesprochene Menschenworte bringen, denen eine größere Bedeutung zukommt, die in einem feierlichen oder bedeutsamen Augenblick gesprochen wurden . . . . . .
8. An den meisten Stellen, in denen zur Wahl der menschlichen Namen eine Erklärung beigefügt wird . . . . . .
9. An einigen Stellen, die sonst noch heilsgeschichtlich bedeutsam sind
10. An einigen Stellen, die vom Sterben sprechen . . . . . .
11. An den meisten Stellen, die im Neuen Testament zitiert oder erwähnt werden . . . . . .

Anhang:
Vulgarismen in der Vulgata . . . . . .
Hebraismen in der Vulgata . . . . . .
Gräzismen in der Vulgata . . . . . .

Kapitel II. Das Verhältnis der Vulgata zur Septuaginta . . . . . .

1. Die Vulgata ist sicher oder wahrscheinlich abhängig von der Septuaginta (Vetus Latina) an einigen Stellen, an denen im Urtext Hapax legomena stehen . . . . . .
2. Die Vulgata ist abhängig von der Septuaginta (Vetus Latina) oder zeigt eine auffallende Übereinstimmung mit dieser Übersetzung an Stellen, an denen im hebräischen Text der Bibel selten vorkommende Worte stehen . . . . . .
3. Im Buch Genesis finden noch heute manche Worte und Texte eine verschiedene Deutung. Bei einer Anzahl solcher Stellen stimmen Vulgata und Septuaginta miteinander überein . . . . . .
4. Der den Übersetzern bei Anfertigung der Septuaginta und der dem Hieronymus vorliegende hebräische Text war nicht vokalisiert. Aus diesem Grund konnten manche Ausdrücke verschieden gelesen werden. An einigen Stellen, an denen sich eine solche Möglichkeit ergab, stimmen Vulgata und Septuaginta miteinander überein . . . . . .
5. Vulgata und Septuaginta übersetzen öfter die gleichen Eigennamen etymologisch . . . . . .
6. Die Vulgata hat öfter die Textauffassung und Textausdeutung, die die Septuaginta in ihrer Übersetzung zum Ausdruck gebracht haben, übernommen . . . . . .

7. An vielen Stellen hat Hieronymus die Ausdrucksweise der Septuaginta (Vetus Latina) übernommen, oder die Sprache seiner Übertragung zeigt wenigstens Anklänge an die Ausdrucksweise der genannten älteren Übertragung . . . . . .
8. Die Vulgata hat gegenüber dem auf uns gekommenen hebräischen Text manche Zusätze mit der Septuaginta (Vetus Latina) gemeinsam
9. Vulgata und Septuaginta stimmen im Vergleich zum heutigen hebräischen Text in Textauslassungen miteinander überein . . . . . .

Kapitel III. Der Einfluß der Übersetzer Aquila, Symmachus und Theodotion auf die Vulgata . . . . . .

1. Die Vulgata zeigt sich abhängig von Aquila, Symmachus und Theodotion bei der Wiedergabe einiger Hapaxlegomena . . . . . .
2. Abhängigkeit der Vulgata von Aquila, Symmachus und Theodotion oder Anklänge an deren Übersetzungen zeigen sich an Stellen, an denen der hebräische Text selten vorkommende Worte hat . . . .
3. In der etymologischen Wiedergabe von Eigennamen ist die Vulgata abhängig von Aquila, Symmachus und Theodotion oder zeigt wenigstens Anklänge an deren Übersetzungen . . . . . .
   Anhang: Auffallende Übereinstimmung der Vulgata mit Aquila und besonders Symmachus in der nichtetymologischen Wiedergabe von Eigennamen an Stellen, an denen die Septuaginta (Vetus Latina) die betreffenden Eigennamen etymologisch übertragen . . . . . .
4. Übereinstimmung zwischen Vulgata und Aquila, Symmachus und Theodotien in der Wiedergabe weiterer Eigennamen . . . . . .
5. Die Vulgata ist möglicherweise von Aquila und Symmachus beeinflußt bei der schwierigen Stelle: Gen. 4,7 . . . . . .
6. Sonstige Anlehnungen und Anklänge der Vulgata an die drei griechischen Übersetzer . . . . . .

Kapitel IV. Der Einfluß der jüdischen Exegese auf die Vulgata . . . .

1. Die Vulgata spiegelt Auffassungen der jüdischen Tradition wieder oder zeigt Übereinstimmung mit Textzeugen der jüdischen Überlieferung, den Targumim, an Stellen, die textlich Schwierigkeiten bieten . . .
2. Hieronymus ist abhängig von der jüdischen Tradition bei der Wiedergabe des Ortsnamens עינים Gen. 38,14 . . . . . .
3. Die Vulgata zeigt noch an sonstigen Stellen Übereinstimmungen mit den Targumim oder auch nur Anklänge an deren Texte . . . . .

EINLEITUNG

Seit im Jahre 1926 die Päpstliche Vulgatakommission das erste Ergebnis ihrer Arbeiten mit der Herausgabe des Buches Genesis vorgelegt hat, ist ohne Zweifel der Reiz gestiegen, die Übersetzungsweise des Hieronymus zum Gegenstand von Untersuchungen zu machen. So hat denn mein hochgeschätzter akademischer Lehrer, Professor P. Dr. van den Oudenrijn O. P., Freiburg in der Schweiz, mir die Aufgabe gestellt, den Vulgatatext des Buches Genesis unter diesem Gesichtspunkt zu untersuchen. Zur Aufgabe gehört festzustellen, welche fremden Einflüsse sich in der Übersetzung bemerkbar machen, wie ferner Hieronymus in eigner Deutung und Auffassung den Text gestaltet hat, wie sich seine Bildung, sein exegetisches und theologisches Wissen, die von ihm gewonnene Landeskenntnis von Palästina und den übrigen Ländern der Bibel, seine Vertrautheit mit dem kulturellen Leben des Morgenlandes, das Bemühen, sich der Anschauungsweise der abendländischen Leser anzupassen, weiterhin seine Lieblingsideen, die persönliche, charakterliche Eigenart, z. B. sein sanguinisches Temperament, seine lebhafte Phantasie im neugeschaffenen Text wiederspiegeln.

G. Hoberg hat sich in seiner 1886 erschienenen Schrift: De S. Hieronymi ratione interpretandi mit dem gleichen Thema befaßt. Seine Untersuchung beschränkt sich aber nur auf das Buch Daniel. Die Eigenarten der Übersetzungsweise, die G. Hoberg am Vulgatatext des Buches Daniel festgestellt hat, zeigen sich alle auch im Buche Genesis. In nicht wenigen Werken und Arbeiten — ich nenne besonders die verschiedenen Bücher, die sich mit der Einleitung in das alte Testament befassen, ferner die Arbeiten von Fr. Kaulen, Fr. Stummer, A. Vaccari, A. Condamin — sind ebenfalls diese Eigenarten herausgestellt. Doch glaube ich, abgesehen von der Tatsache, daß diesmal der Vulgatatext des Bu-

ches Genesis einer systematischen Durcharbeitung unterzogen wurde, soviel Neues gefunden zu haben, daß eine neue Arbeit über die Übersetzungsweise des Hieronymus gerechtfertigt ist.

Die Bibel war die Welt, mit der sich Hieronymus hauptsächlich beschäftigte, in der er gleichsam lebte. Das beweisen seine umfangreichen Kommentare zu einzelnen Büchern der Bibel, wie auch sonstige exegetische Arbeiten, das zeigen ferner die zahlreichen Bibelzitate oder Anspielungen an Bibelworte in seinen Schriften.[1] Insbesondere die Revisionsarbeiten, die Hieronymus auf Grund der Hexapla und vor allem der hexaplarischen Septuaginta an der altlateinischen Bibel vornahm, hatten ihn veranlaßt, sich mit der Bibel in verschiedener Textform und Sprache zu befassen. Um das Jahr 384 hatte er die Übertragung des Aquila mit dem hebräischen Text verglichen.[2] Seine Schriften, unter ihnen besonders die Quaestiones in Genesim beweisen, daß er sich nicht wenig mit den Übersetzungen des Aquila, Symmachus und Theodotion beschäftigt hat. Und speziell für seine Bibelübertragung aus der hebraica veritas hat er sich nach seinen eigenen Worten auch bei den genannten griechischen Bibelübersetzern: Septuaginta, Aquila, Symmachus und Theodotion Rat geholt.[3] Um die Übertragung aus dem Grundtext anfertigen zu können, hatte sich Hieronymus mit hebräischen und aramäischen Sprachstudien befaßt und war dabei mit jüdischen Kreisen in Verbindung

[1] L. Schade sagt in der allgemeinen Einleitung, die er zu den von ihm übersetzten Schriften des Hieronymus gibt, an einer Stelle: „Wie ein Teppich mit bunten Blumen, so sind seine Schriften mit Bibelzitaten durchwirkt. Ein Wort kann eine ganze Flut solcher Stellen auslösen." (Bibliothek der Kirchenväter, Des heiligen Kirchenvaters Eusebius Hieronymus ausgewählte Schriften aus dem Lateinischen übersetzt, I. Band, Kempten 1914, S. XLVI.)

[2] In der Epistula 32 (ad Marcellam) schreibt Hieronymus: „iam pridem cum voluminibus Hebraeorum editionem Aquilae confero, ne quid forsitan propter odium Christi synagoga mutaverit, et, ut amicae menti fatear, quae ad nostram fidem pertineant roborandam, plura repperio". CSEL, 54, S. 252.)

[3] So schreibt er in der Einführung zu seinem Kommentar über das Buch Ekklesiastes: „hoc breviter admonens, quod nullius auctoritatem secutus sum; sed de Hebraeo transferens, magis me Septuaginta interpretum consuetudini coaptavi: in his dumtaxat, quae non multum ab Hebraicis discrepabant. Interdum Aquilae quoque, et Symmachi, et Theodotionis recordatus sum, ut nec novitate nimia lectoris studium deterrerem, nec rursum contra conscientiam meam, fonte veritatis omisso, opinionum rivulos consectarer" (Migne, P. L. 23, S. 1062.)

gekommen. Bei dieser Gelegenheit ergab es sich wohl von selber, daß Hieronymus mit den jüdischen Gelehrten über das ihm so nahe liegende Gebiet, die Hl. Schrift und ihre Erklärung, sprach.

Im Gesagten sind die fremden Faktoren genannt, die „bei der Gestaltung der Übersetzung (auf der Grundlage des hebräischen Textes) einwirkten: Einfluß der Septuaginta, der drei Übersetzer Aquila, Symmachus und Theodotion, Abhängigkeit von der rabbinischen Gelehrsamkeit seiner Zeit, Nachwirkung der Vetus Latina".[1]

Daneben ist aber die eigene Gestaltungskraft, die Hieronymus bei seiner Bibelübertragung zeigte, doch so groß, daß in dem neuen Text nicht wieder eine weitere Revisionsarbeit vorliegt, sondern wirklich etwas Eigenes, Neues geschaffen wurde. Was eingangs schon erwähnt ist, die Einflüsse und Einwirkungen seiner Bildung, seiner Kenntnisse, seines Charakters, geben der Übersetzung ein echt hieronymianisches Gepräge.

Hiermit ist die Zweiteilung dieser Arbeit begründet. Der erste Teil behandelt Eigenarten der Übersetzung, die in der Originalität des Hieronymus ihre Erklärung finden. Der zweite Teil befaßt sich mit den fremden Einflüssen, die in der Übersetzung als sicher oder wahrscheinlich festzustellen sind.

Es reizt aber nicht nur zu wissen, was auf den Übersetzer Hieronymus alles eingewirkt hat, und welche charakteristischen Merkmale in seiner Übertragungsweise zu erkennen sind, sondern es gilt auch festzustellen, warum Hieronymus z. B. an einer Stelle sich einem fremden Einfluß ausgesetzt oder an einer andern Stelle den Text erweitert hat. Für manche Stellen läßt sich ein Grund nachweisen, etwa aus dem sonstigen Schrifttum des Übersetzers oder aus einer konstanten, gleichsam gesetzmäßigen Art des Übertragens. Für viele Stellen läßt sich ein Motiv nur erahnen. Es wird daher dem Leser dieser Arbeit auffallen, daß verhältnismäßig oft eine Begründung mit ‚vielleicht', ‚vermutlich', ‚wahrscheinlich', ‚wohl' oder ähnlich angegeben wird. Für diese und noch manch andere Stelle möchte ich auf das hinwei-

[1] Fr. Stummer, Hauptprobleme der Erforschung der alttestamentlichen Vulgata, in: Werden und Wesen des Alten Testamentes, Beiheft 66 zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft, S. 235.

sen, was Fr. Stummer in seinem Artikel: ‚Convallis Mambre' und Verwandtes. Ein Beitrag zur Erklärung der Vulgata, an einer Stelle geschrieben hat: „Wir werden freilich an vielen Stellen darauf verzichten müssen, des Rätsels Lösung zu finden, selbst bei Büchern, zu denen wir Kommentare aus seiner Feder besitzen".[1] Fr. Stummer erörtert an der betreffenden Stelle zwar nur die Frage, warum Hieronymus in seine Übersetzung von mehreren ihm bekannten unterschiedlichen Textauffassungen anderer nun gerade die übernommen, die wir jetzt in der Vulgata vorfinden. Die angeführte Bemerkung gilt aber auch für andere Eigenarten in der Übersetzungsweise des Hieronymus, für die sich an manchen Stellen eine bis zum letzten vordringende Begründung nicht geben läßt.

[1] Journal of the Palestine Oriental Society, vol. XII, (1932) S. 14

QUELLEN UND LITERATUR

1. Quellen

Biblia Hebraica, herausgegeben von R. Kittel, dritte Auflage, Stuttgart 1929—1935.

Hieronymus, Werke, Gesamtausgabe von D. Vallarsi herausgegeben, Venedig 1766—1772, nachgedruckt bei J. P. Migne, Patrologia Latina, Band 22—30.

Epistulae, herausgegeben von I. Hilberg im Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Band 54 - 56, Wien und Leipzig 1910—1913.

In Hieremiam Prophetam libri sex, herausgegeben von S. Reiter im Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Wien und Leipzig 1913.

Hieronymi Quaestiones Hebraicae in libro Geneseos, herausgegeben von P. de Lagarde, Leipzig 1868.

Sancti Hieronymi presbyteri qui deperditi hactenus putabantur commentarioli in psalmos. Anecdota Maredsolana, vol. III, pars 1, Maredsous und Oxford 1895.

Sancti Hieronymi presbyteri homiliae in psalmos, in Marci Evangelium aliaque varia argumenta. Anecdota Maredsolana, vol. III, pars 2, Maredsous und Oxford 1897.

Sancti Hieronymi presbyteri tractatus sive homiliae in psalmos quattuordecim. Anecdota Maredsolana, vol. III, pars 3, Maredsous und Oxford 1903. In diesem Band sind auch enthalten: Sancti Hieronymi in Esaiam tractatus duo et graeca in psalmos fragmenta. (Die drei vorgenannten Werke hat Germain Morin herausgegeben.)

Hieronymus liber de viris illustribus, Gennadius liber de viris illustribus, herausgegeben von E. C. Richardson, Leipzig 1896. (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, XIV, 1.)

P. de Lagarde, Onomastica sacra, Göttingen 1887, darin kritische Ausgaben von Hieronymi liber interpretationis hebraicorum nominum (S. 25—116) und von Hieronymi de situ et nominibus locorum hebraicorum liber (S. 117—190).

Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi, herausgegeben von P. de Lagarde, Leipzig 1874.

dasselbe, herausgegeben von J. M. Harden, London 1922.

Vulgata, Biblia sacra iuxta Latinam Vulgatam versionem, Liber Genesis, herausgegeben von H. Quentin, Rom 1926.

dasselbe, Libri Exodi et Levitici, Rom 1929.

dasselbe, Libri Numerorum et Deuteronomii, Rom 1936.

dasselbe, Libri Josue Judicum Ruth, Rom 1939.

dasselbe, Liber Samuhelis, Rom 1944.

dasselbe, Liber Malachim, Rom 1945.

Biblia sacra Vulgatae editionis, herausgegeben von M. Hetzenauer, Regensburg 1929.

Origenis Hexaplorum quae supersunt, herausgegeben von Fr. Field, Oxford 1871—1875.

Septuaginta, herausgegeben von A. Rahlfs, Stuttgart 1935.
dasselbe, 1. Teil, Genesis, herausgegeben von A. Rahlfs, Stuttgart 1926.

Targum Onkelos, herausgegeben von A. Berliner, Berlin 1884.

Das Fragmententargum, herausgegeben von M. Ginsburger, Berlin 1899.

Pseudo-Jonothan, herausgegeben von M. Ginsburger, Berlin 1903.

Masoreten des Westens, herausgegeben von P. Kahle, Stuttgart 1930. (Texte und Untersuchungen zur vormasoretischen Grammatik des Hebräischen, IV, 2). Darin das Palästinische Pentateuchtargum, S. 1—65.

Vetus Latina

Bibliorum sacrorum latinorum versiones antiquae, herausgegeben von P. Sabatier, Reims 1743—1749.

Pentateuchi versio latina antiquissima e codice Lugdunensi, herausgegeben von U. Robert, Paris 1881.

Heptateuchi partis posterioris versio latina antiquissima e codice Lugdunensi, herausgegeben von U. Robert, Lyon 1900.

Par palimpsestorum Wirceburgensium. Antiquissimae Veteris Testamenti Versiones Latinae Fragmenta, herausgegeben von E. Ranke, Wien 1871.

Palimpsestus Vindobonensis antiquissima Veteris Testamenti translationis latinae fragmenta, herausgegeben von J. Belsheim, Christiania 1885.

Variae lectiones vulgatae latinae Bibliorum editionis von C. Vercellone, 1. Band, Rom 1860, darin altlateinische Texte S. 183 f.

2. Literatur

Abel F. M., Saint Jérôme et les prophéties messianiques, Revue biblique 1916, S. 422—440; 1917, S. 247—269.

Allgeier A., Der Brief an Sunnia und Fretela und seine Bedeutung für die Textherstellung der Vulgata, Biblica 11 (1930), S. 86—107.

Allgeier A., Die Hexapla in den Psalmenübersetzungen des hl. Hieronymus, Biblica 8 (1927), S. 450—463, 468—469.

Allgeier A., Neuere Arbeiten zur Erforschung der Vulgata, Theol.-prakt. Quartalschrift, 83 (1930), S. 79—87.

Amelli A., S. Girolamo e la Volgata, in: Gasquet, Alcuni Scritti e brevi saggi di studii sulla Volgata, Rom 1917, S. 27—45.

Andergassen L.B., Über den Gebrauch des Infinitivs in der Vulgata, Bozen 1891.

Aptowitzer V., Rabbinische Parallelen und Aufschlüsse su Septuaginta und Vulgata, Die Bücher Samuelis, Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft, 29 (1909), S. 241—252.

Auer F. X., Vulgatastudien an Hand der Kleinen Propheten, 1. Teil, Oseas bis Micha, Breslau 1942. Diss. (Maschinenschrift).

Aymeric, Itala et Vulgate, Etudes Carmélit. 1912, S. 287—293.

Bardenhewer O., Hieronymus, in: Wetzer und Welte, Kirchenlexikon, 5. Band, Freiburg 1888, S. 2017—2036.

Bardenhewer O., Hieronymus, München 1905.

Bardenhewer O., Geschichte der altchristlichen Literatur, Freiburg 1902—1912. (Über Hieronymus im 3. Band S. 605 bis 654.)

Bardy G., St. Jérôme et ses maîtres hébreux, Revue Bénédictine 46 (1934), S. 145—164.

Benedictus PP. XV., Litterae encyclicae „Spiritus Paraclitus" in natali S. Hieronymi, Acta Apostolicae Sedis, Rom 1920, S. 325—422.

Bernhard Eugène, Les voyages de St. Jérôme, sa vie, ses oeuvres, son influence, thèse, Paris 1864.

Bevenot H., Hieronymus und die Vulgata des N. T., Theol. Revue, 23 (1924), S. 241—244.

Bihlmeyer P., Hieronymus und die lateinische Bibel, in: Dem hl. Hieronymus, Festschrift zur 1500-jährigen Wiederkehr seines Todestages, Beuron 1920, S. 55—72.

Billen A. V., The Old Latin Texts of the Heptateuch, Cambridge 1927.

Blondheim D. S., Les parlers Judéo-Romains et la Vetus Latina, Paris 1925.

Bover J. M., Ab hoc exivit proverbium, Gen 10,9, Biblica 8 (1927), S. 347—350.

Brunati Joseph, De nomine, auctore, emendatoribus et authentia Vulgatae, Wien 1827.

de Bruyne D., Un nouveau document sur les origines de la Vulgate, Revue Biblique 1913, S. 5—14.

de Bruyne D., Une nouvelle préface de la traduction hexaplaire de St. Jérôme, Revue Bénédictine 31 (1914), S. 229—236.

Buonaiuti E., San Girolamo, Rom 1919.

Cafiero G., Pensieri di S. Girolamo, Rom 1921.

Caspari C. P., Das Buch Hiob (1, 1—38, 10) in Hieronymus' Übersetzung aus der alexandrinischen Version nach einer St. Gallener Handschrift, Christiania 1893.

Cavallera F., Les „Quaestiones hebraicae in Genesim" de St. Jérôme et les „Quaestiones in Genesim" de St. Augustin, in: Miscellanea agostiniana, Band 2, S. 359—372.

Cavallera F., St. Jérôme et la Vulgate des Actes, des Epîtres et de l'Apocalypse, Bulletin de Littérature Ecclésiastique 1920, S. 269—292.

Cavallera F., St. Jérôme, sa vie et son oeuvre, Löwen und Paris 1922 (Spicilegium Sacrorum Lovaniense, fasc. 1 & 2).

Cavedoni C., Saggio della latinità biblica dell'antica Volgata Itala, Opuscoli religiosi, letterari et morali, ser. 1, vol. 7, Modena 1860, S. 161—180, 221—246.

Collembet F. Z., Histoire de St. Jérôme, père de l'Eglise au IV-ième siècle, sa vie, ses écrits et ses doctrines, Paris und Lyon 1844.

Condamin A., Les caractères de la traduction de la bible par St. Jérôme, Recherches des Sciences Réligieuses 2 (1911), S. 425—440, 3 (1912), S. 105—138.

Condamin A., L'influence de la traduction juive dans la version de St. Jérôme, Recherches des Sciencs Rèligieuss 5 (1914), S. 1—21.

Condamin A., Un procédé littéraire de St. Jérôme dans sa traduction de la bible, in: Miscellania Geronimiana, Rom 1920, S. 89—96.

Cornely R., Historica et critica introductio in utriusque Testamenti libros sacros, Paris 1894 (über die Vulgata S. 444 bis 448).

Corssen P., Die vermeintliche „Itala" und die Bibelübersetzungen des Hieronymus, Jahrbuch der protestantischen Theologie 4 (1881), S. 507f.

Corssen P., Bericht über die lateinischen Bibelübersetzungen, in: Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft 1899, (Band 101), S. 1—83.

Cottineau L., Chronologie des versions bibliques de St. Jérôme, in: Miscellanea Geronimiana, Rom 1920, S. 43—68.

Cutts, St. Jerome, London 1878.

Dalphane e Ramorino, Nuovo lessico della Biblia Volgata, Firenze 1911.

Delitzsch Fr., Commentar über die Genesis, 5. Aufl., Leipzig 1887.

Denk J., Burkitts These: Itala Augustini = Vulgata Hieronymi, eine textkritische Unmöglichkeit, Biblische Zeitschrift 6 (1908), S. 225—244.

Dillmann A., Die Genesis, 6. Auflage, Leipzig 1892.

Drewniak Fr., Die mariologische Deutung von Gen. 3,15, Breslau 1934.

Durand A., Vulgate Latine et St. Jérôme, Dictionnaire Apologétique, Band 4, (1929), S. 1943—1980.

Ecker J., Psalterium iuxta Hebraeos in seinem Verhältnis zu Massora, Septuaginta und Vulgata mit Berücksichtigung der übrigen alten Versionen untersucht, Trier 1906 (Aus: Festschrift zum Bischofsjubiläum 1906).

Felder I., Die lateinische Kirchensprache nach ihrer Entwicklung, Feldkirch 1905.

Ficarra A., La posizione di S. Girolamo nella storia della cultura, Palermo 1916.

Fonck L., De Hieronymo interprete eiusque versione, quod censeant auctores recentiores, in: Miscellania Geronimiana, Rom 1920, S. 69—87.

Fonck L., Hieronymi scientia naturalis exemplis illustratur, Biblica 1 (1920), S. 481—499.

Forbes H., The latin Vulgate and other versions, in: The Bible, London 1925, S. 109—134.

Fournier A., Sur la traduction par saint Jérôme d'un passage de Jonas (Jon 4,5 f.), Revue de l'histoire des religions, Band 31, No. 3 (Mai—Juni 1895), S. 254—269.

Fritzsche O. F., Lateinische Bibelübersetzungen, in: Realencyklopedie von Herzog und Pitt, Band 8, 1881.

Gasquet, Alcuni scritti e brevi saggi di studii sulla Volgata, Rom 1917.

van den Gheyn, J., Jérôme, Dictionnaire de la Bible, Band 3, Paris 1903, S. 1305—1316.

Goelzer H., Étude lexicographique et grammaticale de la latinité de St. Jérôme, (Thèse), Paris 1884.

Grützmacher G., Hieronymus, Leipzig 1901—1908 (der 2. und 3. Band erschienen in Berlin 1906 bzw. 1908), (Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche VI, 3 und X, 1, 2).

Grützmacher G., Jerome, in Encyklopedia of Religion and Ethics, Band 7 (1914), S. 497—500.

Hagen J. A., Sprachliche Erörterungen zur Vulgata, Freiburg 1863.

Hamann K., Beiträge zur Textkritik der Vulgata, Hamburg 1882 (Mitteilungen aus dem Breviloquus Beuthenianus).

Harendza G., De oratorio genere dicendi quo Hieronymus in epistulis usus sit, Breslau 1905.

Harnack A., Geschichte der altchristlichen Literatur bis Eusebius, Leipzig 1893—1904.

Hartl A., Sprachliche Eigentümlichkeiten der Vulgata, Ried 1894.

Hartung K., Der Exeget Hieronymus, Festrede Bamberg 1903.

Heinisch P., Das Buch Genesis, Bonn 1930 (Die Hl. Schrift des Alten Testamentes, herausgegeben von Feldmann Fr. und Herkenne H., I, 1).

Heiss Joh., Beitrag zur Grammatik der Vulgata, Formenlehre, Programm des K. Wilhelmgymnasiums zu München 1864.

Hetzenauer M., Commentarius in Librum Genesis, Graz und Wien 1910.

Heussi, Hieronymus, in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart 3 (1912), S. 13—16.

Hieronymusfestschrift: Dem hl. Hieronymus. Festschrift zur 1500. Wiederkehr seines Todestages. Herausgegeben von der Erzabtei Beuron, Beuron 1920.

Hoberg G., De S. Hieronymi ratione interpretandi, Bonn 1886.

Hoberg G., Die Genesis, Freiburg 1908, 2. Auflage.

Holzinger H., Genesis erklärt, Freiburg 1898.

Holzmeister U., Versio Vulgata haud raro formam textus primitivi vario modo leviter auget: Verb. Dom. 23 (1943), 129—132.

Höpfl H. — Gut B., Introductionis in sacros utriusque testamenti libros compendium, Rom 1931—1938, 3. Auflage.

Hudal A., Kurze Einleitung in die heiligen Bücher des Alten Testamentes, 4. und 5. neubearbeitete Auflage von J. Ziegler, Graz 1936 (über die Vulgata S. 72—78).

von Hummelauer Fr., Commentarius in Genesim, Paris 1895. (Cursus Scripturae sacrae I, 1.)

Institutiones Biblicae, Vol. I, Rom 1925. Über die Vulgata S. 197—225.

Kalt E., Der Ausdruck fabula bei Hieronymus, Katholik VII, 4. Folge (1911), S. 271—287.

Kaulen Fr. — Hoberg G., Einleitung in die Hl. Schrift, Freiburg 1911, 5. Auflage (über die Vulgata S. 199—221).

Kaupel H., Beobachtungen zur Wiedergabe des Inf. abs. in der Vulgata des Buches Leviticus: Biblica 22 (1941), 252—262.

Kennedy, Latin versions, in: Dictionary of the Bible, Band 3 Edinburgh 1906, S. 47—62.

Klawek A., Princeps Exegetarum ku czci Sw. Hieronima, Poznan 1920.

Kloker K., Die lateinische Bibel, Benediktinische Monatsschrift, 12 (1930), S. 90—100.

Klostermann E., Die Überlieferung der Jeremiashomilien des Origines, Texte und Untersuchungen N. F. I,2, Leipzig 1897.

Koffmane G., Geschichte des Kirchenlateins, Entstehung und Entwicklung des Kirchenlateins bis auf Augustinus und Hieronymus, Breslau 1879—1881.

König E., Die Genesis, Gütersloh 1925, 2. Auflage.

Krauss, The Jews in the works of the Church Fathers, Vi Jerome, The Jewish Quartly Review 1894, S. 225.

Kunst C., De S. Hieronymi studiis ciceronianis, Wien und Leipzig 1918.

de Lagarde P., Des Hieronymus Übertragung der griechischen Übertragung des Hiob, Mitteilungen Band II, Göttingen 1887, S. 189—237.

Lagrange M. J., Saint Jérôme et la tradition juive dans la Genèse Revue Biblique 7 (1898), S. 563—566.

Lagrange M. J., St. Jérôme et St. Augustin á propos des origines de la Vulgate, Mélanges d'histoire religieux, 1915.

Lammert Fr., De Hieronymo Donati discipulo, Leipzig 1912.

Largent P., St. Jérôme, Paris 1898.
Leclerq H., St. Jérôme, Löwen 1927.
Leclerq H., St. Jérôme, in: Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, Band 7, S. 2235—2304.
Lévesque E., Les mots égyptiens dans l'histoire de Joseph, Revue Biblique, 1899, S. 412—419.
Lietzmann H., Hieronymus, in: Pauly-Wissowa, Realencyklopedie für die Altertumswissenschaft Band 8 (1913), S. 1565—1581.
Loch V., Materialien zu einer lateinischen Grammatik der Vulgata, (Lycealprogramm) Bamberg 1870.
Lora Fr., Saggio sintattico-comparativo su S. Girolamo, S. Agostino e S. Ambrogio, Padua 1910.
Luebeck Ae., Hieronymus quas noverit scriptores et ex quibus hauserit, Leipzig 1872.
Maffi P., Mercier D., Gasquet A., Conferenze Geronimiane, Rom 1921.
Mangenot E., Vulgate, in: Dictionnaire de la Bible, 5, Paris 1912, S. 2456—2500.
Martin C., Life of St. Jerome, London 1888.
Matzkow W., De quibusdam vocabulis Italae et Vulgatae Christianis quaestiones lexicographae, Berlin 1933.
Méchineau L., Latines versions de la Bible, in: Dictionnaire de la Bible 4, Paris 1908, S. 97—123.
Melardi A., Quaedam de veterum s. scripturae interpretationum italae et vulgatae, Neapel 1903.
Migne J. P., Dictionnaire universel de philologie sacrée, Paris 1846.
Miscellanea Geronimiana, Scritti varii publicati nel XV centenario della morte di San Girolamo, Rom 1920.
Morica U., San Girolamo, Mailand 1922.
Murillo L., S. Jeronimi el „Doctor Maximo", Biblica 1 (1920), S. 431—456.
Natalis A., Disputatio de laboribus S. Hieronymi in vertenda S. Scriptura et de Vulgata latina versione, in: Zaccaria, Thesaur. Theol., VII, 1, S. 226—266.
Nestle E., Ein Jubiläum der lateinischen Bibel. Zum 9. November 1892, Tübingen 1892.

Nestle E., Lateinische Bibelübersetzungen, in: Realencyklopedie für die protestantische Theologie, 3. Band, Leipzig 1897, S. 24—58.

Nikel J., Grundriß der Einleitung in das Alte Testament, Münster 1924, Über die Vulgata S. 358—365.

Nowack W., Die Bedeutung des Hieronymus für die alttestamentliche Textkritik, Göttingen 1875.

Nunn H. P. V., An introduction to the ecclesiastical latin, Cambridge 1927.

Ottolini A., La rettorica nelle epistole di Girolamo da Stridone, Cremona 1905.

Paucker C., De latinitate beati Hieronymi observationes ad nominum verborumque usum pertinentes, editio adiecto indice auctior, Berlin 1880.

Paucker C., Ergänzungen und gelegentliche Berichtigungen zu Georges lateinisch-deutschem Handwörterbuch, 1. Reihe, (meist aus Hieronymusschriften), Zeitschrift für die oesterreichischen Gymnasien, 31 (1880).

Paucker C., Beiträge zur Latinität des Hieronymus, Zeitschrift für die oesterreichischen Gymnasien, 31 (1881), S. 891 bis 895.

Paucker C., De particularum quarundam in latinitate Hieronymi usu observationes, Rheinisches Museum für Philologie, 37 (1882), S. 556.

Petrangoli O., S. Girolamo dottore massimo, New York 1923.

Plater W. E., and White H. J., A Grammar of the Vulgate Bible, Oxford 1926.

Poggel, Die vorhieronymianischen Bibelübersetzungen, Paderborn 1900.

Proksch O., Die Genesis, Leipzig-Erlangen 1924, (Band 1, im Kommentar zum Alten Testament, herausgegeben von E. Sellin), 2. Auflage.

Quentin H., La Critique de la Vulgate, Revue Bénédictine, 36 (1924), S. 137—150.

Quentin H., Sulla Gen. 3, 15: Ipsa conteret caput tuum, Scuol. cat. ser. 6, vol. 3 (1924, 1), S. 448—450.

Quentin H., La Vulgate á travers les siècles et sa révision actuelle, Rom 1926.

Quentin H., Mémoire sur l'établissement du texte de la Vulgate, Rom 1922.

Quentin H., Essais de critique textuelle, Paris 1926.

Rahmer M., Die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus, 1. Teil, Die Quaestiones in Genesim, Breslau 1861. Forts. hierzu in Frankels Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 1861, S. 65, 67f., 97. 2. Teil, Heft 1 und 2, die kleinen Propheten, Berlin 1902.

Rauschen G. — Altaner B., Patrologie, Freiburg 1931 (über Hieronymus S. 301—313), 10. und 11. Auflage.

Reitzenstein R., Origenes und Hieronymus, Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft, 20 (1921), S. 90—93.

Röhrich A., Essai sur St. Jérôme exégète (thèse), Genf 1891.

Rönsch H., Itala und Vulgata. Das Sprachidiom der urchristlichen Itala und der katholischen Vulgata, Marburg 1875.

Rönsch H., Studien zur vulgären und biblischen Latinität, Zeitschrift für die oesterreichischen Gymnasien Band 30 (1879), S. 806—811. (Dasselbe ist auch enthalten in den Collectanea philologa, herausgegeben von C. Wagener, Bremen 1891, S. 212—216.)

Rönsch H., Die Bibelübertragungen nach ihrem Wert für die lateinische Sprachwissenschaft. Bremen 1891 (enthalten in dem eben genannten Werk: Collectanea philologia).

Saalfeld G. A., De biblorum sacrorum Vulgatae editionis graecitate, Quedlinburg 1891.

Saltet L., Jerome, in: The catholic encyclopedia, Band 8 (1910), S. 341—343.

Sanders, Etudes sur St. Jérôme, Bruxelles-Paris 1903.

Santos Olivera B., S. Jeronimo y la Vulgata, Rev. Esp. de Estud. Bibl. 1 (1926).

Santos Olivera B., Filius accrescens Joseph (Gen. 49, 22—26), Verb. Dom. 6 (1926), S. 102—110.

Schade L., Des hl. Kirchenvaters Eusebius Hieronymus ausgewählte Schriften aus dem Lateinischen übersetzt, Band 1, Kempten und München 1914, (Bibliothek der Kirchen-

väter). In der allgemeinen Einleitung, S. IX—LXXVI befaßt sich L. Schade mit der Person und dem Werk des Hieronymus. Außerdem ist eine gute Literaturangabe beigefügt.

Schade L., Hieronymus, in: Lexikon für Theologie und Kirche, herausgegeben von M. Buchberger, Band 5, Freiburg 1933, S. 13—17.

Schanz Martin, Geschichte der römischen Literatur, Band IV,1 München 1927, S. 429—499.

Schoene, Quaestionum Hieronymianum capita selecta, Berlin 1864.

Scholz P., Die Stellung des Hieronymus zur Erklärung der Stelle Gen. 6, 1—4, Oesterreichische Vierteljahrsschrift für katholische Theologie 5, S. 341.

Schrijnen J., Charakteristik des altchristlichen Lateins, Nymwegen 1932.

Schulz A., Bemerkungen zur Vulgata, Biblische Zeitschrift, 20 (1932), S. 229—246.

Seifried C., Die Aussprache des Hebräischen bei Hieronymus, Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 4 (1884), S. 34—83.

Seifried C., Die hebräischen Worterklärungen des Philo und die Spuren ihrer Einwirkung auf die Kirchenväter, Magdeburg 1863.

Seydl E., Desiderium collium aeternorum Gen 49, 26, Zeitschrift für katholische Theologie 23 (1899), S. 756—759.

de Siguenza J., The life of the St. Jerome, London 1907.

Sleumer A., Kirchenlateinisches Wörterbuch, Limburg/Lahn 1926.

Smith H. P., The value of the Vulgate Old Testament for textual criticisme. Prest. and Ref. Revue April 1891.

Spanier M., Exegetische Beiträge zu Hieronymus Onomastikon, Magdeburg 1896 (1898 erschienen Nachträge und Berichtigungen zu dieser Dissertation).

Stummer Fr., Einführung in die lateinische Bibel, Paderborn 1935, 2. Auflage.

Stummer Fr., Die lateinische Bibel vor Hieronymus und das Judentum, Theologie und Glaube 19 (1927), S. 184—199.

Stummer Fr., Spuren jüdischer und christlicher Einflüsse auf die Übersetzung der großen Propheten durch Hieronymus, Journ. Pal. Or. Soc. 8 (1928), S. 35—48.

Stummer Fr., Einige Beobachtungen über die Arbeitsweise des hl. Hieronymus bei der Übersetzung aus der hebraica veritas, Biblica 10 (1930), S. 3—30.

Stummer Fr., „Convallis Mambre" und Verwandtes. Ein Beitrag zur Erklärung der Vulgata, Journal of the Palestine Oriental Society, Band 12 (1932), S. 6—21.

Stummer Fr., Lexikographische Bemerkungen zur Vulgata, in: Miscellanea Biblica, Band 2, Rom 1934, S. 179—202.

Stummer Fr., המסכן תרומה (Jes. 40, 20) in der Vulgata, Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft, N. F. 12 (1935), S. 283—285.

Stummer Fr., Hauptprobleme der Erforschung der alttestamentlichen Vulgata, in: Werden und Wesen des Alten Testamentes, Beiheft 66 zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft, S. 233—239.

Stummer Fr., Die Landeskenntnis des Hieronymus und ihr Einfluß auf die Vulgata, Hl. Land, 80 (1936), S. 65—76.

Stummer Fr., Beiträge zur Lexikographie der lateinischen Bibel, Biblica 18 (1937), S. 23—50.

Stummer Fr., Beiträge zu dem Problem „Hieronymus und die Targumim", Biblica 18 (1937), S. 174—181.

Stummer Fr., Griechisch-römische Bildung u. christl. Theologie in der Vulg. des Hieronymus, Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 17 (1940—41), S. 251—269.

Süss W., Studien zur lateinischen Bibel, I. Augustins locutiones und das Problem der lateinischen Bibelsprache, Tartu 1933.

Süss W., Das Problem der lateinischen Bibelsprache, Historische Vierteljahrsschrift, Band 27, S. 1—39.

Thielmann Ph., Beiträge zur Textkritik der Vulgata, Speyer 1883.

Thielmann Ph., Über die Benutzung der Vulgata zu sprachlichen Untersuchungen, Philologus 42 (1884), S. 319—378.

Thielmann Ph., Lexikographisches aus dem Bibellatein, Archiv für lateinische Lexikographie, herausgegeben von Wölfflin, Band 1 (1884), S. 68—81.

Trzcinski F., Die dogmatischen Schriften des hl. Hieronymus, Posen 1912.

Turmel J., St. Jérôme, Paris 1906.

Ubaldi-Colombo, Saggi della Biblia Vulgata con introduzione storico-grammaticale, note e illustrazioni, Turin 1923.

Ussani V., Uterus nel senso di venter in S. Girolamo, Boll. di Filologia Class., 1909 (März—Oktober).

Ussani V., Un preteso uso della Volgata Rivista di Filologia Class., 39 (1911), S. 550—557.

Vaccari A., La versione Geronimiana Eseplare dei Proverbi, Rom 1913 (Estratto dalla Civiltà Cattolica).

Vaccari A., Alle origini della Volgata. Rom 1916. (Estratto dalla Civiltà Cattolica.)

Vaccari A., Bolletino Geronimiano, Biblica 1 (1920), S. 379—396, 533—562. (Dort wird auch sonstige Literatur über Hieronymus, die in dieses Literaturverzeichnis nicht aufgenommen ist, angeführt.)

Vaccari A., I fattori della esegesi Geronimiana, Biblica 1 (1920), S. 457—480.

Vaccari A., La versione di S. Girolamo dall'Ebraico. Civiltà Cattolica 71 (1920), S. 497—510.

Vaccari A., S. Girolamo. Studi e schizzi in occasione de XV centenario della sua morte. Rom 1921.

Vaccari A., Ad lavandos pedes camelorum. Gen 24, 32, Biblica 7 (1926), S. 439—443.

Vaccari A., Viri qui venerant cum eo. Gen 24, 32, Biblica 8 (1927). S. 94 f.

Vaccari A., „Psalterium Gallicanum" e „Psalterium iuxta Hebraeos", Biblica 8 (1927), S. 213—215.

Vaccari A., Esaple ed Esaplare in S. Girolamo, Biblica 8 (1927), S. 463—468.

Vallarsi D., S. Hieronymi vita ex eius potissimum scriptis coniuncta, in: Migne J. P., Patrologia Latina, Band 22, S. 5—176.

Vogels H., Lateinische Bibelübersetzungen, in: Lexikon für Theologie und Kirche, herausgegeben von M. Buchberger, 2. Band, Freiburg 1931, S. 303—307.

Vogels H. J., Vulgatastudien, Neutestamentliche Abhandlungen XIV,2/3, Münster 1928.

Vorstius J., Philologia sacra sive de Hebraismis Novi Testamenti, Frankfurt 1705.

Vosté J. M., De latina Bibliorum versione quae dicitur „Vulgata". Angelicum 4 (1927), S. 153—183.

La Vulgate et St. Jérôme, Ami du Clergé, 46 (1929), S. 179—183.

Weidenhahn J. M., The dependence of St. Jerome on Origen, The Cath. Univ. Bull. 20 (1914), S. 594—605.

Weitenauer J., Lexicon biblicum, in quo explicantur Vulgatae vocabula et phrases, Augsburg und Freiburg 1758, letzte Auflage Turin 1866.

Wittig J., Hieronymus, Heiliges Feuer 1921, S. 379—386, 429—435.

Wutz Fr., Onomastica sacra. Untersuchungen zum Liber interpretationis nominum hebraicorum des hl. Hieronymus, Leipzig 1914—15. (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, Band 41.).

Ziegler Joseph, Die jüngeren griechischen Übersetzungen als Vorlagen der Vulgata in den prophetischen Schriften, Braunsberg 1943/44.

Ziegler L., Die lateinischen Bibelübersetzungen vor Hieronymus und die Itala des Augustinus, München 1876.

Zöckler O., Hieronymus. Sein Leben und Wirken aus seinen Schriften dargestellt, Gotha 1865.

Zöckler O., Hieronymus, in: Realencyklopedie für die protestantische Theologie, Band 8, Leipzig 1900, S. 42—54.

Zschokke H., Historia sacra antiqui testamenti, Wien 1884. (Über die Vulgata, S. 435—443).

Abkürzungen.

CSEL = Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum.

Migne P. L. = Migne Patrologia Latina.

De Lagarde, Quaestiones oder P. de Lagarde, Quaestiones = Hieronymi Quaestiones Hebraicae in libro Geneseos, herausgegeben von P. de Lagarde, Leipzig 1868.

HIERONYMUS ALS ÜBERSETZER DER GENESIS

I. TEIL

Hieronymus in ureigener Übersetzertätigkeit

Kapitel I

ABWECHSLUNG IM AUSDRUCK

Ein Stilgesetz der lateinischen Sprache legt nahe, wenn möglich nie nach kurzem Abstand den gleichen Ausdruck zu bringen, sondern in der Ausdrucksweise stets zu wechseln. So soll jede Eintönigkeit in der Ausdrucksform vermieden werden. Zu diesem Stilgesetz und Stilgefühl war auch Hieronymus, der durch die Schule der hellenistisch-römischen Rhetorik gegangen ist, erzogen worden. In seiner Bibelübertragung aus der hebraica veritas läßt sich daher auf Schritt und Tritt verfolgen, wie Hieronymus diesem Sprachgesetz zu folgen sich bemühte. Die hebräische Ausdrucksweise ist einförmig, bietet immer wieder dieselben Worte und Wortverbindungen, dasselbe Satzgefüge. Einen so beschaffenen Text in einer eleganten lateinischen Sprache wiederzugeben, bot deswegen oft Gelegenheit, die genannte lateinische Sprachregel zu beachten. Wir sehen nun im folgenden, wie Hieronymus auf die verschiedenste Art und Weise diese Grundregel einer gepflegten Sprache befolgt und erfüllt hat.

Aus dem Buch Genesis sind nicht restlos alle Fälle von Abwechslung im Ausdruck angeführt, sondern in den meisten Abschnitten nur der größere Teil der in Frage kommenden Stellen. In allen Untergruppen dürften aber genügend Beispiele auf bestimmte Eigenarten in der Ausdrucksweise des Hieronymus hinweisen.

1. Abwechslung bei der Wiedergabe vollständiger Sätze.

Im Hebräischen werden mitunter vollständige Sätze ganz oder fast ganz wörtlich wiederholt in kurzem Abstand. Bei ihrer Übertragung bemüht sich Hieronymus um Abwechslung. Bei den im folgenden zusammengestellten Beispielen handelt es sich um Haupt- und Nebensätze.

1,11.12 cuius semen in semetipso — et habens unumquodque sementem

8,10.12 expectatis autem ultra septem diebus — expectavitque nihilominus septem alias dies

15,4 non erit hic heres tuus — ipsum habebis heredem

18,25 absit a te — non est hoc tuum

19,12 habes hic — qui tui sunt

19,32.34 ut servare possimus ex patre nostro semen — ut salvemus semen de patre nostro

29,24 (im hebräischen Text 29,23).30 ad quam cum ex more fuisset ingressus (ex more ist Zusatz) — tandemque potitus optatis nuptiis

31,1 omnia quae fuerunt patris nostri — et de illius facultate

31,24.29 cave ne quicquam aspere loquaris contra Jacob — cave ne loquaris cum Jacob quicquam durius

34.15.22 sed in hoc valebimus foederari — unum est quod differt tantum bonum.
In diesem letzten Satz ist auch die Wiederholung eines 34,16 stehenden ähnlichen Textes enthalten, den Hieronymus dort übersetzt: et habitabimus vobiscum erimusque unus populus.

41,25.26 somnium regis unum est — eandem vim somnii comprehendunt

41,25.28 quae facturus est Deus ostendit Pharao — qui hoc ordine complebuntur

41,56.57 nam et illos oppresserat fames — et malum inopiae temperarent

42,9.12 ut videatis infirmiora terrae venistis — inmunita terrae huius considerare venistis

42,10.12 non est ita — aliter est

42,36 Joseph non est super — Symeon tenetur in vinculis

43.27.28 salvusne est pater vester — sospes est..pater noster

44,9.10.17 apud quemcumque fuerit inventum — apud quem fuerit inventum — qui furatus est

44,26 si frater noster minimus descendet nobiscum — alioquin illo absente

44,30.34 puer defuerit — absente puero

45,6.11 et adhuc quinque anni restant — adhuc enim quinque anni residui sunt

46,32 47,1 et omnia quae habere poterat — et cuncta quae possident

46,33 47,3 quod est opus vestrum — quid habetis operis.

2. Abwechslung bei Substantiven.

1*) Bei den Eigennamen.

a) Personennamen.

a*) Der zum Zweck der Abwechslung gewählte Ausdruck ist ein gewöhnliches Nomen.

25,25 Esau — fratris

28,4 Abraham — avo tuo

29,21.22.24.25 Laban — qui — ausgelassen — ad socerum

30,25.27.34.36 socero — Laban — Laban — generum

31,19.20 Laban — socero

46,5 Jacob — eum — senem

48,13 Israel — patris.

b*) Der zur Abwechslung gewählte Ausdruck ist ein Pronomen. Schon die vorstehend angeführte Gruppe enthielt zwei Beispiele dieser Art.

6,22 7,1 Noe — eum

18,11.12.13 Sarrae — quae — Sarra

18,33 Abraham — ille

19,1 Loth — qui

20,2 Sarra — eam

21,11.12 Abraham — cui

21,25 Abimelech — eius

29,9.10.11.12 Rahel — quam — eam — ei

34,1.3 Dina — ea

43,15.16 Joseph — ille.

c*) Der im hebräischen Text des Kapitels 41 oft vorkommende Name Pharao erfährt in der Vulgata folgende Behandlung: 1 Pharao, 4 Pharao, 7 ausgelassen, 8 zweimal ausgelassen, 9 ausgelassen, 10 rex, 14 regis — ei, 15 ille, 16 ausgelassen, dann: Pharaoni, 17 ille, 25 ausgelassen, dann: regis — Pharaoni, 28 zweimal ausgelassen, 32 ausgelassen, 33 rex, 34 ausgelassen, 35 Pha-

raonis, 37 Pharaoni, 38 und 39 je einmal ausgelassen, 41 Pharao, 42 ausgelassen, 44 rex — Pharao, 45 ausgelassen, 46 Pharaonis, dann ausgelassen, 55 ad Pharaonem — ille.

b) Orts- und Ländernamen. Die die Eigennamen ersetzenden Ausdrücke sind gewöhnliche Nomina oder Ortsadverbien oder Pronomina.

22,19 Bersabee — ibi

41,33.34.36 terrae Aegypti — per singulas regiones — Aegyptum.
Es handelt sich um den Ausdruck: ארץ מצרים

46,3.4 in Aegyptum — illuc

46,28.29 in Gessen — eo — ad eundem locum

47,13.14.15 terram . . Aegypti et Chanaan — e quibus — emptoris

48,5 in terra Aegypti — huc.

In Vers 13,12 übersetzt Hieronymus die Worte ער סדם mit: in Sodomis, im folgenden Vers die Worte אנשי סדם mit Sodomitae.

In den Versen 37,12.13 überträgt Hieronymus den Ausdruck בשכם zuerst mit: in Sychem, dann: in Sychimis.

2*) Bei den übrigen Nomina.

a*) Sie werden in der Abwechslung nur durch Nomina wiedergegeben.

1**) Nomina, die kurz hintereinander fünfmal oder öfter vorkommen.

1,11 iuxta genus suum, 1,12 iuxta genus suum — secundum speciem suam, 1,21 in species suas — secundum genus suum, 1,24 in genere suo — secundum species suas, 1,25 iuxta species suas — in genere suo

17,2 foedus meum, 17,4 pactum meum, 17,7 pactum meum — foedere sempiterno, 17,9 pactum meum, 17,10 pactum, 17,11 foederis, 17,13 pactum meum — in foedus aeternum, 17,14 pactum meum, 17,19 pac-

tum meum — in foedus sempiternum, 17,21 pactum meum

27,4.7.9.14.17 pulmentum — cibos — escas — cibos — pulmentum

31,33 tabernaculum — dann zweimal ausgelassen — tentorium — tentorium

33,2.5.6.7 2 liberos — filios 5 parvulos — parvuli — 6 filii — 7 liberis

39,12.13.15.16.18 vestimenti — pallio — vestem — pallium — pallium

47,14.15 (zweimal).16.18 pecuniam — pretium — pecunia — pretium — pecunia.

2**) Nomina, die viermal in kurzen Abständen folgen.

27,22.23 ..sed *manus manus* sunt Esau... quia pilosae *manus similitudinem* maioris expresserant.

3**) Das gleiche Nomen folgt dreimal bald hintereinander.

3,16.17 aerumnas tuas — in dolore — in laboribus

9,22.23 verenda — verecunda — virilia

10,31.32 gentes — nationes — gentes

11,7.9 linguam — vocem — labium

19,6.9.10 ostium — fores — ostium

23,4.9.20 ius sepulchri — in possessionem sepulchri — in possessione monumenti (zwei Nomina. Mit 23,6 zusammengenommen kommt קבל fünfmal hintereinander vor. 23,6 wird es übersetzt: in sepulchris — in monumento.)

24,38.40.41 de cognatione mea — de cognatione mea — propinquos

26,4 semen tuum — posteris tuis — semine tuo

27,27 fragrantiam — odor — odor

27,46 filias Heth — de stirpe — de genere Chanaan

28,2.5 patrem matris tuae — avunculi tui — fratrem matris tuae (dreimal steht das Wort אם

28,13.14 semini tuo — germen tuum — et in semine tuo

29,2.3 greges — pecora — oves

38,8.9 semen — filios — liberi

38,17.18.20 arrabonem — arrabonem — pignus

41,5.6.23 spicae — spicae — stipula
42,19.25.26 frumenta — tritico — frumenta
38,21.22 mulier — meretix — scortum [1]
44,1.2.8 in summitate — in ore — in summitate
45,18.20.23 bona Aegypti — opes Aegypti — divitias Aegypti
47,11 steht dreimal das Wort ארץ in () Aegypto (ausgelassen) — in optimo loco *terrae* — *solo* Ramesses.

4**) Nomina zweimal hintereinander.
2,5 virgultum *agri* — herbam *regionis*
4,5.6 vultus — facies
10,31.32 cognationes — familiae [2]
12,19 in uxorem — coniux tua
19,20.21 civitas — urbem
19,28 favillam — fumum
23,17.20 spelunca — antrum
24,5 in terram hanc — ad locum
24,10 camelos — de grege
24,30 homo — virum
24,31.32 domum — hospitium
25,13 nomina — in vocabulis
26,1 fame — sterilitatem
29,32.34 vir meus — maritus meus
31,37 omnem supellectilem — de cuncta substantia
31,47 Tumulus testis — Acervum testimonii
32,16 servorum — pueris
32,25.31 femoris — pede
37,4 fratres — filiis
37,23 tunica — talari

[1] Daß Hieronymus, was ja ohne weiteres anzunehmen ist, in seinen übrigen Schriften die gleiche Grundregel der Ausdrucksweise befolgt, beweisen zwei Stellen in seinen Briefen. An diesen Stellen befaßt er sich kurz mit Gen. 38,21: In den Ep. 78 heißt es: „ubi Judas meretricem putans Thamar dona transmittit et sequester munerum interrogat: ubi est cadesa? hoc est 'scortum' . . .“ (CSEL, 55, S. 76) In der Ep. 123 schreibt er: „Judas et Thamar quasi ad scortum ingreditur, et iuxta occidentem litteram Osee proheta non solum meretrici sed et adulterae copulatur (CSEL, 57, S. 85)

[2] Vergl. dieselben Verse auf Seite 35 unter 3**).

38,14.19 theristrum — depositoque habitu
39,12.13 in manu illius pallio — vestem in manibus suis
42,26.27 asinis — iumento
47,12.13 cibarii — panis
47,22 praeter *terram* sacerdotum — vendere *possessiones*
49,13 litore — statione
50,4.7 familiam — domus.

b*) Die mehrfach einander folgenden Nomina werden durch Nomina und durch Ausdrücke aus anderen Wortarten wiedergegeben.

1**) Durch Nomen und Adjektiv.
14,16.21 substantiam — substantia — cetera
40,20.21.22 magistri pincernarum et pistorum principis — alterum (gemeint ist der erste) — alterum (der 40,20 letztgenannte).

2**) Durch Nomen und Adverb.
19,11 foris — ostium
19,37.38 usque in praesentem diem — usque hodie
31,54 in monte — ibi
32,14.22.23 nocte illa — nocte illa — mature
44,7 quare *sic* loquitur — tantum flagitii.

3**) Durch Nomen und Pronomen.

a**) Durch das Relativpronomen.
3,1.2 serpens — cui
3,13 ad mulierem — quae
16,7 iuxta fontem — qui
22,13 arietem — quem
37,1 in terra — in qua
40,9.10 vitem — in qua
40,18.19 tres adhuc dies — post quos
41,1.2.3.17.18 fluvium — de quo — de flumine — amnis — fluminis — amne.

b**) Durch ein Demonstrativum.
4,10.11.12 terra — terram — eam
4,17 civitatem — eius
8,10.11 columbam — illam

14,21.22 rex Sodomorum — ei
19,14 generos suos — eis
23,17 ager — ipse — eius
31,50 filias — eas
39,7.8 domina — eam
43,12 pecuniam — illam.

c**) Durch ein Relativum und ein Demonstrativum.
47,16.17 pecora vestra — pro eis — 17 quae — ovibus — bubis — pecorum.

4**) Durch ein Nomen und einen Relativsatz.
17,12.23 empticius (substantiviert) — quas emerat
29,2.3.8.10 *os* eius — super *os* putei — de *ore* putei — *quo* puteus *claudebatur*
31,44.48.50 testimonium — testis — absque Deo *qui* praesens *respicit* (das letzte ist allerdings eine freie Wiedergabe des Grundtextes.)
34,18.19 oblatio — quod petebatur
36,30 duces — qui imperaverant.

5**) Durch Nomina und Formen eines sinnverwandten Verbs.
1,29.30 ut sint vobis in *escam* — ut habeant ad *vescendum*
9,2.5.10 animalia — bestiarum — viventem — pecudibus — bestiis
29,16 nomen maioris — minor appellabatur
39,20.21.22 in carcerem — et erat ibi *clausus* — carceris — in custodia
40,2.3.4.9.16.20.22.23; 41,9.10.12 das Wort שר 2 praeerat — 3 principis (militum) — 4 custos (carceris) — 9 praepositus (pincernarum) — 16 (pistorum) magister — 20 magistri (pincernarum) — (pistorum) principis — 21 alterum — 22 alterum — 23 praepositus (pincernarum) — 41,9 (pincernarum) magister — 10 magistrum (pistorum) — principis (militum) — 12 ducis (militum).

6**) Durch Nomina und Verben, letztere sind auf verschiedene Weise verbunden mit weiteren Nomina und sonstigen Worten.

26,7 uxore — sociata coniugio

42,9.11.14.16.30.31.34 exploratores — nec quicquam... machinantur mali — exploratores — exploratores — exploratores — nec ullas molimur insidias — exploratores. Beide Male in der Entgegnung der Brüder Josephs ändert Hieronymus den Ausdruck.

c*) Die nahe aufeinander folgenden gleichen Nomina werden nicht durch Nomina wiedergegeben.

1**) Sondern durch Verben.

23,10.13.16 audientibus — circumstante — audientibus

23,11.18 praesentibus filiis — videntibus filiis.

2**) Nur durch ein Adjektiv.

10,8.9 potens — robustus.

3. Abwechslung bei den Adjektiven.

1*) Sehr häufig steht in der Bibel das Substantiv כל = Gesamtheit, das Hieronymus in den allermeisten Fällen adjektivisch, einige Male mit einem substantivisch gebrauchten Adjektiv wiedergibt. Aus diesem Grund sei hier davon die Rede, wie sich Hieronymus bei der Übertragung dieses Wortes um wechselnde Ausdrucksweise bemüht.

Nur einige Beispiele seien angeführt.

Kapitel 6 2 omnibus — 5 cuncta — omni — 12 omnis — 13 universae — 17 omnem — universa — 19 cunctis — universae — 20 omni — omnibus — 21 omnibus — 22 omnia

7,14 omne — universaque — omne — cunctumque — universae — omnesque

17,23 omnes — universosque — cunctos — omnibus

30,32 omnes — cunctas — quodcumque

31,8 omnes — quaeque — omnes

41,39.40.41.43.44 omnia — cunctus — universam — universae — omni.

2*) Andere Adjektive.

14,18.19.20.21 Dei altissimi — Deo excelso — Deus excelsus — Deum excelsum

19,20 parva — modica

29,17 *decora* facie — *venusto* aspectu

39,6 pulchra — decorus

41,2.4.18 (2 verschiedene Adjektive) pulchrae et crassae — mira (species) et habitudo corporum — pulchras et obesis (carnibus)

41,3.4.19.21 (ebenfalls 2 verschiedene Adjektive) foedae confectaeque macie — in Vers 4 ausgelassen, bzw. im Verbum mitangedeutet — deformes et macilentae — tales (Vers 41,19 am Schluß nur רע) — simili... squalore (wieder nur רע)

41,5.7 plenae — pulchritudinem

41,5.22.24.26 formosae — pulcherrimae (Übertreibung) — pulchritudinem — pulchrae.

4. Abwechslung bei den Verben.

1*) Das am häufigsten vorkommende Verb ist אמר, bei dessen Wiedergabe Hieronymus, wie zu erwarten ist, auf die Wahrung des zur Frage stehenden Stilgesetzes geachtet hat. Auch hier könnte man fast alle Kapitel der Genesis als Beleg anführen. Als Beispiel seien aber nur einige Kapitel und Stellen herausgegriffen.

Kapitel 15 2 dixitque — 3 addiditque — 4 dicens — 5 et ait — et dixit — 7 dixitque — 8 at ille ait — 9 respondens — (inquit Zusatz) — 13 dictumque est ad eum — 18 dicens

Kapitel 22 1 et dixit — respondit — 2 ait — monstravero — 3 praeceperat — 5 dixitque — 7 dixit — respondit — inquit 8 dixit — 9 ostenderat — 11 dicens — respondit — 12 dixitque — 14 dicitur — 15 dicens — 16 dixit

Kapitel 24 2 dixitque — 5 respondit — 6 dixit — 11 dixit — 14 dixero — responderit — 17 et ait — 18 quae respondit — 19 adiecit — 23 dixitque — 24 quae respondit — 25 et addidit dicens — 27 dicens — 30 referentis — 31 dixitque — 33 qui ait — 34 inquit — 37 dicens — 39 respondi — 40 ait — 42 et dixit — 43 audierit a me — 44 et dixerit — 45 et aio — 46 et dixit — 47 et dixi — quae respondit — 50 ausgelassen — 54 locutus est — 55 responderunt — 56 ait — 57

dixerunt — 58 sciscitati sunt — quae ait — 60 dicentes — 65 et ait — dixit.

2*) Häufig steht auch die Form ויהי, die Hieronymus verschieden übersetzt. Den häufigsten Wechsel läßt er allerdings bei der in dem Ausdruck enthaltenen Konjunktion eintreten. Eine Anzahl Stellen, an denen das Wort steht, seien ausgewählt.

1,3 et facta est, 1,5 factumque est, 4,8 cumque essent, 5,3 vixit autem, 5,6 vixit quoque, 5,7 vixitque, 5,9 vixit vero, 5,10 einfach vixit, 5,21 porro... vixit, 6,1 cumque coepissent, 7,10 cumque transissent, 8,6 cumque transissent, 11,1 erat autem, 12,14 cum itaque, 15,17 cum ergo, 17,1 postquam vero, 19,29 cum enim, 20,13 postquam autem, 24,22 postquam ergo, 25,20 qui cum, 31,10 postquam enim, 39,2 fuitque... et erat.

3*) Verben, die kurz hintereinander fünfmal oder öfter stehen.

27,4.7.9.14.19 fac — et fac — ut faciam — paravit — coxerat

29,24.26.27.28.29 dans — tradamus — dabo — Rahel duxit uxorem — dederat

29,32.33.34.35. 30,1 quae conceptum genuit — 33 rursumque concepit et peperit — 34 concepit tertio et genuit — 35 quarto concepit et peperit — parere — 30,1 quod infecunda esset (2 verschiedene Verben)

30,5.7.9.10.12 peperit — peperit — parere — edente — peperit

36,33.34.35.36.37.38.39 mortuus est — cumque mortuus esset — hoc quoque mortuo — cumque mortuus esset — hoc quoque mortuo — cumque et hic obisset — isto quoque mortuo
regnavit pro eo — regnavit pro eo — regnavit pro eo — regnavit pro eo — regnavit pro eo — successit in regnum — regnavit pro eo

38,3.4.5. peperit — natum — peperit — nato — parere

41,8.12.13.15.24 8 qui interpretaretur — 12 ausgelassen —

13 audivimus — 15 edisserat — conicere — 24 edisserat

50,5.6.7.9.14 ascendam — ascende — ascendente — habuit quoque in comitatu — omni comitatu.

4*) Verben, die in kurzem Abstand viermal einander folgen.

7,18.19.20.24 inundaverunt — praevaluerunt — altior fuit — obtinueruntque

22,3.5.6.8 abiit — properantes — pergerent — pergebant

33,3.6.7 adoravit — incurvati sunt — similiter adorassent

33,3.6.7 adoravit — incurvati sunt — similiter adorassent — adoraverunt

36,4.5 peperit — genuit — edidit — qui nati sunt

37,12.14.17 morarentur — vade — eamus — perrexit

39,7.10.12.14 dormi mecum — molesta erat (bei freier Übertragung des ganzen Verses) — dormi mecum — coiret

41,2.3.18.19 ascendebant — emergebant — conscendere — sequebantur.

5*) Verben, die dreimal kurz hintereinander stehen.

3,1.2.3 comederetis — vescemur — comederemus

6,12.13 corruptam — corruperat — disperdam

13,9.11.14 recede a me — divisique — divisus est

22,11.14.15 clamavit — appellavit — vocavit

26,13 locupletatus est — succrescens — magnus vehementer effectus est

27,4.9.14 sicut velle me nosti — quibus libenter vescitur — sicut noverat velle

28,6.8 videns autem — probans quoque — non libenter aspicere

31,33.34.35 non invenit — et nihil inveniente — sic delusa sollicitudo quaerentis est

38,3.4.5 vocavit — nominavit — appellavit

41,2.3.18 et pascebantur — et pascebantur — virecta carpebant

41,4.7.21 expergefactus — evigilans — evigilans

45,14.15 flevit — flente — ploravit

50,15.19.21 timentes — timere — metuere.

6*) Verben, die zweimal kurz hintereinander folgen.

1,26.28 et praesit — et dominamini
2,1.2 perfecti sunt — complevitque
2,2.3 requievit — cessaverat
7,17.18 multiplicatae sunt — repleverunt
8,7.14 siccarentur — arefacta est
9,11.15 dissipans terram — ad delendam universam carnem
11,8.9 divisit — dispersit
13,9 si ad sinistram ieris ego ad dexteram tenebo — si tu dexteram elegeris ego ad sinistram pergam
13,12 habitavit — moratus est
14,10 terga verterunt — fugerunt
15,9.10 sume — qui tollens
15,12 inruit — invasit
17,17 nascetur — pariet
18,2 apparuerunt — vidisset
18,23.24 perdes — peribunt simul
18,24.26 parces — dimittam
18,29,30 non percutiam — non faciam
19,2.3 declinante — deverterent
19,32.33 inebriemus eum vino — dederunt patri suo bibere vinum
21,27.32 percusseruntque foedus — inierunt foedus
24,46 potum tribuam — adaquavit
25,28 amabat — diligebat
27,15.16 induit — circumdedit
27,21.22 tangam te — palpato
27,36 tulit — subripuit
29,12 indicavit — nuntiavit
29,31.33 despiceret — haberi me contemptui
30,25.26 et revertar — ut abeam
30,31 quid dabo tibi — nihil volo
31,20.21 fugeret — abisset
31,25 extenderat — fixit
31,37.42 iudicent — arguit
32,17.19 praecepit — mandata dedit
32,24 transivit — transductis

34,2.7 dormivit cum illa — violata
34,22 circumcidimus — ritum gentis imitantis
37,20.22 mittamus — proicite
37,35 ut lenirent dolorem patris — noluit consolationem accipere
38,7.10 occisus est — percussit
38,24.25 videtur uterus illius intumescere — concepi
42,15.16 experimentum vestri capiam — probentur
43,14 orbatus — absque liberis ero
43,30 erumpebant lacrimae — flevit
44,26 ire — proficiscemur
45,22 proferri iussit — dedit
45,23 subveherent — portantes
47,29.30 sepelias — condasque
48,11 fraudatus aspectu tuo — ostendit
50,2.3 aromatibus condirent — iussa explentibus
50,17 obliviscaris — dimittas
50,20 cogitastis — vertit.

An einzelnen Stellen wurden also, lediglich zur Wiedergabe einer Verbalform, auch Nomina in Verbindung mit dem Verb als Objekt oder als präpositionales Attribut zum Ausdruck gebracht, z. B. 13,9; 14,10; 24,46; 29,33; 32,19; 34,22; 37,35; 42,15; 48,11; 50,3. 38,24 erscheint ein Nomen als Subjekt. 43,14 ein präpositionaler Ausdruck als Prädikatsnomen.

7*) Hieronymus setzt bei sich wiederholenden Verben auch Ausdrücke aus andern Wortarten ein.

a*) Nomina.

14,15.17 percussitque eos — a caede
14,19.22 qui creavit coelum et terram — possessorem coeli et terrae
17,23.24.25 circumcidit — circumcidit — circumcisionis
24,33 panis — comedam
26,20.21.22 iurgium — rixati sunt — contenderunt
30,18.20.21 appellavit — appellavit — nomine
30,38.39.41 conciperent — in ipso calore coitus — ascendebantur — conciperent

35,16.17 ob difficultatem partus — periclitari coepit
37,4.5.8 oderant — odii — odii
38,16.18 coeam — fruaris concubitu meo — coitum
38,27 partu — effusione infantium.

b*) Adjektive.
24,26.48 inclinavit — pronusque
33,6.7 adpropinquantes — accessitque — extremi.

5. *Abwechslung bei Verben, verbunden mit den gleichen Substantiven.*

An manchen Stellen folgen dieselben Verben verbunden mit den gleichen Nomina — letztere stehen als Objekt oder als adverbiale Bestimmung oder als Prädikat — schnell hintereinander. Auch an diesen Stellen ist Hieronymus bestrebt, in der Ausdrucksweise zu wechseln.

16,4.5 läßt Hieronymus die adverbiale Bestimmung in der Übersetzung nicht eigentlich hervortreten: despexit — despectui me habet. Ähnlich verhält es sich beim folgenden Vers:
21,11.12 dure accepit — non tibi videatur asperum
27,3.5 cumque venatu aliquid adprehenderis — ut iussionem patris impleret
27,8.13 adquiesce consiliis meis — audi vocem meam
31,8 erunt mercedes tuae — accipies pro mercede
39,15.18 et audisset vocem meam — cumque vidisset me clamare
41,11 vidimus somnium — praesagum futurorum.

6. *Abwechslung bei Zahlwörtern.*

6,19.20 7,2.9.15 19 bina — 20 bina — 7,2 duo duo — 9 duo et duo — 15 bina et bina
11,1 labii *unius* — sermonum *eorundem*
21,27.31 ambo — uterque
24,22 duos — totidem
32,22 duas uxores — et totidem
41,5.6 septem — totidem
42,13.32 *alius* non est super — *unus* non est super
45,23 decem — totidem.

7. Abwechslung bei Adverbien.

22,6.8 pergerent *simul* — pergebant ergo *pariter*

27,33.37 igitur — post haec.

8. Abwechslung bei Präpositionen.

1,26.28.30 quod movetur *in* terra — quae moventur *super* terram quae moventur *in* terra

3,17 de ligno — ex quo

6,7 ab homine usque ad animantia — a reptili — usque ad volucres caeli. Statt des mehrfachen ‚usque ad' sagt Hieronymus einmal wieder ‚a'. Hierin stimmt die Vulgata übrigens mit der LXX überein.

7,23 ab homine *usque* ad pecus — *tam* reptile — *quam* volucres. Im Hebräischen steht immer die Präposition עד.

9,9.10 statuam pactum meum vobis*cum* et *cum* semine vestro.. et *ad* omnem animam viventem

9,12 hoc signum foederis quod do *inter* me et vos et *ad* omnem animam viventem

17,10.12 ex vobis — in vobis

24,29 egressus est *ad* hominem — *ubi erat* fons

32,19.21 post nos venit — iter nostrum insequitur (Präposition mit Suffix.)

33,8.15 coram domino meo — in conspectu domini mei (für zweimaliges בעיני אדני

35,8 ad radices Bethel — subter quercum.

9. Abwechslung bei den Pronomina.

1,22.28 benedixitque eis — benedixitque illis

4,20.21 qui fuit pater — ipse fuit pater

19,5 educ illos — ut cognoscamus eos

30,25 ואלכה אל־מקומי ולארצי überträgt Hieronymus: et revertar in patriam et ad terram meam (zu beachten auch: in — ad)

31,44.48.49.50 inter me et te — inter me et te — inter nos — absque Deo qui *praesens* respicit.

10. Abwechslung bei den Konjunktionen.

1*) Weitaus am häufigsten steht die Konjunktion ו. Bei den einfachen Satzverbindungen im Hebräischen, die mehr neben- als unterordnen, zeigt sie ganz verschiedene Nuancen an, sodaß aus diesem Grund bei richtiger Übertragung sich eine wechselnde Form in der Übertragung ergibt. Hieronymus hat sich aber auch dann an das zur Behandlung stehende lateinische Stilgesetz gehalten, wenn die Konjunktion mehrmals hintereinander im gleichen Sinn gebraucht wird. Hierfür einige Beispiele.

9,2 et terror vester — ac trémor

15,20.21 et Etheos et Pherezeos Rafaim quoque et Amorreos et Chananaeos..

25,13.14 Nabaioth dein Cedar et Abdeel et Mabsam Masma quoque et Duma et Massa

25,24 *iam* tempus pariendi venerat *et* ecce gemini

26,17.18 et ille discedens — rursum fodit

27,43.44 nunc *ergo* — habitabis*que*

28,18.19.20.21.22 surgens *ergo* — appellavit*que* — vovit *etiam* — reversus*que* — *et* lapis isti
(in allen Versen jeweils der Anfang)

31,19 *eo tempore* Laban ierat — *et* Rahel furata est

32,19 *similiter* mandata dedit secundo *ac* tertio *et* cunctis

33,2 *et* posuit utramque ancillam *et* liberos earum in principio Liam *vero et* filios eius in secundo loco Rahel *autem et* Joseph novissimos

34,12 ( ) tribuam (Konjunktion ausgelassen) — *tantum* date

35,6.7.8.9 venit *igitur* - - aedificavit*que* — *eodem tempore* mortua est — apparuit *autem*

43,1.2 *interim* fames — consumptis*que* — revertimini *et* emite

Hieronymus gibt ו öfter durch die relativische Anknüpfung wieder. Einige Beispiele:

25,22 *sed* collidebantur — *quae* ait

25,23 *qui* respondens ait

26,23.24 ascendit *autem* — *ubi* apparuit

33,17 *et* Jacob venit in Soccoth *ubi* aedificata domo *et* fixis tentoriis

38,3 *quae* concepit *et* peperit filium vocavit*que* nomen eius.

2*) Bei der Wiedergabe der Konjunktion טרם.[1]

2,5 antequam oreretur — priusquam germinaret

(Mit der gleichen wechselnden Ausdrucksweise übersetzt Hieronymus 27,7 und 10 die Worte לפני מותי bzw. לפני מותו mit: antequam moriar — priusquam moriatur).

11. Abwechslung bei einer Interjektion.

הן übersetzt Hieronymus im Vers 15,3 zuerst mit ‚mihi *autem*' sodann והנה mit ‚et ecce'. 15,4 beginnt mit והנה, das Hieronymus aber in Übereinstimmung mit dem LXX-Text καὶ εὐθύς und der Vetus Latina wörtlich wie letztere: statimque wiedergibt.

והנה folgt sich ziemlich bald hintereinander in den Versen: 41,2.3.6.18.19.23.29. In der Vulgata lautet die Übersetzung: 2 de quo — 3 aliae quoque — 6 aliae quoque — 18 et — 19 et ecce — 23 aliae quoque — 29 (hier steht nur הנה) ecce.

Die Worte הנה-נא überträg*t* Hieronymus 18,27 und 18,31 beide Male mit ‚quia semel'.

12. Abwechslung bei einer Partikel.

Die Partikel נא übersetzt Hieronymus mitunter mit ‚obsecro' z. B.: 12,13; 18,32; 19,2; 24,12; 33,10 oder mit ‚quaeso', z. B. 13,8; 18,30; 19,7; 19,18 oder mit ‚oro te', z. B. 33,15.

Die Fragepartikel למה übersetzt Hieronymus 4,6 zuerst mit ‚quare', dann mit ‚cur'.

13. Weitere Eigenheiten der Übersetzungsweise des Hieronymus, die bei seinem Bemühen, jede Eintönigkeit in der Ausdrucksweise zu meiden, zu beobachten sind.

1*) Hieronymus achtet selbst dann auf Abwechslung, wenn dieselben Wörter erst nach längeren Zwischentexten wieder vorkommen.

[1] Die allerdings im Grundtext als Adverb steht, bei der Übertragung aber von LXX und Vulgata als Konjunktion aufgefaßt wurde.

8,7.14 siccarentur — arefacta est

9,11.17 statuam — constitui

17,12.23 empticus — quas emerat

24,26.48 inclinavit — pronusque

25,8.17 congregatusque est ad populum suum — et adpositus est ad populum suum

27,8.13 adquiesce consiliis meis — audi vocem meam

31,3.13 ad generationem tuam — in terram nativitatis tuae

34,(7).13.27 (et violata filia Jacob) saevientes ob stuprum sororis — in ultionem stupri (34,7 steht das Verb שכב in den beiden andern Versen das Wort טמא)

37,20.33 devoravit eum — comedit eum

41,2.3.18.19 ascendebant — emergebant — conscendere — sequebantur

41,2.3.18 pascebantur — pascebantur — virecta carpiebant

42,13.32 alius non est super — unus non est super.

2*) Wenn der hebräische Text zweimal dasselbe Wort hat, so bringt Hieronymus mitunter auch dadurch Abwechslung in seinen Text hinein, daß er zwei verschiedene Worte, die aber auf die gleiche Wurzel zurückgehen, wählt.

1,26.28.30 volatilibus — volatilibus — volucribus (ebenso 7,3 und 7,8)

1,29.30 in escam — ad vescendum[1]

2,10.13.14 fluvius — fluvio — fluminis

8,17.19 quae reptent — quae repunt

9,22.23 verenda — verecunda

15,9 triennem — trinam — annorum trium

20,5.6 in simplicitate cordis — simplici corde

26,16.17 recede — discedens

28,5.6 dimisisset — misisset

31,52 testis — testimonio

41,2.18 ascendebant — conscendere

42,1.2.6 venderentur — venumdetur — venderentur

[1] Nach Menge-Güthling ist vescere wahrscheinlich entstanden aus ve = au in der Bedeutung: fort, cfr. auferre, und edscor, cfr. edo, vescere würde also eigentlich bedeuten: abessen. (Lateinisch-deutsches Hand- und Schulwörterbuch, Berlin-Schöneberg 1932, 6. Auflage, S. 796)

42,8 fratres ipse cognoscens — non est agnitus ab eis

42,25.27 sacculis — sacco

47,23.24 semina — sementem

50,17.20 malitia — malum.

3*) Hieronymus ändert der Abwechslung wegen das Subjekt.

10,24 at vero Arfaxad genuit Sala — de quo ortus est Eber. Das letzte ist die Übertragung für ושלח ילד את־עבר.

15,4 non erit hic heres tuus — ipsum habebis heredem. Das letzte für הוא יירשך.

17,5 vocabitur nomen tuum — appellaberis. Statt dieses ‚appellaberis' heißt es im Hebräischen: והיה שמך

19,12 Die Texte מי־לך und אשר־לך überträgt Hieronymus: habes hic, bzw. qui tui sunt.

31,8 Den zweimal stehenden Text יהיה שכרך übersetzt Hieronymus einmal: erunt mercedes tuae, dann accipies pro mercede.

35,10 sagt Hieronymus für לא יקרא שמך non vocaberis ultra, dann für יהיה שמך erit nomen tuum.

37,8 המלך תמלך עלינו gibt Hieronymus dann wieder mit: numquid rex noster eris, den unmittelbar darauf folgenden Text: אם־משול תמשל בנו dagegen: aut subiciemur dicioni tuae.

43,10 lautet im Grundtext: כי לולא התמהמהנו כי־עתה שבנו זה כעמים in der Vulgata aber: si non intercessisset dilatio iam vice altera venissemus.

4*) Hieronymus ändert der Abwechslung wegen das genus verbi. Mancherorts tritt dadurch auch ein Subjektswechsel ein.

7,19.20 opertique sunt omnes montes — super montes quos operuerat (im Hebräischen ebenfalls passivisch).

7,21.22 consumptaque est omnis caro für ויגוע כל־בשר — et cuncta...mortua sunt

17,10.11.12.14 circumcidetur — circumcidetis (im Hebräischen passivisch) — circumcidetur — circumcisa non fuerit

25,25 ‚vocatumque est nomen eius Esau' für ויראו שמו עשו — ‚appellavit eum Jacob' für ויקרא שמו יעקב (25,26)

29,32.33 Die Worte ותהר לאה ותלד überträgt Hieronymus 29,32 mit: quae conceptum genuit filium, im folgenden Vers mit: rursumque concepit et peperit

37,3.4 diligebat — a patre .. amaretur (im Hebräischen auch aktivisch).

38,7.10 ab eo occisus est (im Hebräischen aktivisch: וימתהו יהוה = Jahve ließ ihn sterben) — percussit eum

42,8 fratres ipse cognoscens — non est agnitus ab eis (im Grundtext aktivisch).

5*) Hieronymus bringt dadurch Abwechslung in seine Ausdrucksweise hinein, daß er bei gleich- oder ähnlich lautenden Texten einmal Formen des verbum finitum und dann des verbum infinitum bringt. Und zwar in der Form der Partizipialkonstruktionen, zumeist als ablativus absolutus.

8,10.12 expectatis autem ultra septem diebus — expectavitque nihilominus septem alias dies

19,3.5 ingressisque domum illius — qui introierunt

27,21.22 ut tangam te — palpato eo

30,5.7.10 concepit — rursum concipiens — qua post conceptum peperit filium — peperit alterum — qua .. edente filium

31,33.34 non invenit — et nihil inveniente

34,2.7 dormivit cum illa — violata filia Jacob

34,22 si circumcidimus masculos nostros — ritum gentis imitantes

36,33.34.35.36.37.38.39 mortuus est — cumque mortuus esset — hoc quoque mortuo — cumque mortuus esset — hoc quoque mortuo — cumque et hic obesset — isto quoque mortuo. (Zu beachten ist hier auch die Form der Abwechslung, daß Hieronymus im Vers 36,33 die Sätze nebenordnet: mortuus est autem Bale et regnavit pro eo, während er in den andern Versen durch Nebensätze unterordnet).

38,3.4 quae concepit et peperit filium vocavitque nomen eius — rursum concepto fetu natum filium nominavit

41,38.39 locutusque est — dixit ergo dicens quoque

44,30.34 et puer defuerit — absente puero

45,14.15 flevit — flente — ploravit.

Beim folgenden Beispiel steht in der Wiederholung der Infinitiv:

42,9.12 ut videatis infirmiora terrae venistis — immunita terrae huius considerare venistis.

6*) Eine andere — oben schon erwähnte — Art der Abwechslung besteht darin, daß Hieronymus abwechselnd Sätze neben- oder unterordnet.

Einige Beispiele bei der Übersetzung von ויהי

7,10.12 cumque (transissent) — et facta est

11,1.2 erat autem — cumque (proficiscerentur)

12,10.11.14 facta est autem — cumque (prope esset) — cum itaque (ingressus esset).

7*) Hieronymus ändert der Abwechslung wegen den Numerus.

1,24.25.26 reptilia — reptile — reptili

6,1.2.3 homines — eorum — homine

7,17.18.19.20.24 multiplicatae sunt aquae — 18 inundaverunt .. super aquas 19 aquae praevaluerunt — 20 altior fuit aqua — 24 obtinueruntque aquae

20,15 terra coram vobis est — ubicumque tibi placuerit habita

Beide Male steht aber das Suffix der zweiten Person des Singular.

8*) Hieronymus ändert der Abwechslung wegen den Casus.

Besonders im Kapitel 5, bei der Aufzählung der Urväter von Adam bis Noe, der sogenannten Sethitenliste, ist das beachtenswert. Dort kommt in den Versen 3 bis 23, 25 bis 28, 30 und 31 das Wort 'annus' vor. Inhaltlich entsprechen sich die Verse: 3, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 25, 28; sie geben das Zeugungsalter an. Dann: 4, 7, 10, 13, 16, 19, 26, 30; sie nennen die Dauer der übrigen Lebenszeit. Und endlich: 5, 8, 11, 14, 17, 20, 23, 27, 31, in diesen Versen wird

die ganze Lebensdauer angegeben. Die Zeitbestimmung 'annus' steht nun im Nominativ in den Versen: 4, 5, 14, 17, 20, 23, 27, 31. Ausgenommen der erste gehören diese Verse zur dritten Gruppe. Der Genetiv steht nur in den Versen 8 und 11, die beide auch zur dritten Gruppe gehören. Der Akkusativ findet sich in den Versen: 6, 13, 15, 19, 25, 26, 30, also abwechselnd in der ersten oder zweiten Gruppe. Lediglich Vers 30, der auch zur zweiten Gruppe gehört, schließt sich Vers 26 an. Der Ablativ steht in den Versen: 3, 7, 9, 10, 12, 16, 18, 21, 28. Wieder wechselt es von der ersten zur zweiten Gruppe und wieder zurück bis zum Vers 18, dem sich dann die ebenfalls zur ersten Gruppe gehörenden Verse 21 und 28 anschließen. Nicht so stark ist der Casuswechsel im Kapitel 11, das die sogenannte Semitenliste bringt. Bei den in Frage kommenden Versen unterscheiden wir nur zwei Gruppen, da die Gesamtdauer des Lebens nicht angegeben wird. So nennen die Verse 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26 das Zeugungsalter, während die entsprechenden ungeraden Ziffern der Verse — Vers 26 entspricht Vers 31 — die restliche Lebenszeit angeben. Vers 10 steht der Genetiv: annorum, 11 und 12 der Akkusativ, 13 bis 22 der Ablativ, 23 und 25 der Akkusativ, 24 und 26 der Ablativ, 32 wieder der Genetiv. Bemerkenswert ist auch der Casuswechsel im Vers 39,6: erat autem Joseph pul*chra* facie et deco*rus* aspectu.

9*) Wechsel in der Konstruktion.

13,10.11 vidit omnem circa regionem Jordanis — elegit .. regionem circa Jordanem

37,9 vidit somnium — vidi per somnium.

10*) Bei den Substantiven besteht die Abwechslung mitunter darin, daß Hieronymus wechselt zwischen mehr allgemeinen (Kollektiva) und mehr speziellen Ausdrücken. Einige Beispiele:

21,10 camelos — de grege. Beide Male heißt es im Hebräischen גמלים bzw. מגמלי

33,13 oves — greges. Beide Worte für צאן

38,8.9 semen — filios — liberi als Übersetzung für זרע

38,14.19 theristrum — habitu für צעיף

38,21.22 mulier — meretrix — scortum als Übertragung für קדשה

41,54.55 panis — alimenta, im Grundtext beide Male: לחם

42,26.27 asinis — iumenta für חמור.

11*) Hieronymus wählt einen konkreten und einen abstrakten Begriff.

31,44.48 testimonium inter me et te — testis erit inter me et te. Beide Male steht im Hebräischen: עד Dasselbe dann wieder:

31,52 testis — in testimonio.

12*) Hieronymus bringt allein schon dadurch Abwechslung in den Text hinein, daß er die Wortstellung ändert.

7,6.7.10 diluvii aquae — aquas diluvii — aquae diluvii

19,32.33 ut servare possimus ex patre nostro semen — ut salvemus semen de patre nostro

31,24.29 cave ne quicquam aspere loquaris contra Jacob — cave ne loquaris cum Jacob quicquam durius

32,9.12 ut benefaciam tibi — quod bene mihi faceres

42,11.13 filii unius viri — filii viri unius

43,26.28 adoraverunt proni — incurvati adoraverunt.

13*) Hieronymus hat seinen Text reichlich mit Zusätzen versehen.[1] Aber selbst bei den Zusätzen hat Hieronymus darauf geachtet, eine wechselnde Textform zu schaffen.

2,8.10 de paradiso voluptatis — de loco voluptatis (loco ist Zusatz).

19,15.17 ne et tu *pariter* pereas — ne et tu *simul* pereas (Beide Adverbien sind Zusatz, den die Vulgata wohl aus der LXX übernommen hat).

26,5 custodierit — servaverit (dies letzte Wort ist Zusatz)

27,17.18 dedit — tradidit (Zusatz)

40,19.22 in cruce — in patibulo (Zusatz)

40,20 convivium — epulas (Zusatz).

14*) Bei der richtigen und sinngemäßen Übertragung von Nominalsätzen in das Lateinische war eine Verbalform ein-

[1] Siehe S. 57—118.

zufügen.[1] Auch hier denkt Hieronymus an die Grundregel, im Ausdruck zu wechseln.

2,11.12 ubi *nascitur* aurum — ibique *invenitur* bdellium
16,16; 17,1 octoginta et sex annorum *orat* — postquam vero nonaginta et novem annorum *esse coeperat.*

15*) Auch dann, wenn der Grundtext verschiedene Worte hat, die aber die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung haben, wo es also bei der Übertragung möglich gewesen wäre, immer dasselbe Wort zu brauchen, bemüht sich Hieronymus um Abwechslung im Ausdruck.

11,4 übersetzt Hieronymus den Text נבנה־לנו עיר mit: faciamus nobis civitatem, im gleichen Vers dann die Worte ונעשה־לנו שם mit: et celebremus nomen nostrum.

12,13 sagt Hieronymus für בעבורך propter te und für בגללך ob gratiam tui

21,7 beginnt mit den Worten ותאמר מי מלל in der Vulgata: rursumque dit quis auditurum crederet.

27,44.45 Mit: ‚donec requiescat furor fratris tui' übersetzt Hieronymus den Text: עד אשר־תשוב חמת אחיך

Der folgende Vers beginnt in der Vulgata: ‚et cesset indignatio eius' als Übertragung für עד שוב אף־אחיך

32,18.19.20 ‚respondebis' für ואמרת — ‚loquimini' für תדברון — ‚et addetis' für ואמרתם (Im Hebräischen 32,19.20.21)

35,29 beginnt: ויגוע יצחק וימת. Dafür sagt Hieronymus: consumptusque aetate mortuus est.

16*) Auch in den Fällen, in denen der hebräische Text zwei verschiedene Worte hat, die aber auf dieselbe Wurzel zurückgehen, achtet Hieronymus auf Abwechslung.

6,21 escis — quae mandi possunt — cibum. Für die beiden Substantive steht im Hebräischen מאכל und אכלה, für die Verbalform אכל

[1] Siehe S. 72, Anmerkung

38,7.10 Im erstgenannten Vers steht der Text ויהי ער בכור יהודה רע בעיני יהוה Hieronymus übersetzt: fuitque Her primogenitus Judae nequam in conspectu Domini. 38,10 beginnt וירע בעיני יהוה אשר עשה. Das überträgt Hieronymus: quod rem detestabilem faceret.

39,5 lautet der Grundtext, der dem Text der Vulgata von 39,5 entspricht: ויברך יהוה את־בית המצרי בגלל יוסף ויהי ברכת יהוה בכל־אשר יש־לו בבית ובשדה. Die Vulgata sagt: *benedixit*que Dominus domui Aegyptii propter Joseph et *multiplicavit* tam in aedibus quam in agris cunctam eius substantiam.

41,57; 42,1.2.3 In den Versen 42,1 und 2 steht das Wort שֶׁבֶר = Getreide, in den Versen 41,57 42,2 und 3 das Verb שׁבר = Getreide kaufen, ein denominativum von שֶׁבֶר. Und nun die Übersetzung, die Hieronymus den beiden Ausdrücken gibt: 41,57 ut emerent escas, 42,1 quod alimenta (venderentur), 42,2 quod triticum (venundetur) — emite .. necessaria, 42,3 ut emerent frumenta.

17*) Hieronymus wählt der Abwechslung ein Wort mit einem ganz andern Sinn.

9,13.14 et erit signum foederis inter me et inter *terram* — cumque obduxero nubibus *caelum*, statt dessen steht aber im Hebräischen: והיה בענני ענן על־הארץ

12,14.15 viderunt entsprechend dem Hebräischen: — וירא.

Der folgende Vers berichtet nun, daß auch die Großen des Reiches Sarai sahen: וירא אתה שרי פרעה.

Gleichwohl überträgt Hieronymus offenbar der Abwechslung wegen: et nuntiaverunt principes. Die Variante, die R. Kittel in der Biblia Hebraica anführt: ויגידו ist daher m. E. sehr zweifelhaft.

18*) Die Schlußsätze von 3,16 ואל־אישך תשוקתך והוא ימשל־בך stimmen wörtlich nicht überein und jeder Satz spricht einen eigenen Gedanken aus, der von dem im andern Satz enthaltenen verschieden ist. In der Übertragung, die

Hieronymus den beiden Sätzen gibt: et sub viri potestate eris et ipse dominabitur tui, wird in beiden Sätzen eigentlich dasselbe gesagt. Dabei hat, wie ersichtlich, Hieronymus doch auch auf Abwechslung im Ausdruck geachtet.

Anhang

In dem Vers 4,5 steht der Text ויחר לקין מאד den die Vulgata übersetzt: iratusque est Cain vehementer. Im folgenden Vers heißt es: למה חרה לך. In der früheren Vulgata-Ausgabe lautet die entsprechende Übersetzung: quare iratus es.[1] Diese Lesart haben zahlreiche Vulgata-Handschriften. In der neuen Vulgata-Ausgabe hat aber Quentin der Textform: quare mestus es, die sich in den codices Turonensis und Amiatinus findet, den Vorzug gegeben. Und zwar hat Quentin diese Entscheidung auf Grund der Tatsache getroffen, daß Hieronymus stets bestrebt war, in der Ausdrucksweise abzuwechseln.[2]

Kapitel II.

Die Zusätze

Der hebräische Text der Bibel ist mitunter weitschweifig und ausführlich, mitunter aber auch knapp und einfach. Dem ersteren begegnete Hieronymus bei seiner Übersetzung aus der hebraica veritas mit Abkürzungen und Auslassungen, dem letzteren mit Zusätzen und Auffüllungen. Die Vulgata-Übertragung ist daher dem hebräischen Text gegenüber reichlich mit Erweiterungen versehen.

Im folgenden werden diese Zusätze nach Gruppen geordnet. Und zwar wird diese Gruppierung vorgenommen nach den Gründen, die sicher oder mutmaßlich Hieronymus veranlaßt haben, den Text zu erweitern.

[1] Z. B. in der Ausgabe von M. Hetzenauer, Regensburg 1929.

[2] Vergl. H Quentin, Mémoire sur l'établissement du texte de la Vulgata, Rome 1922, S. 467 f.

Daneben ist auch die äußere Form der Zusätze Gegenstand der Untersuchung. Diese äußere Form bietet in einzelnen Abschnitten den Grund für weitere Aufteilung der Zusätze.

Die Scheidung der Texterweiterungen in Gruppen bringt es mit sich, daß Zusätze, die in demselben Vers stehen oder zu demselben Satz gehören, voneinander getrennt werden. Sie bietet anderseits aber den Vorteil, daß die Eigenarten der Übersetzungsweise besser erkannt werden.

(In der Ausführung sind die Zusätze durch Schrägdruck kenntlich gemacht.)

1. Zusätze, die gemacht sind, um Sätze oder Satzteile miteinander zu verbinden.

1*) Die Zusätze sind Konjunktionen, die Satzteile miteinander verbinden.

3,24 .. et collocavit ante paradisum voluptatis cherubin et flammeum gladium *atque* versatilem ...[1]

16,14 propterea appellavit puteum illum puteum Viventis *et* videntis me. Hieronymus erweitert also sogar den von ihm übersetzten Eigennamen.

17,27 et omnes viri domus illius tam vernaculi quam empticii *et* alienigenae pariter circumcisi sunt.

Durch diesen Zusatz unterscheidet sich — wie schon in Vers 17,12 der bei der folgenden Gruppe erwähnt wird — der lateinische Text vom hebräischen auch in der Aussage. Der Urtext spricht nur von zwei Klassen von Sklaven, den im Haus geborenen und den von Fremden herstammenden, die durch Kauf in den Besitz Abrahams kamen. Der lateinische Text unterscheidet aber drei Klassen von Männern, die dem Gesetz der Beschneidung jetzt unterworfen sind.

23,16 quod cum audisset Abraham appendit pecuniam quam Ephron postulaverat ... quadringentos siclos argenti *et* probati monetae publicae.

[1] Hieronymus folgt hier dem LXX-Text, den er durch die Konjunktion erweitert. Der LXX-Text lautet: . . . καὶ ἔταξεν τὰ χερουβιμ καὶ τὴν φλογίνην ῥομφαίαν τὴν στρεφομένην . . .

In der neuen Vulgataausgabe steht also probati — in der bisherigen Ausgabe hießen die letzten Worte des Verses: argenti probatae monetae publicae — attributiv zu argenti, das kopulative et steht erklärend vor probati mit der Bedeutung: und zwar.

24,62 Eo tempore Isaac deambulabat per viam quae ducit ad puteum cuius nomen est Viventis *et* videntis..

25,11 ..qui habitabat iuxta puteum nomine Viventis *et* videntis.

25,13 et haec nomina filiorum eius in vocabulis *et* generationibus suis..

25,25 qui primus egressus est rufus erat *et* totus in morem pellis hispidus.

15,1 enthält der Text אנכי מגן לך שכרך הרבה מאד zwei Nominalsätze. Hieronymus fügt eine Konjunktion ein: ego protector tuus sum *et* merces tua magna nimis. Somit könnte der zweite Nominalsatz im Lateinischen zum Prädikatsnomen geworden sein, wobei aber auch noch die andere Auffassung möglich ist, daß die lateinische Textform einen Satz ohne Copula hat.[1]

[1] Noch an andern Stellen erscheint der lateinische Text gegenüber dem hebräischen durch Konjunktionen erweitert, so 1,21 creavitque Deus cete grandia et omnem animan viventem *atque* mutabilem, Ferner 6,9 Noe vir iustus *atque* perfectus. Doch werden nach dem lateinischen Sprachgebrauch Attribute, die zu einem Substantiv treten, durch eine Konjunktion getrennt, sodaß mit Rücksicht auf diese Regel die Konjunktionen an den beiden Stellen nicht eigentlich als Zusätze bezeichnet werden können.

Das Gleiche gilt auch für die Stellen 5,31 . . . Noe vero cum quingentorum esset annorum genuit Sem *et* Ham et Jafeth, 14,1 factum est autem in illo tempore ut Amrafel rex Senaar *et* Arioch rex Ponti *et* — ein Zusatz, den auch die LXX hat — Chodorlahomor rex Elamitarum et Thadal rex Gentium, 36,40 haec ergo nomina ducum Esau in cognationibus *et* locis *et* vocabulis suis . . . Bei diesen Versen kommt die Regel in Anwendung, daß, wenn drei oder mehr Satzglieder miteinander verbunden werden, entweder gar kein Bindewort steht oder dann bei jedem Wort. Vers 36,40 hätte Hieronymus somit die Konjunktionen alle auslassen können, wie auch der hebräische Text vor keinem Wort eine solche hat. Die Tatsache, daß Hieronymus die Konjunktionen setzte, kann anderseits so gedeutet werden, daß der Urtext in der entsprechenden lateinischen Wortform wiedergegeben wurde.

Dabei ist allerdings zu beachten, daß Hieronymus sich an andern Stellen nicht an diese Regel der lateinischen Sprache gehalten hat, sondern die Bindeworte in genauer Uebereinstimmung mit dem hebräischen Text gesetzt hat, z. B. 14,24

2*) Satzkonjunktionen als Zusätze.

Die Konjunktion *enim* steht begründend, erklärend in den Versen:

14,4 (14,3) omnes hii convenerunt in vallem Silvestrem... (14,4) duodecim *enim* annis servierant Chodorlahomor et tertiodecimo anno recesserunt ab eo.

19,29 cum *enim* subverteret Deus civitates regionis illius recordatus est Abrahae et liberavit Loth..

41,13 audivimus quidquid postea rei probavit eventus ego *enim* redditus sum officio meo et ille suspensus est in cruce.[1]

Zweimal steht enim als Erweiterung in Fragesätzen:

3,11 qui dixit quis *enim* indicavit tibi quod nudus esses..

27,32 dixitque illi Isaac quis *enim* es tu..

Die Adversativpartikel *autem* im weiterführenden Sinne gebraucht steht als Zusatz:

exceptis his quae comederunt iuvenes et partibus virorum qui venerunt mecum Aner Eschol et Mambre, 31,12... leva oculus tuos et vide universos masculos ascendentes super feminas varios respersos atque maculosos, 46,11 filii Levi Gerson Caath et Merari. Es zeigt sich also, daß Hieronymus wie in anderen Punkten so auch hier in seiner Weise zu übersetzen nicht immer konstant geblieben ist.

Zu der Stelle 5,31 Noe vero cum quingentorum esset annorum genuit Sem *et* Ham et Jafeth bemerkt H. Quentin in seinem Werk: Mémoire sur l'établissement du texte de la Vulgate, S. 468, daß Hieronymus das ‚et' eingefügt habe, um auf den Zwischenraum zwischen den einzelnen Geburten hinzuweisen und nicht die Meinung aufkommen zu lassen, die drei Söhne des Noe seien Drillinge gewesen. Auffallend ist allerdings, wie verschieden Hieronymus die drei Eigennamen hinsichtlich der Bindeworte behandelt. Vers 6,10 heißt der lateinische Text entsprechend dem hebräischen: et genuit tres filios Sem Ham et Jafeth. 7,13 stimmen ebenfalls beide Texte in den Konjunktionen überein. Die Vulgata lautet hier: in articulo diei illius ingressus est Noe et Sem et Ham et Jafeth filii eius ... 9,18 hat der hebräische Text wie bei der gerade zitierten Stelle die Konjunktion vor den beiden letzten Namen, in der Vulgata heißt aber der Text: Erant igitur filii Noe qui egressi sunt de arca Sem Ham et Jafeth. Und endlich besteht auch ein Unterschied in Vers 10,1, wo der hebräische Text die Konjunktion nur vor dem letzten Namen hat, der lateinische Text aber alle Konjunktionen ausläßt: Haec generationes filiorum Noe Sem Ham Jafeth. Bei all dem ist noch zu berücksichtigen, daß für die Stellen 5,31 — im Hebräischen ist es 5,32 — 6,10 und 10,1 eine Reihe hebräischer Handschriften die Konjunktion vor den beiden letzten Namen doch haben, sodaß man eigentlich nichts Sicheres über eine Texterweiterung in Vers 5,31 sagen kann. Dagegen zeigen auch diese Stellen wieder, wie Hieronymus in seiner Art zu übersetzen wechselte.

[1] Der LXX-Text hat an dieser Stelle auch eine kopulative Partikel eingefügt und lautet: ἐμέ τε ἀποκαταστῆναι ἐπὶ τὴν ἀρχήν μου. Möglicherweise besteht von dieser Seite ein Einfluß.

19,4 prius *autem* quam irent cubitum viri civitatis vallaverunt domum..

Öfter findet sich als Zusatz *et* als kopulative Partikel, die Sätze miteinander verbindet.

11,9 (11,8)..et cessaverunt aedificare civitatem (11,9) *et* idcirco vocatum est nomen eius Babel..

13,17 surge *et* perambula terram..

17,12 infans octo dierum circumcidetur in vobis omne masculinum in generationibus vestris tam vernaculus quam empticius circumcidetur *et* quicumque non fuerit de stirpe vestra.

Auf die Tatsache, daß durch diesen Zusatz in der Vulgata im Vergleich zum hebräischen Text der Sinn etwas geändert wird, wurde schon bei Vers 17,27 in der ersten Gruppe hingewiesen.[1]

19,15 cumque esset mane cogebant eum angeli dicentes surge *et* tolle uxorem tuam..

19,20 est civitas haec iuxta ad quam possum fugere parva *et* salvabor in ea.

19,22 festina *et* salvare ibi..

28,2 sed vade *et* proficiscere in Mesopotamiam...

29,34 concepit tertio et genuit alium dixitque nunc quoque copulabitur mihi maritus meus eo quod peperim illi tres filios *et* idcirco appellavit nomen eius Levi.

30,6 dixitque Rachel iudicavit mihi Dominus et exaudivit vocem meam dans mihi filium *et* idcirco appellavit nomen illius Dan.

31,48 dixitque Laban tumulus iste testis erit inter me et te hodie *et* idcirco appellatus est nomen eius Galaad..

33,11 (33,10)..esto mihi propitius (33,11) et suscipe benedictionem..

35,1 Interea locutus est Deus ad Jacob surge *et* ascende Bethel et habita ibi..

36,16 ..hii filii Eliphaz in terra Edom et hii filii Adae.

37,14 praesto sum ait vade *et* vide si cuncta prospera sint..

43,2 consumptisque cibis...dixit Jacob ad filios suos revertimini *et* emite pauxillum escarum.

[1] Siehe S. 58

44,25 et dixit pater noster revertimini *et* emite nobis parum tritici.

47,22 praeter terram sacerdotum quae a rege tradita fuerat eis quibus et statuta cibaria ex horreis publicis praebebantur *et* idcirco non sunt compulsi vendere possessiones suas.

48,6 reliquos autem quos genueris post eos tui erunt *et* nomine fratrum suorum vocabuntur in possessionibus suis.

49,21 Nephtalim cervus emissus *et* dans eloquia pulchritudinis.

50,11 ..dixerunt planctus magnus est iste Aegyptiis *et* idcirco appellaverunt nomen loci illius Planctus Aegypti.

Wie ersichtlich, fügt Hieronymus die Konjunktion gern ein bei unverbunden nebeneinanderstehenden Imperativen und vor dem Adverb idcirco.[1]

Ferner erweitert Hieronymus einige Male den Text mit der Konjunktion *et* in der Bedeutung: auch.[2]

19,17 ..sed in monte salvum te fac ne *et* tu simul pereas.

26,20 sed *et* ibi iurgium fuit pastorum Gerarae adversum pastores Isaac..

27,36 ..rursumque ad patrem numquid non reservasti ait *et* mihi benedictionem.

32,3 misit autem *et* nuntios ante se ad Esau..

34,11 sed *et* Sychem ad patrem et ad fratres eius aut..

36,38 cumque *et* hic obisset successit in regnum Balanam..

41,56 ..aperuitque Joseph universa horrea et vendebat Aegyptiis nam *et* illos oppresserat fames.

43,13 sed *et* fratrem vestrum tollite..

43,22 sed *et* aliud adtulimus argentum ut emamus quae necessaria sunt.

[1] Dabei finden sich aber auch Stellen, wo Hieronymus Imperative entsprechend dem Hebräischen, unverbunden nebeneinander stellt, z. B. 19,14 ... et dixit surgite egredimini de loco isto, 21,18 surge tolle puerum et tene manum illius . . ., 27,19 . . . surge sede et comede de venatione mea . . . Sogar unter Nichtachtung der im Hebräischen vorhandenen Konjunktion läßt Hieronymus die Imperative zum Teil unverbunden, so 34,10 terra in potestate vestra est exercete negotiamini et possidete eam.

[2] Et = auch wird auch als Adverb angesehen. Nach dieser Auffassung wären die angeführten Stellen erst im nächsten Abschnitt einzureihen. (Vergl. Menge-Güthling, Lateinisch-deutsches Hand- und Schulwörterbuch, Berlin-Schöneberg 1932, S. 261)

Die Konjunktion *etiam* steht als Zusatz:

20,9 vocavit autem Abimelech *etiam* Abraham et dixit ei..

30,20 et ait ditavit me Deus dote bona *etiam* hac vice..

Eine Texterweiterung bedeutet die Konjunktion *nam* im Vers

40,2 iratusque Pharao contra eos *nam* alter pincernis praeerat alter pistoribus.

An zwei Stellen steht in der Genesis das Wörtlein *nec* als verneinende Konjunktion, wo der hebräische Text lediglich eine Verneinung hat:

31,39 nec captum a bestia ostendi tibi... als Übersetzung für טרפה לא־הבאתי אליך

39,23 nec noverat aliquid cunctis ei creditis.. für אין שר בית הסהר ראה את־כל־מאומה בידו Um die in dem ‚nec' enthaltene Konjunktion ist also der Text vermehrt.

Weiterhin ist der lateinische Text gegenüber dem Grundtext vermehrt um die Konjunktion *postquam*.

29,14 respondit os meum es et caro mea et *postquam* expleti sunt dies mensis unius (29,15) dixit ei...

Die Vulgata-Übertragung der zweiten Hälfte von 29,14 ist im Vergleich zum hebräischen Text וישב עמו חדש ימים eine freie Übersetzung. Gleichwohl können wir postquam als Zusatz bezeichnen.

31,1 *Postquam* autem audivit verba filiorum Laban dicentium tulit Jacob omnia..

Gern hat Hieronymus bei seiner Übersetzung die Konjunktion *sed* verwandt, die sich an manchen Stellen als Zusatz erweist.

Sed wird als Konjunktion gebraucht bei Übergängen in der Rede:

7,3 (7,2) ex omnibus animantibus mundis tolles septena septena... de animantibus vero non mundis duo duo.. (7,3) *sed* et de volatilibus caeli septena septena...

23,15 domine mi audi terram quam postulas quadragentis argenti siclis valet istud est pretium inter me et te *sed* quantum est hoc sepeli mortuum tuum.

Sed steht auch öfter in der Rede als Konjunktion des Gegensatzes nach Verneinungen:

4,15 dixitque ei Dominus nequaquam ita fiet *sed* omnis qui occiderit Cain septuplum punietur..

19,17 ..ibi locutus est ad eum salva animam tuam noli respicere post tergum nec stes in omni circa regione *sed* in monte salvum te fac..

28,2 (28,1)..noli accipere coniugem de genere Chanaan (28,2) *sed* vade et proficiscere in Mesopotamiam Syriae..

30,31 dixitque Laban quid dabo tibi at ille ait nihil volo *sed* si feceris quod postulo iterum pascam..

33,10 dixit Jacob noli ita obsecro *sed* si inveni gratiam in oculis tuis.

37,22 non interficiamus animam eius nec effundamus sanguinem *sed* proicite eum in cisternam..

Zusatz ist auch die Adversativpartikel *tamen* und zwar im Vers

31,7 sed pater vester circumvenit me et mutavit mercedem meam decem vicibus et *tamen* non dimisit eum Deus ut noceret mihi.

Endlich ist an einer Stelle *ut* als Konjunktion eine Erweiterung des Textes:

1,29 dixitque Deus ecce dedi vobis omnem herbam adferentem semen super terram et universa ligna quae habent in semetipsis sementem generis sui *ut* sint vobis in escam.

Ferner ist einmal die Konjunktion *quod*, verbunden mit dem adverbiellen *eo* dem Text noch beigefügt:

50,5 (50,4..loquimini in auribus Pharaonis (50,5) *eo quod* pater meus adiuraverit me dicens...

Zusammenfassend läßt sich über diese letzte Gruppe noch sagen, daß Hieronymus durch die hinzugefügten Bindeworte die im Hebräischen herrschende Beiordnung der Sätze zumeist nicht geändert hat. Einzig die Konjunktionen postquam, quod und ut haben eine Unterordnung im Satzgefüge bewirkt. Hieronymus wollte mit diesen Zusätzen erreichen, daß durch die bessere Verbindung der Sätze und Satzteile die Redeweise lebendiger, fließender und ausdrucksreicher gestaltet wurde. Zugleich macht

sich auch bei diesen Texterweiterungen eine gewisse Neigung zu einer pleonastischen Ausdrucksweise, von der ausführlich im folgenden Abschnitt die Rede sein wird, bemerkbar.

3*) Erweiterungen in Form sonstiger verbindender Worte und verbindender Sätze.

Hebräischer Ausdrucksweise ist es eigen, daß mancherorts in der Darstellung unvermittelte Übergänge stattfinden. So kann ein Bericht beispielsweise ohne überleitende Worte von der Handlung zur direkten Rede oder umgekehrt übergehen. Hieronymus bemüht sich nun in seiner Übersetzung, diese schroffen, unvermittelten Übergänge zu vermeiden, indem er den Text erweitert. Des weiteren lag ihm auch daran, an Stellen, an denen es nicht so notwendig war, durch Zusätze den Zusammenhang und die Verbindung zwischen den einzelnen Aussagen klarer herauszustellen. Einige dieser Zusätze dienen darum auch der Erklärung, dem besseren Verständnis des Textes und kehren deswegen bei dem später folgenden entsprechenden Abschnitt wieder.[1]

Hieronymus macht Zusätze, um die direkte Rede besser einzuführen:

34,30 *quibus patratis audacter Jacob* dixit ad Symeon et Levi turbastis me et odiosum fecistis...

Der Zusatz faßt zugleich auch das Vorausgehende noch einmal zusammen.

41,9 *tunc demum reminiscens* pincernarum magister ait confiteor peccatum meum.

45,17 dixitque ad Joseph ut imperaret fratribus suis *dicens* onerantes iumenta ite in terram Chanaan.

Im Urtext stehen auch die entsprechenden Worte für ‚ut imperaret fratribus suis' schon in der direkten Rede.

26,7 stehen die letzten Worte des Verses in der direkten Rede. Hieronymus wandelt sie um zur indirekten Rede, die er aber durch einen Zusatz noch eigens einführt:
qui cum interrogaretur a viris loci illius super uxore sua respondit soror mea est timuerat enim confiteri quod sibi

[1] Siehe S. 102 ff.

esset sociata coniugio *reputans* ne forte interficerent eum propter illius pulchritudinem.[1]

Einige Male macht Hieronymus innerhalb einer Aussage Zusätze, die verbindenden, vermittelnden Charakter haben. Was gleichsam unausgesprochen zwischen den Worten liegt, fügt Hieronymus ein.

27,12 si adtractaverit me pater meus *et senserit timeo* ne putet sibi voluisse inludere...

33,15 ..non est necesse inquit *hoc uno indigeo* ut inveniam gratiam conspectu domini mei.[2]

31,31 respondit Jacob *quod inscio te profectus sum tim*ui ne violenter auferres filias tuas.

31,32 *quod autem furti me arguis* apud quemcumque inveneris deos tuos necetur coram fratribus nostris..

43,20 locuti sunt oramus domine *ut audias* iam ante descendimus ut emeremus escas.

46,34 respondebitis viri pastores sumus servi tui ab infantia nostra usque in praesens et nos et patres nostri *haec autem dicetis* ut habitare possitis in terra Gessen..

37,22 hat der hebräische Text einen unvermittelten Übergang aus der direkten Rede zur Reflexion des Verfassers. Auch das umgeht Hieronymus dadurch, daß er den Text erweitert:

non interficiamus animam eius nec effundamus sanguinem sed proicite eum in cisternam hanc quae est in solitudine manusque vestras servate innoxias *hoc autem dicebat* volens eripere eum de manibus eorum..

An andern Stellen schaffen die Zusätze einen besseren Übergang von der direkten Rede zu einer nachfolgenden Handlung.

38,29 ..dixitque mulier quare divisa est propter te maceria et *ob hanc causam* vocavit nomen eius Phares.

42,35 *his dictis* cum frumenta effunderent singuli reppererunt in ore saccorum ligatas pecunias..

[1] Zu dieser Gruppe könnte man auch die Zusätze in den Versen 15,9 *respondens* Dominus sume inquit mihi vaccam triennem., 16,6 cui *respondens* Abram ecce ait ancilla tua in manu tua est.. 25,23 qui *respondens* ait.. rechnen, die im folgenden Abschnitt bei den gleichsagenden Texterweiterungen angeführt sind.

[2] Der Zusatz wird jedoch auf den Einfluß des LXXTextes: ἵνα τί τοῦτο; ἱκανὸν ὅτι εὗρον χάριν ἐναντίον σου zurückzuführen sein.

44,6 *fecit ille ut iusserat* et adprehensis per ordinem locutus est.
45,26 et nuntiaverunt ei dicentes Joseph vivit et ipse dominatur in omni terra Aegypti *quo audito* quasi de gravi somno evigilans tamen non credebat eis.

Ebenso vermittelt Hieronymus durch eine Texterweiterung, wenn von zwei aufeinanderfolgenden Handlungen oder Geschehnissen die Rede ist.

24,54 (24,53) .. fratribus quoque et matri dona obtulit (24,54) *initoque convivio* vescentes pariter et bibentes manserunt ibi ..

43,21 (43,20) .. iam ante descendimus ut emeremus escas (43,21) *quibus emptis* cum venissemus ad diversorium aperuimus sacculos nostros ..

50,1 (49,32) finitisque mandatis quibus filios instruebat collegit pedes suos super lectulum et obiit adpositusque est ad populum suum (50,1) *Quod cernens* Joseph ruit super faciem patris ..[1]

37,5 wird der Vers in der Vulgata eingeleitet durch einen Zusatz. Hier soll ein spezielles Ereignis eingeführt werden, nachdem eine mehr allgemein gehaltene Schilderung der Lage vorausging.

(37,4) videntes autem fratres eius quod a patre plus cunctis filiis amaretur oderant eum nec poterant ei quicquam pacificum loqui (37,5) *accidit quoque* ut visum somnium referret fratribus ..

47,26 sind in der Vulgata die ersten Worte des Verses Zusatz, der ein verbindender, vermittelnder Hinweis auf die in den vorausgehenden Versen geschilderte Verfügung Josephs ist, den fünften Teil der Ernteerträgnisse abzugeben.

ex eo tempore usque in praesentem diem in universa terra Aegypti regibus quinta pars solvitur ..

50,23 bilden ebenfalls die ersten Worte des Verses einen Zusatz, der eigentlich zur ersten Gruppe der in diesem Ab-

[1] Vers 41,21 hat die Vulgata mit dem LXX-Text einen derartigen Zusatz gemeinsam. In der Vulgata heißt es: .. evigilans rursum *sopore depressus* vidi somnium .., und in der LXX: ἐξεγερθεὶς δὲ ἐκοιμήθην (41,22) καὶ εἶδον πάλιν ἐντῷ ὕπνῳ μου ..

schnitt angeführten Texterweiterungen gehört, weil er zu einer direkten Rede überleitet. Er sei aber hier erst angeführt, weil Hieronymus wohl mit diesen überleitenden Worten darauf hinweisen wollte, daß zwischen dem zuvor Gesagten und dem jetzt Folgenden ein längerer Zwischenraum vergangen ist.

Quibus transactis locutus est fratribus suis post mortem meam Deus visitabit vos... (50,24) cumque adiurasset eos atque dixisset Deus visitabit vos... (50,25) mortuus est..

Der äußeren Form nach sind die in diesem Abschnitt angeführten Zusätze mit Vorliebe ganze Sätze – Hauptsätze und Nebensätze –, Partizipien oder stehen im Ablativus absolutus.

Ganze Sätze und zwar zunächst Hauptsätze sind die Texterweiterungen in den Versen 37,5 accidit quoque, 37,22 hoc autem dicebat und 46,34 haec autem dicetis.

Hauptsatz und Nebensatz zugleich ist der Zusatz 44,6 fecit ille ut iusserat.

Nur Nebensätze stehen 31,31 quod iuscio te profectus sum, 31,32 quod autem furti me arguis, 43,20 ut audias.

Mehrfach verwendet Hieronymus für diese verbindenden Zusätze Partizipialformen, so 26,7 reputans, 45,17 dicens, einmal mit relativischer Anknüpfung 50,1 quod cernens, ferner 41,9 in Verbindung mit zwei Adverbien tunc demum reminiscens. Auch der Zusatz, den Hieronymus in Vers 41,21 wohl von der LXX übernommen hat, ist ein Partizip mit einem Substantiv als adverbiale Bestimmung: sopore depressus.

Des weiteren hat Hieronymus den in diesem Abschnitt zusammengestellten Texterweiterungen gern die Form des Ablativus absolutus gegeben, nämlich 24,54 initoque convivio, 34,30 quibus patratis audacter, 42,35 his dictis, 43,21 quibus emptis, 45,26 quo audito, 50,23 quibus transactis. Zumeist ist also der Ablativus absolutus verbunden mit relativischer Anknüpfung.

An den restlichen zwei Stellen sind die Zusätze Substantive, verbunden mit Präpositionen und Pronomina, das Ganze als adverbiale Bestimmung, und zwar 38,29 ob hanc causam und 47,26 ex eo tempore.

2. Zusätze, die lediglich der Auffüllung des Textes dienen.

In diesem zweiten Abschnitt werden alle die Zusätze zusammengefaßt, die nur die Abrundung und Auffüllung des Textes bezwecken. In ihnen offenbart sich zugleich eine gewisse Freude am Wortreichtum, eine Neigung zur pleonastischer Ausdrucksweise. Mitunter mag auch die Absicht, die Sprachform der Übersetzung wohlklingend zu gestalten oder einen gleichmäßigen Bau der Satzglieder zu erzielen, die Vermehrung des ursprünglichen Textes veranlaßt haben. So zeigt sich besonders in diesen Zusätzen die Sorgfalt, die Hieronymus der sprachlichen Gestalt seiner Übersetzung angedeihen ließ.

Die Untergliederung dieses Abschnittes wird gegeben nach den einzelnen Satzteilen, die wir unterscheiden. Weil aber besondere Wortgruppen und bezeichnende Eigenarten der Texterweiterung noch gesonderi zusammengestellt werden, läßt es sich nicht vermeiden, daß sich einige Untergruppen etwas überschneiden. Die getrennte Zusammenstellung ermöglicht aber, bestimmte Eigenheiten der Textauffüllung besser hervorzuheben.

1.) Zusätze die das Subjekt des Satzes betreffen.

Das im Verbum enthaltene und aus dem Zusammenhang erkennbare Subjekt wird durch einen Zusatz eigens zum Ausdruck gebracht.

Durch Subsbantive:

25,26 sexagenarius erat Isaac quando nati sunt *parvuli*.
27,2 cui *pater* vides inquit quod senuerim..
37,33 quam cum agnovisset *pater* ait..

Insbesondere noch durch den Namen oder die Bezeichnung Gottes:

15,9 respondens *Dominus* sume inquit mihi vaccam triennem..
18,15 negavit Sarra dicens non risi timore perterrita *Dominus* autem non est inquit ita sed risisti.
35,14 ille vero erexit titulum lapideum in loco quo locutus ei fuerat *Deus* libans super eum libamina..
16,3 ait illi *Deus* ego sum fortissimus Deus patris tui..

Oder durch einen Eigennamen:

33,13 dixit *Jacob* nosti domine mi..

In einem Relativsatz:

27,20 rursum Isaac ad filium suum quomodo inquit tam cito invenire potuisti fili mi qui respondit voluntatis Dei fuit ut cito mihi occurreret *quod volebam*.[1]

Vielfach hat Hieronymus zur besonderen Bezeichnung des Subjekts das Demonstrativpronomen ille verwandt, das oft in Verbindung mit der adversativen Konjunktion at steht.

Und zwar findet sich dieses ille gern an Stellen, an denen der Sprechende wechselt.

15,8 at *ille* ait Domine Deus unde scire possum..

19,9 at *ille* dixerunt recede illuc..

24,34 at *ille* servus inquit Abraham sum.

27,25 at *ille* offer inquit mihi cibos..

27,36 at *ille* subiunxit..

29,12 et indicavit ei quod frater esset patris eius et filius Rebeccae at *illa* festinans nuntiavit patri suo.

32,28 at *ille* nequaquam inquit Jacob appellabitur nomen tuum..

42,12 quibus *ille* respondit..

43,23 at *ille* respondit..

47,31 et *ille* iura ergo inquit mihi..

Dann wieder an Stellen, an denen das handelnde Subjekt wechselt.

16,4 qui ingressus est ad eam at *illa* se concepisse videns despexit dominam suam.

19,33 ..et ingressa est maior dormivitque cum patre et *ille* non sensit..

24,14 igitur puella cui ego dixero inclina hydriam tuam ut bibam et *illa* responderit..

39,10 ..at *ille* recusabat stuprum.

39,12 et *illa* adprehensa lacinia vestimenti eius diceret..

40,4 ..Aliquantum temporis fluxerat et *illi* in custodia tenebantur.

42,26 at *illi* portantes frumenta in asinis profecti sunt.

43,25 *illi* vero parabant munera..

43,27 at *ille* clementer resalutatis eis interrogavit dicens..

[1] Das Gleiche ist der Fall Vers 44,9 apud quemcumque fuerit inventum servorum tuorum *quod quaeris* moriatur.. Jedoch dürfte diese Texterweiterung mit dem LXX-Text: παρ' ᾧ ἂν εὑρεθῇ τὸ κόνδυ τῶν παίδων σου ἀποθνησκέτω in Zusammenhang stehen.

44,13 at *illi* scissis vestibus oneratisque rursum asinis reversi sunt..

45,27 *illi* contra referebant..

Einmal steht ille beim Wechsel vom Sprechen des einen zum Verhalten eines andern: (19,15)..cogebant eum angeli dicentes surge et tolle uxorem...

19,16 dissimulante *illo* adprehenderunt manum eius..[1]

An einer Stelle ist das Demonstrativpronomen hic Zusatz:

30,13 dixitque Lia *hoc* pro beatitudine mea..

Einige Zusätze erweitern das Subjekt.

Durch ein Substantiv:

13,5 sed et Loth qui erat cum Abram fuerunt *greges* ovium et armenta et tabernacula.

Durch ein Adjektiv:

41,30 quos sequentur septem anni *alii* tantae sterilitatis..

Durch ein Zahlwort:

26,35 quae *ambae* offenderant animum Isaac et Rebeccae.

42,22 e quibus *unus* Ruben ait..

2*) Zusätze, die das Prädikat des Satzes betreffen.

Das Prädikat wird zum Satz hinzugefügt.

24,49 quamobrem si facitis misericordiam et veritatem cum domino meo indicate mihi sin autem aliud *placet* et hoc dicite..

Hieronymus übersetzt die Worte ואם־לא mit ‚sin autem aliud' und ergänzt also zu dem nun Subjekt gewordenen ‚aliud' das Prädikat.

40,4 ..Aliquantum temporis *fluxerat et* illi in custodia tenebantur.

45,6 biennium est *quod* fames *esse coepit* in terra.

Gegenüber dem hebräischen Text gestaltet die Vulgata die Sätze in den beiden zitierten Versen anders. Die adverbialen Bestimmungen der Zeit werden Subjekt, und weil

[1] Öfter hat auch die LXX den Text um das Demonstrativpronomen ὁ δέ erweitert. In den Versen 18,9; 22,1; 22,7; 24,65; 27,18; 32,28; 37,16; 38,17; 42,13; 42,38; 43,7 stimmt darin die Vulgata mit der LXX überein.

auch noch Konjunktionen dem Text beigefügt werden, entstehen neue Sätze.[1]

[1] Daneben gibt es in der Vulgata viele Stellen, an denen das Prädikat scheinbar ein Zusatz ist, wo wir aber in Wirklichkeit eine richtige, vollständige Übersetzung des entsprechenden hebräischen Textes haben. Eine Eigenart des Hebräischen besteht darin, daß in den sogenannten Nominalsätzen Substantive, Partizipien, Adjektive, Zahlwörter, Pronomina, Adverbien, präpositionale Ausdrücke als Prädikat auftreten können. Meist stehen in diesen Nominalsätzen Subjekt und Prädikat ohne Kopula nebeneinander. Dem Lateinischen ist eine ähnliche Spracheigentümlichkeit, wo Subjekt und Prädikatsnomen ohne Kopula nebeneinandergestellt sind, nicht unbekannt. Doch verlangt der gewöhnliche Sprachgebrauch eine Kopula. Wenn Hieronymus nun an solchen Stellen eine Verbalform hinzufügt, zumeist das Hilfszeitwort esse, so kann man diese Erweiterung nicht als Zusatz im eigentlichen Sinne bezeichnen, sondern — wie oben gesagt — als die getreue, dem lateinischen Sprachcharakter entsprechende Übersetzung des vorliegenden Textes.

Eine Anzahl dieser Stellen seien angeführt, wo die betreffenden Worte gleichfalls durch Schrägdruck kenntlich gemacht sind. Bei den griechischen Texten sind die in Frage kommenden Worte gesperrt gedruckt.

2,11 nomen uni Phison ipse est qui circuit omnen terram Evilath ubi *nascitur* aurum

2,12 . . ibique *invenitur* bdellium et lapis onychinus
In beiden Versen hat auch die LXX die Kopula: 2,11 ἐκεῖ οὗ ἐστιν τὸ χρυσίον, 2,12 καὶ ἐκεῖ ἐστιν ὁ ἄνθραξ καὶ ὁ λίθος ὁ πράσινος

24,32 . . deditque paleas et faenum et aquam ad lavandos pedes eius et virorum qui *venerant* cum eo

25,24 iam tempus pariendi venerat et ecce gemini in utero *reperti sunt*. Der LXX-Text lautet für den letzten Versteil: καὶ τῇδε ἦν δίδυμα ἐν τῇ κοιλίᾳ αὐτῆς. Wenn Hetzenauer in seinem Commentarius in librum Genesis, S. 378 zu diesem Vers sagt: „deest ‚reperti sunt' in Hebraico et Graeco", so gilt das nur in dem Fall, daß man von der Vulgata eine sklavische Wort für Wort des Hebräischen wiedergebende Übersetzung erwartet. Überdies kann man in dem ἦν des LXX-Textes immerhin eine Vorlage für das reperti sunt der Vulgata erblicken.

26,33 . . et nomen urbi *impositum est* Bersabee usque in praesentem diem

31,32 . . scrutare quicquid tuotum apud me *inveneris* et aufer . .
Die LXX setzt auch hier die Kopula: . . ἐπίγνωθι, τί ἐστιν τῶν τῶν παρ' ἐμοί, καὶ λάβε.

32,18 . . munera misit domino meo Esau ipse quoque post nos *venit*
Von dem, was Hetzenauer, a. a. O. S. 469, zu dieser Stelle sagt, gilt dasselbe wie oben bei Vers 25,24: „deest ‚venit' in Hebraico et Graeco".

39,22 qui tradidit in manu ipsius universos vinctos qui in custodia *tenebantur* . .
Wieder sagt Hetzenauer, a. a. O. S. 557: „deest ‚tenebantur' in Hebraico et Graeco".

47,1 . . pater meus et fratres . . venerunt de terra Chanaan et ecce *consistunt* in terra Gessen. LXX: . . καὶ ἰδοὺ εἰσιν ἐν γῇ Γεσεμ.

47,3 quos ille interrogavit quid *habetis* operis responderunt pastores ovium *sumus* servi tui

Das Prädikat wird erweitert.

Durch ein Adjektiv als prädikativer Zusatz:

17,3 cecidit Abraham *pronus* in faciem.

23,3 et ipse praegrediens adoravit *pronus* in terram septies..

Durch ein participium coniunctum als prädikativer Zusatz:

28,5 cumque dimisisset eum Isaac *profectus* venit in Mesopotamiam Syriae.

47,12 et alebat eos omnemque domum patris sui *praebens* cibaria singulis.

Durch einen abhängigen Infinitiv mitsamt der Konjunktion et:

48,17 ..et adprehensam patris manum levare conatus est de capite Ephraim *et transferre* super caput Manasse.

Das Prädikatsnomen wird erweitert.

39,6 ..erat autem Joseph pulchra facie et *decorus* aspectu.

3°) Die Zusätze betreffen Subjekt und Prädikat.

Die im folgenden zusammengestellten Zusätze sind fast alle derart, daß Subjekt und Prädikat durch eine Verbalform zum Ausdruck kommen.

1,30 (1,29) ..ut sint vobis in escam (1,30) et cunctis animantibus terrae omnique volucri caeli et universis quae moventur in terra et in quibus est anima vivens *ut habeant* ad vescendum.

Der Text ist also noch durch eine Konjunktion erweitert.

13,9 ..recede a me obsecro si ad sinistram *ieris* ego ad dexteram tendam si ad dextram *diverteris* ego ad sinistram pergam.[1]

49,24 .. inde pastor *egressus* est lapis Israhel

50,10 veneruntque ad aream Atad quae *sita est* trans Jordanem .. In der LXX heißt die Stelle: καὶ παρεγένοντο ἐφ' ἅλωνα Ατὰδ, ὃ ἐστιν πέραν τοῦ Ἰορδάνου..

Zahlreich sind die Stellen, an denen das Hilfszeitwort esse als Kopula dient. Nur einige seien hier angeführt:

1,11 .. cuius semen in semetipso *sit* super terram

14,5 igitur anno quartodecimo venit Chodorlahomor et reges qui *erant* cum eo

16,6 .. ecce ait ancilla tua in manu tua *est* utere ea ut libet ..

18,9 cumque comedissent dixerunt ad eum ubi *est* Sarra uxor tua ..

19,12 .. omnes qui tui *sunt* educ de urbe hac

24,44 et dixerit mihi et tu bibe .. ipsa *est* mulier

24,51 en Rebecca coram te *est* tolle eam

Vielfach stimmt in der Wiedergabe der Kopula die Vulgata mit der LXX überein.

[1] Die Pronomina personalia sind gleichfalls Zusätze und sind als solche aus dem LXX-Text übernommen.

23,11 nequaquam ita *fiat* domine mi..

24,47 interrogavique eam et dixi cuius es filia quae respondit filia Bathuelis sum... suspendi itaque inaures ad ornandam faciem eius et armillas *posui* in manibus.

26,5 eo quod oboedierit Abraham voci meae et custodierit praecepta et mandata mea et caeremonias legesque *servaverit*.

27,16 pelliculasque haedorum circumdedit manibus et colli nuda *protexit*.

27,17 dedit pulmentum et panes quos coxerat *tradidit*.

40,17 (40,16).. et ego vidi somnium quod haberem tria canistra farinae super caput meum (40,17) et in uno canistro quod erat excelsius *portare me* omnes cibos qui fiunt arte pistoria.

44,8 pecuniam quam invenimus in summitate saccorum reportavimus ad te de terra Chanaan et quomodo *consequens est* ut furati simus de domo domini tui aurum vel argentum.

48,18 dixitque ad patrem non ita *convenit* pater quia hic est primogenitus.

An den Zusätzen in den Versen 24,47, 26,5, 27,16, 27,17, 40,17 kann man eine weitere Eigenart der Ausdrucksweise erkennen. Hieronymus läßt nicht zuviele Satzglieder als Objekt oder als adverbiale Bestimmung mit nur einem Verb verbunden sein.

47,27 Habitavit ergo Israhel in Aegypto *id est* in terra Gessen..

48,13 et posuit Ephraim ad dexteram suam *id est* ad sinistram Israhel..

Parenthetisch stehen die in den folgenden Versen enthaltenen Zusätze:

31,52 testis erit tumulus *inquam* iste et lapis in testimonio..

27,38 cui Esau num unam inquit tantum benedictionem habes pater mihi quoque *obsecro* ut benedicas.[1]

4*) Die Zusätze betreffen das Objekt des Satzes.

Das aus dem Zusammenhang sich ergebende Objekt wird ergänzt. Öfters tritt das in Erscheinung bei den Verben des Sprechens.

[1] Das parenthetische obsecro findet sich öfter in der Vulgata. An den entsprechenden Stellen in der Genesis hat es immer das hebräische נָא zur Vorlage, so 18,32 19,2 24,12 33,10.

Die Zusätze sind Pronomina im Dativ, im Akkusativ oder mit einer Präposition verbunden.

4,10 dixitque *ad eum* quid fecisti..

18,26 dixitque Dominus *ad eum* si invenero..

19,17 ..ibi locutus est *ad eum* salva animam tuam.

22,2 ait *ei* tolle filium tuum..

22,12 dixitque *ei* non extendas manum tuam..

24,23 dixitque *ad eam* cuius es filia..

24,46 quae festinans deposuit hydriam de umero et dixit *mihi* et tu bibe.

24,49 ..sin autem aliud placet et *hoc* dicite..

24,65 et ait ad puerum quis est ille homo..dixit *ei* ipse est dominus meus.

27,6 ..audivi patrem tuum loquentem cum Esau.. et dicentem *ei*.

38,22 reversus est ad Judam et dixit *ei* non inveni eam..

40,8 ..somnium vidimus et non est qui interpretur *nobis*..

43,6 dixit *eis* Israhel in meam hoc fecistis miseriam..

44,20 et nos respondimus *tibi* domino meo est nobis pater senex..

46,3 ait *illi* Deus ego sum fortissimus Deus..

48,8 videns autem filios eius dixit *ad eum* qui sunt isti..

49,1 Vocavit autem Jacob filios suos et ait *eis* congregamini..

50,16 mandaverunt ei pater tuus praecepit *nobis* antequam moreretur.[1]

An der Stelle 44,20 handelt es sich allerdings um eine Erweiterung des schon vorhandenen Objekts. Weil es sich aber ebenfalls um ein Verb des Sprechens handelt, sei die Stelle schon hier angeführt.

Auch an anderen Stellen werden Pronomina als Objekt dem Text beigefügt:

12,19 ..nunc igitur ecce coniux tua accipe *eam* et vade.

23,13 ..dabo pecuniam pro agro suscipe *eam* et sic sepeliam mortuum meum.

24,51 en Rebecca coram te est tolle *eam* et proficiscere..

37,20 ..et tunc apparebit quid *illi* prosint somnia sua.

37,26 dixit ergo Judas fratribus suis quid *nobis* prodest..

[1] Manche Zusätze dieser gleichen Art hat die Vulgata mit der LXX gemein.

Ferner wird das Objekt eingefügt in Form von Substantiven. An je einer Stelle sind damit noch verbunden ein Pronomen, bzw. ein Adjektiv als Attribut.

16,1 Igitur Sarai uxor Abrahae non genuerat *liberos*..[1]

24,20 ..recurrit ad puteum ut hauriret *aquam*..

33,14 praecedat dominus meus ante servum suum et ego sequar paulatim *vestigia eius*..

37,13 ..fratres tui pascunt *oves* in Sychimis..

37,16 ..fratres meos quaero indica mihi ubi pascant *greges*.

38,9 ..introiens ad uxorem fratris sui *semen* fundebat in terram..

38,26 qui agnitis *muneribus* ait..

39,8 qui nequaquam adquiescens *operi nefario* dixit ad eam..

41,24 ..narravi coniectoribus *somnium* et nemo est qui edisserat.

42,25 ..iussitque *ministris* ut implerent saccos.

43,16 ..introduc viros domum et occide victimas et strue *convivium*..

Einige Male auch in der Form von Relativsätzen.

34,7 cum filii eius venissent de agro auditoque *quod acciderat* irati sunt.

37,14 ..vade et vide si cuncta prospera sint erga fratres tuos et pecora et renuntia mihi *quid agatur*.

38,17 ..si dederis mihi arrabonem donec mittas *quod polliceris*.

40,8 qui respondernnt somnium vidimus.. dixitque ad eos Joseph.. referte mihi *quid videritis*.

Das Objekt wird erweitert.

Durch Substantive.

In zwei Versen geschieht das derart, daß bei der Aufzählung noch ein Glied angefügt wird.

30,35 et separavit in die illo capras et oves hircos *et arietes* varios atque maculosos..

Wie ersichtlich soll durch den Zusatz erreicht werden, daß bei den Substantiven und Adjektiven Zweiergruppen zusammengefaßt sind.[2]

[1] Vers 6,4 hat Hieronymus beim gleichen Verb das sinngemäße Objekt nicht als Zusatz beigefügt: ..postquam enim ingressi sunt filii Dei ad filias hominum illaeque genuerunt isti sunt potentes a saeculo viri famosi.

[2] Auch sonst zeigt Hieronymus bei Aufzählungen bisweilen die Neigung, das Aufgezählte in Gruppen anzuführen unter Auslassung der im Hebräischen aus-

32,7 timuit Jacob valde et peterritus divisit populum qui secum erat *greges quoque* et oves et boves et camelos in duas turmas.

Hieronymus läßt also der Aufzählung der Tierarten einen zusammenfassenden Ausdruck vorausgehen.

An zwei Stellen haben die Zusätze die Form des substantivischen Attributes.

14,23 quod a filio *subteminis* usque ad corrigiam caligae non accipiam . .

29,24 dans ancillam filiae Zelpham *nomine* . .

Einmal wird das, was im hebräischen Text Objekt ist, zum adjektivischen Attribut bei dem hinzugefügten Substantiv.

31,8 si quando dixit variae erunt mercedes tuae pariebant omnes oves varios *fetus* . .

30,17 übersetzt die Vulgata die Stelle: וישמע אלהים אל לאה mit: et axaudivit Deus *preces* eius . .

37,27 steht im Hebräischen beim Verbum nur ein Suffix, die Vulgata erweitert aber folgendermaßen:
adquieverunt fratres *sermonibus* eius.

An einer Stelle wird das Objekt noch erweitert durch ein Adjektiv.

31,50 si adflixeris filias meas et si introduxeris uxores *alias* super eas . .

5*) Adverbien oder adverbiale Bestimmungen als Zusätze oder durch Zusätze erweitert.

Adverbien als Zusätze.

Ortsadverbien.

27,21 dixitque Isaac accede *huc* ut tangam te fili mi . .

27,45 . . postea mittam et adducam te inde *huc* . .

19,2 . . declinate in domum pueri vestri et manete *ibi* lavate pedes vestros.

26,20 sed et *ibi* iurgium fuit pastorum Gerarae adversum pastores Isaac . .

gedrückten Konjunktion. Z. B. 10,15–18 Chanaan autem genuit Sidonem primogenitum suum Ettheum et Jebuseum et Amorreum Gergesseum Eveum et Araceum Sineum et Aradium Samariten et Amatheum . . 10,26–29 qui Jectan genuit Helmodad et Saleph et Asarmoth Jare et Aduram et Uzal Decla et Ebal et Abimahel Saba et Ophir et Evila et Jobab . . 13,14 . . leva oculos tuos et vide a loco in quo nunc es ad aquilonem et ad meridiem ad orientem et ad occidentem . .

24,54 initoque convivio vescentes pariter et bibentes manserunt *ibi* ..

43,18 *ibi*que exterriti dixerunt mutuo ...

46,1 profectusque Israhel cum omnibus quae habebat venit ad Puteum iuramenti et mactatis *ibi* victimis Deo patris sui Isaac (46,2) audivit eum ..

35,21 Egressus *inde* fixit tabernaculum trans Turrem gregis.

Hieronymus macht durch den Zusatz den Anfang dieses Verses übereinstimmend mit Vers 35,16, der ebenfalls beginnt mit: Egressus inde, wo es aber im Hebräischen heißt: ויסעו מבית אל.

45,18 et tollite *inde* patrem vestrum et cognationem et venite ad me ..

46,4 ego descendam tecum illuc et ego *inde* adducam te revertentem ..

24,63 et egressus fuerat ad meditandum in agro .. cumque levasset oculos vidit camelos venientes *procul.*

45,4 ad quos ille clementer accedite inquit ad me et cum accessissent *prope* ..

Zeitadverbien.

37,2 ..Joseph cum sedecim esset annorum pascebat gregem cum fratribus suis *adhuc* puer ..

40,12 haec est interpretatio somnii tres propagines tres *adhuc* dies sunt.

40,18 ..haec est interpretatio somnii tria canistra tres *adhuc* dies sunt.

42,9 recordatusque somniorum quae *aliquando* viderat ait ..

26,18 ..appellavitque eos hisdem nominibus quibus *ante* pater vocaverat.

27,36 ..subplantavit enim me en altera vice primogenita mea *ante* tulit ..

29,7 dixitque Jacob adhuc multum diei superest nec est tempus. ut reducantur ad caulas greges date *ante* potum ovibus ..

42,34 ..et istum qui tenetur in vinculis recipere possitis ac *deinceps* emendi quae vultis habeatis licentiam.

8,8 emisit quoque columbam post eum ut videret si *iam* cessassent aquae ..

21,7 ..quis auditurum crederet Abraham quod Sarra lactaret filium quem peperit ei *iam* seni.

24,63 et egressus fuerat ad meditandum in agro inclinata *iam* die..

29,21 dixitque ad Laban da mihi uxorem meam quia *iam* tempus expletum est..

31,25 *iamque* Jacob extenderat in monte tabernaculum..

32,26 dixitque ad eum dimitte me *iam* enim ascendit aurora..

35,18 egrediente autem anima prae dolore et inminente *iam* morte vocavit..

41,35 (41,34)..per septem annos fertilitatis (41,35) qui *iam* nunc futuri sunt...

Das dem ‚iam' folgende ‚nunc' ist auch Zusatz, wie weiter unten folgt.

42,15 *iam* nunc experimentum vestri capiam.. Auch hier ist ‚nunc' ebenfalls Zusatz. Das im Hebräischen den Satz einleitende בזאת hat Hieronymus ausgelassen.

43,20 ..oramus domine ut audias *iam* ante descendimus ut emeremus escas.

44,4 *iam*que urbem exierant..

14,3 omnes hii convenerunt in vallem Silvestrem quae *nunc* est mare salis.

26,28 qui responderunt vidimus tecum esse Dominum et idcirco *nunc* diximus..

30,30 modicum habuisti antequam venirem et *nunc* dives effectus es..

31,35 ait ne irascatur dominus meus quod coram te adsurgere nequeo quia iuxta consuetudinem feminarum *nunc* accidit mihi..

32,5 habeo boves et asinos oves et servos atque ancillas mittoque *nunc* legationem ad dominum meum..

41,35 (41,34)..per septem annos fertilitatis (41,35) qui iam *nunc* futuri sunt..

42,15 iam *nunc* experimentum vestri capiam..

26,18 rursum fodit alios puteos quos foderant servi patris sui Abraham et quos illo mortuo *olim* obstruxerant Philisthim...

42,24 avertitque se *parumper* et flevit..

40,10 (40,9)..videbam coram me vitem (40,10) in qua erant tres propagines crescere *paulatim* gemmas...

19,27 Abraham autem consurgens mane ubi steterat *prius* cum Domino

44,19 dominus meus interrogasti *prius* servos tuos..

23,17 confirmatusque est ager *quondam* Ephronis....(23,18) Abrahae in possesionem...

41,30 quos sequentur septem anni alii tantae sterilitatis ut oblivioni tradatur cuncta *retro* abundantia..

19,35 dederunt et illa nocte patri vinum ingressaque minor filia dormivit cum eo et nec *tunc* quidem sensit...

37,20 venite occidamus eum et mittamus in cisternam veterem dicamusque fera pessima devoravit eum et *tunc* apparebit quid illi prosint somnia sua.

45,1 Non se poterat *ultra* cohibere Joseph..

22,14 appellavitque nomen loci illius Dominus videt unde *usque* hodie dicitur in monte Dominus videt.

Adverbien, die ein gleichzeitiges und gemeinsames Handeln oder Erleben zum Ausdruck bringen: simul und pariter. Als Zeitadverbien – beide sind allerdings an einigen Stellen als Adverb aufzufassen, das die Art und Weise des Handelns oder Leidens bezeichnet – gehören sie mit zur vorigen Gruppe.

19,15 ..surge et tolle uxorem tuam et duas filias quas habes ne et tu *pariter* pereas in scelere civitatis.[1]

24,54 initoque convivio vescentes *pariter* et bibentes mauserunt ibi..

34,26 Emor et Sychem *pariter* necaverunt..

43,4 si ergo vis mittere eum nobiscum pergemus *pariter* et ememus tibi necessaria.

44,14 ..omnesque ante eum in terra *pariter* corruerunt.

18,24 si fuerint quinquaginta iusti in civitate peribunt *simul* et non parces loco...

33,12 ait gradiamur *simul*..

[1] Wohl LXX-Vetus Latina-Einfluß, denn der LXX-Text lautet: ἵνα μὴ καὶ σὺ συναπόλῃ ταῖς ἀνομίαις τῆς πόλεως, Vetus Latina: ne et tu *simul* pereas..

42,35 reppererunt in ore saccorum ligatas pecunias exterritisque *simul* omnibus.

43,16 quos cum ille vidisset et Beniamin *simul* ..

44,26 cui diximus ire non possumus si frater noster minimus descendet nobiscum proficiscemur *simul* ...

46,7 (46,6) .. venitque in Aegyptum cum omni semine suo (46,7) filii eius et nepotes filiae et cuncta *simul* progenies.

Adverbien des Maßes.

16,2 .. ingredere ad ancillam meam si forte *saltem* ex illa suscipiam filios.

33,15 .. oro te ut de populo qui mecum est *saltem* socii remaneant viae tuae ..

42,25 iussitque ministris ut implerent saccos eorum tritico et reponerent pecunias singulorum in sacculis suis datis *supra* cibariis in via.

47,25 qui responderunt salus nostra in manu tua est respiciat nos tantum *dominus* noster ...

12,9 perrexitque Abram vadens et *ultra* progrediens ad meridiem.

27,37 respondit Isaac dominum tuum illum constitui et omnes fratres eius servituti illius subiugavi frumento et vino stabilivi eum tibi post haec fili mi *ultra* quid faciam.

Sonstige Adverbien.

Es handelt sich zum Teil um Worte, die von Adjektiven abgeleitete Adverbien sind, zum andern Teil um Worte, die nur als Adverbien vorkommen.

43,7 .. interrogavit nos homo per ordinem nostram progeniem ... et nos respondimus ei *consequenter* iuxta id quod fuerat sciscitatus ...

31,8 si quando dixit variae erunt mercedes tuae pariebant omnes varios fetus quando vero *e contrario* ait alba quaeque accipias pro mercede ...

Mehrfach steht ergo als Adverb:

bei Aufforderungen beim Imperativ oder dem coniunctivus hortativus:

12,13 dic *ergo* obsecro te quod soror mea sis ..

17,9 dixit iterum Deus ad Abraham et tu *ergo* custodies pactum meum ...

25,33 ait Jacob iura *ergo* mihi..
47,31 et ille iura *ergo* inquit mihi..
bei Wiederaufnahme eines schon berichteten oder angedeuteten Geschehens:
15,17 cum *ergo* occubuisset sol facta est caligo tenebrosa.. Wiederaufgenommen wird, was 15,12 schon berichtet wurde: cumque sol occumberet.
18,16 Cum *ergo* surrexissent inde viri... Der entsprechende Vers dürfte 18,9 sein: cumque comedissent dixerunt ad eum.., insofern man den Abschluß der Mahlzeit als das dem Aufbruch unmittelbar Vorausgehende ansehen kann.[1]

Mehrfach auch idcirco adverbiell auf das Vorhergehende verweisend:
25,25 ..protinus alter egrediens plantam fratris tenebat manu et *idcirco* appellavit eum Jacob.
26,28 qui responderunt vidimus tecum esse Dominum et *idcirco* nunc diximus sit iuramentum inter nos..
30,11 dixit feliciter et *idcirco* vocavit nomen eius Gad.
30,20 et ait ditavit me Deus dote bona etiam hac vice mecum erit maritus meus eo quod genuerim ei sex filios et *idcirco* appellavit nomen eius Zabulon.
31,38 *idcirco* viginti annis fui tecum..[1]
38,10 et *idcirco* percussit eum Dominus.. Vorausgehend wird die Ehesünde Onans geschildert.

Das Adverb inde, diesmal auf Sachen bezüglich[2] steht
18,7 ipse vero ad armentum cucurrit et tulit *inde* vitulum tenerrimum...
27,4 (27,3)..cumque venatu aliquid adprehenderis (27,4) fac mihi *inde* pulmentum sicut velle me nosti...

Das Adverb ita:
11,8 atque *ita* divisit eos Dominus ex illo loco in universas terras...

[1] Ergo steht noch öfter als Zusatz unter dem Einfluß der LXX-Übertragung.
[2] Hieronymus übersetzt diese Stelle etwas frei, indem er sie — offenbar in Fortführung der in 31,36 und 37 stehenden Fragesätze und um den Unmut Jakobs noch besser zum Ausdruck zu bringen — in einen Fragesatz umwandelt.
[3] Vergl. S. 78, wo inde als Ortsadverb angeführt ist.

19,11 et eos qui erant foris percusserunt caecitate a minimo usque ad maximum *ita* ut ostium invenire non possent.

31,26 et dixit ad Jacob quare *ita* egisti ut clam me abigeres filias meas...

Das Adverb magis in der Bedeutung vielmehr:

23,11 nequaquam ita fiat domine mi sed *magis* ausculta quod loquor...

Zweimal fügt Hieronymus mutuo dem Text bei:

34,16 tunc dabimus et accipiemus *mutuo* filias nostras ac vestras..

43,18 ibique exterriti dixerunt *mutuo* propter pecuniam..introducti sumus.

Öfter findet sich als Zusatz das Adverb rursus oder rursum. An mehreren dieser Stellen hat Hieronymus den Text zugleich erweitert und gekürzt. Die Stellen sind:

16,10 et *rursum* multiplicans inquit multiplicabo semen tuum für ויאמר לה מלאך יהוה הרבה ארבה את־זרעך.

19,9 at illi dixerunt recede illuc et *rursus* ingressus es inquiunt ut advena..

20,10 *rursus*que expostulans ait.. Im Lateinischen sind Subjekt und Objekt ausgelassen, bzw. in die Verbalform hineingenommen.

21,7 *rursum*que ait..

31,51 dixitque *rursus* ad Jacob.. für ויאמר לבן ליעקב

38,17 dixit mittam tibi haedum de gregibus *rursum* illa dicente patiar quod vis..

41,21 ..evigilans *rursum* sopore depressus (41,22) vidi somnium..

43,29 ..et ait iste est frater vester parvulus.. et *rursum* Deus inquit misereatur tui fili mi.

43,31 *rursum*que lota facie egressus continuit se..

44,13 at illi scissis vestibus oneratisque *rursum* asinis reversi sunt..

An einigen Stellen ist der Text erweitert um das Adverb scilicet:

2,25 erant autem uterque nudi Adam *scilicet* et uxor eius..

9,22 quod cum vidisset Ham pater Chanaan verenda *scilicet* patris sui esse nuda nuntiavit duobus fratribus suis foras.

14,9 (14,8)..et direxerunt contra eos aciem in valle Silvestri (14,9) *scilicet* adversum Chodorlahomor regem Elamita-

rum et Thadal regem Gentium et Amrafel regem Senaar et Arioch regem Ponti..

Das Adverb sic steht als Zusatz:

23,13 et locutus est ad Ephron circumstante plebe quaeso ut audias me dabo pecuniam pro agro suscipe eam et *sic* sepeliam mortuum meum in eo.

29,7 dixitque Jacob adhuc multum diei superest nec est tempus ut reducantur ad caulas greges date ante potum ovibus et *sic* ad pastum eas reducite.

Das Adverb similiter hat Hieronymus beigefügt an den Stellen:

33,7 accessitque Lia cum liberis suis et cum *similiter* adorassent..

45,14 cumque amplexatus recidisset in collum Beniamin fratris sui flevit illo quoque flente *similiter* super collum eius.

Ferner ist das Adverb unde Zusatz an der Stelle:

13,7 *unde* et facta est rixa inter pastores gregum Abram et Loth..

Einmal ist der Text erweitert durch das Adverb videlicet:

23,7 surrexit Abraham et adoravit populum terrae filios *videlicet* Heth.

An einer Stelle ist das Adverb secundo zum Text hinzugefügt:

27,36 ..primogenita mea ante tulit et nunc *secundo* subripuit benedictionem meam.

Eine adverbiale Bestimmung als Zusatz.

24,61 ...qui festinus revertebatur *ad dominum suum.*

Zusätze, die adverbiale Bestimmungen erweitern.

24,30 ..venit ad virum qui stabat iuxta camelos propter fontem *aquae.*

25,11 ..qui habitabat iuxta puteum *nomine* Viventis et videntis.

39,10 *huiuscemodi* verbis per singulos dies mulier molesta erat adulescenti at ille recusabat stuprum.[1]

40,13 post quos recordabitur Pharao magisterii tui et restituet te in gradum *pristinum.*

40,17 (40,16) ..et ego vidi somnium (40,17) et in *uno* canistro quod erat excelsius portare me omnes cibos..

42,5 ingressi sunt terram Aegypti cum *aliis qui* pergebant ad emendum.

[1] Die Vulgata-Übersetzung dieses Verses ist eine freie Übertragung des Textes: ויהי כדברה אל־יוסף יום יום ולא־שמע אליה לשכב אצלה להיות עמה.

6*) Eine Interjektion als Zusatz.

Es handelt sich um die Interjektion ecce, die bekanntlich oft im hebräischen Text vorkommt. Darüber hinaus hat Hieronymus noch einige Male den Text um dieses Wort vermehrt.

14,13 et *ecce* unus qui evaserat nuntiavit Abram..
19,10 et *ecce* miserunt manum viri et introduxerunt ad se Loth..
22,11 et *ecce* angelus Domini de caelo clamavit dicens...
26,32 *ecce* autem venerunt in ipso die servi Isaac adnuntiantes ei de puteo quem foderunt..[1]
29,9 adhuc loquebantur et *ecce* Rahel veniebat cum ovibus patris sui..
32,24 remansit solus et *ecce* vir luctabatur cum eo usque mane.
34,7 *ecce* filii eius veniebant de agro auditoque quod acciderat irati sunt valde..[2]
34,25 et *ecce* die tertio quando gravissimus vulnerum dolor est...[2]

Im folgenden werden noch Gruppen von Zusätzen angeschlossen, die eigentlich auf die in diesem Abschnitt 2 schon angeführten Gruppen verteilt werden könnten. Weil sie aber — wie schon eingangs dieses Abschnittes gesagt wurde — bestimmte Merkmale der Übersetzungsweise erkennen lassen, werden sie gesondert zusammengestellt.

7*) Pronomina als Zusatz.

Pronomina als Zusätze stehen schon im ersten Abschnitt bei den verbindenden Texten, wo die Texterweiterungen meist gleich mehrere Worte umfassen, die getrennt zu behandeln, nicht zweckmäßig gewesen wäre.[3] Z. B. die verbindenden Texte in der Form der relativischen Anknüpfung. Ferner sind Pronomina als Zusätze schon in diesem Abschnitt angeführt worden, nämlich bei den Texterweiterungen, die das Subjekt und das Objekt betreffen.[4] Auch in den noch folgenden Abschnitten begegnen wir Pronomina,

[1] Der hebräische Text hat zu Beginn des Verses die Konjunktion ו, die die Vulgata übergeht.

[2] Im Hebräischen wird der Vers eingeleitet mit והנה, an dessen Stelle nun ecce autem in 26,32, bzw. et ecce in 34,25 tritt, was vielleicht nur eine freie Wiedergabe der hebräischen Form sein sollte.

[3] Vergl. S. 58 ff.

[4] Vergl. S. 69 ff und 74 ff.

die Hieronymus dem Text beigefügt hat. In der jetzt folgenden Gruppe sind lediglich die Zusätze zusammengestellt, die dem Charakter der in diesem Abschnitt behandelten Texterweiterungen entsprechen, die also eine Abrundung des Textes bewirken sollen und eine Neigung zu einer etwas pleonastischen Ausdrucksweise zeigen.

Pronomina personalia.

Sie erweitern das Objekt:

33,5 .. respondit parvuli sunt quos donavit *mihi* Deus servo tuo.

44,20 et nos respondimus *tibi* domino meo ..[1]

47,4 .. petimusque ut esse *nos* iubeas servos tuos in terra Gessen.

Oder sie stehen als adverbiale Bestimmung der Begleitung:

43,7 .. numquid scire poteramus quod dicturus esset adducite *vobiscum* fratrem vestrum.

46,32 .. pecora sua et armenta et omnia quae habere potuerunt adduxerunt *secum*.

Pronomina possessiva.

30,2 cui iratus respondit Jacob num pro Deo ego sum qui privavit te fructu ventris *tui*.[2]

33,14 .. et ego sequar paulatim vestigia eius sicut videro posse parvulos *meos* ..

43,26 igitur ingressus est Joseph domum *suam* ..

47,4 ad peregrinandum in terra *tua* venimus ..

Pronomina demonstrativa.

19,7 nolite quaeso fratres mei nolite malum *hoc* facere.

19,14 surgite egredimini de loco isto quia delebit Dominus civitatem *hanc*.

34,23 (34,22) unum est quod differtur tantum bonum si circumcidamus masculos nostros ritum gentis imitantes (34,23) et substantia eorum et pecora et cuncta quae possident nostra erunt tantum *in hoc* adquiescamus ..

42,12 quibus ille respondit aliter est immunita terrae *huius* considerare venistis.

[1] Diese Stelle wurde schon S. 75 erwähnt.

[2] Möglicherweise stand Hieronymus hier auch unter dem Einfluß einer klanglichen Reminiszenz an Luc. 1,42: et benedictus fructus ventris tui.

43,14 ..et remittat vobiscum fratrem vestrum quem tenet et *hunc* Beniamin..

50,17 ..nos quoque oramus ut servis Dei patris tui dimittas iniquitatem *hanc*..

18,24 si fuerint quinquaginta iusti in civitate peribunt simul et non parces loco *illi* propter quinquaginta iustos.

19,28 intuitus est Sodomam et Gomorram et universam terram regionis *illius*.

19,29 cum enim subverteret Deus civitates regionis *illius*..

26,7 qui cum interrogaretur a viris loci *illius* super uxore sua..

34,1 Egressa est autem Dina filia Liae ut videret mulieres regionis *illius*.

34,2 quam cum vidisset Sychem filius Emor Evei princeps terrae *illius*..

38,22 reversus est ad Judam et dixit ei non inveni eam sed et homines loci *illius* dixerunt mihi..

43,3 respondit Judas denuntiavit nobis vir *ille*... dicens..

33,5 levatisque oculis vidit mulieres et parvulos *earum* et ait...

31,25 iamque Jacob extenderat in monte tabernaculum cum ille consecutus eum cum fratribus suis in *eodem* monte Galaad fixit tentorium.

41,12 erat ibi puer hebreus *eiusdem* ducis militum famulus..

19,9 ..et rursus ingressus es inquiunt ut advena numquid ut iudices te ergo *ipsum* magis quam hos adfligemus..

41,3 ..et pascebantur in *ipsa* amnis ripa in locis virentibus.

43,19 quamobrem in *ipsis* foribus accedentes ad dispensatorem..

48,7 mihi enim quando veniebam de Mesopotamia mortua est Rahel in terra Chanaan in *ipso* itinere..das letztere als Übersetzung für בדרך.

Es ist hier zu berücksichtigen, daß im nachklassischen Latein die demonstrativen Pronomina einfach zur Bezeichnung des Artikels gesetzt wurden. Vor allem in der Vetus Latina findet sich dieser Brauch.[1] Es ist daher anzunehmen, daß Hieronymus dieser Sprachgebrauch nicht fremd war. Aus diesem Grund seien

[1] So heißt es z. B. in der Lateinischen Grammatik von Stolz-Schmalz, 5. Auflage: „In voller Artikelfunktion begegnet es erst in der Itala, vor allem als Stütze der obliquen Kasus von Indeklinabilien (ipsi David = τῷ Δ.), aber auch sonst".

bei einigen der vorstehend angeführten Stellen die Hinweise auf eine Texterweiterung durch Demonstrativpronomina nur mit Vorbehalt gegeben.[1]

Pronomina indefinita.

26,29 ut non facias nobis *quicquam* mali..

42,4 ..ne forte in itinere *quicquam* patiatur mali.

45,20 ne dimittatis *quicquam* de supellectili vestra..

31,8 ..quando vero e contrario ait alba *quaeque* accipies pro mercede..

Pronomen interrogativum.

24,39 ego vero respondi domino meo *quid* si noluerit venire mecum mulier.

Pronomen relativum.

9,22 *quod* cum vidisset Ham pater Chanaan verenda scilicet patris sui esse nuda..

An einigen Stellen hat Hieronymus den Text insofern erweitert, daß er Relativsätze bildete, statt den Urtext einfach in der Form des Attributs oder der Apposition wiederzugeben. An diesen Stellen erscheinen somit das Relativpronomen und ein Verb als Zusätze.

1,9 dixit vero Deus congregentur aquae *quae* sub caelo *sunt* in locum unum..[2]

3,2 ..de fructu lignorum *quae sunt* in paradiso vescemur.[3]

9,16 ..et recordabor foederis sempiterni *quod pactum est* inter Deum et inter omnem animam viventem..

24,45 ..apparuit Rebecca veniens cum hydria *quam portabat* in scapula..[4]

(a. a. O., S. 481.) Gemeint ist das Demonstrativum ipse. Im gleichen Werk heißt es an einer andern Stelle: „Sonstige Demonstrativa erscheinen nur vereinzelt in Artikelfunktionen, am häufigsten noch hic..so vor allem in der Itala". (a.a.O., S. 482.)

[1] Vergl. hierzu Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik, 5. Auflage, herausgegeben von M. Leumann und J. Hofmann, München 1928. S. 480—482.

[2] Der altlateinische Text lautet ebenfalls: congregentur aquae *quae* sub caelo *sunt*..

[3] Auch hier sagt die Vetus Latina: a fructu ligni *quod est* in paradiso edemus..

[4] Im hebräischen Text והנה רבקה יצאת וכדה על־שכמה ist ‚hydria' Subjekt zum Prädikat ‚in scapula'. Diesen Nominalsatz löst Hieronymus in der freien Wiedergabe des Verses und in der Erweiterung des Textes auf.

24,67 ..et accepit eam in uxorem et in tantum dilexit ut dolorem *qui* ex morte matris *acciderat* temperaret.

25,9 et sepelierunt eum Isaac et Ismael .. in spelunca duplici *quae sita* est in agro Ephron..

40,17 et in uno canistro *quod erat* excelsius portare me omnes cibos..

44,2 ..et pretium *quod dedit* tritici pone in ore sacci iunioris..

48,3 ..Deus omnipotens apparuit mihi in Luza *quae est* in terra Chanaan..[1]

8*) Gleichsagende Zusätze.

Die mit diesem Kennwort bezeichneten Texterweiterungen verdanken der Freude am Wortreichtum ihren Ursprung. In diesen Erweiterungen bringt Hieronymus entweder mit den gleichen oder meist -- der Abwechslung im Ausdruck wegen — mit geändertem Wortlaut zweimal zur Sprache, was im Urtext nur einmal gesagt ist. Oder er erwähnt etwas, von dem im Grundtext nur an anderer Stelle, vorher oder nachher die Rede ist. Dabei sind diese Texterweiterungen nicht immer derart, daß beide Male genau das Gleiche zum Ausdruck kommt. An manchen Stellen hat Hieronymus kleine Unterschiede in das zweimal Gesagte hin-

[1] Die gleiche zum Pleonasmus neigende Ausdrucksweise zeigt sich auch in den übrigen Schriften des Hieronymus. H. Goelzer sagt in seiner Schrift: Etude lexicographique et grammaticale de la latinité de St. Jérôme, Paris 1884: „Contrairement au bon usage qui proscrit l'emploi des pronoms sans nécessité absolue on rencontre dans la langue vulgaire et naturellement aussi dans les écrivains des bas temps une foule de pronoms surabondants. Saint Jérôme, dans ses rapides dictées, en a laissé échapper un grand nombre:

Ep. 22,6: posteriora *eius* ponentur in faciem *ipsius* ..

Ep. 46,5: flevit et Lazarum, quia amabat *eum* ..

Ep. 52,5: officii tui est visitare languentes, nosse domos matronarum ac liberos *earum* ..

Ep. 121,5: cumque ingressi essent in vicum Samariae et praepararent ei, non susceperunt *illum* ..

In Is VI ad 13,1: *iste est qui* ostendit Domino universa regna mundi et dixit *ei* .

In Matth. III ad 17,18: *hoc est quod* in alio loco dicit". (a. a. O.. S. 408) Und weiter sagt H. Goelzer: „Les grammairiens constatent que déjà dans le latin du siècle d'Auguste on rencontre un emploi assez libre des quisque. Mais ce qui caractérise les écrivains posterieurs, c'est que chez eux on trouve quisque au singulier ou au pluriel, accompagnant un positiv ou un comparativ:

Ep. 84,4: ambigua *quaeque* concinnant.

C. Pelag. II,20: in singulis *quibusque* sanctorum". (a. a. O., S. 409f.)

eingebracht, ohne daß man aber die Zusätze deswegen einer andern Gruppe — etwa der der erklärenden Zusätze, die später folgt — zuteilen müßte.

Im folgenden sind die Texterweiterungen, die als solche erkenntlich sind, wie bisher durch Kursiv-Schrift kenntlich gemacht. Der entsprechende Text, der im Zusatz ein zweites Mal wiedergegeben wird, ist mit gesperrter Kursiv-Schrift gekennzeichnet. Wo nicht zu unterscheiden ist, was Zusatz und was Wiedergabe des Grundtextes ist, sind alle in Frage kommenden Worte ebenfalls in gesperrter Kursiv-Schrift.

1,29 (1,12) ..lignumque faciens fructum et habens unumquodque sementem *secundum speciem suam*... (1,29) ..et universa ligna quae habent in semetipsis sementem *generis sui* ..

4,22 Sella quoque genuit Tubalcain qui fuit *malleator et* faber in cuncta opera aeris et ferri..

6,6 paenituit eum quod hominem fecisset in terra et tactus dolore *cordis intrinsecus* (6,7) delebo inquit hominem..

8.21 ..nequaquam ultra maledicam terrae propter homines *sensus* enim *et cogitatio* humani cordis in malum prona sunt.[1]

10,20 hii filii Ham in *cognationibus* et linguis *et generationibus* terrisque et gentibus.

14,2 inirent bellum *contra* Bara regem Sodomorum et *contra* Bersa regem Gomorrae et *contra* Senaab regem Adamae et *contra* Semeber regem Seboim *contra*que regem Balae..

15,9 *respondens* Dominus sume *inquit* mihi vaccam triennem..

16,6 cui *respondens* Abram ecce *ait* ancilla tua in manu tua est..

17,22 cumque finitus esset *sermo loquentis* cum eo..

18,10 quo audito Sarra *risit* post ostium tabernaculi.. Der hebräische Text spricht erst in den Versen 18,12.13.15 vom Lachen der Sara.

[1] Der hebräische Text lautet 8,21 an der fraglichen Stelle: כי יצר לב האדם רע. Dagegen heißt es im Vers 6,5: וכל יצר מחשבת לבו רק רע. Diesen längeren Text übersetzt Hieronymus einfach mit: et cuncta cogitatio cordis intenta esset ad malum. Ähnlich sagt die LXX: καὶ πᾶς τις διανοεῖται ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ ἐπιμελῶς ἐπὶ τὰ πονηρά.

19,7 *nolite* quaeso fratres mei *nolite* malum hoc facere.

19,12 ..habes hic *tuorum* quempiam generum aut filios aut filias omnes qui *tui* sunt educ de urbe hac.

20,11 respondit Abraham *cogitavi mecum dicens*..

24,50 ..a Domino *egressus est sermo* non possumus *extra placitum eius* quicquam aliud tecum loqui.[1]

25,23 qui *respondens ait*..

26,27 ..quid venistis *ad me hominem* quem odistis..

27,20 ..quomodo inquit tam *cito* invenire potuisti fili mi qui respondit voluntatis Dei fuit ut *cito* mihi occurreret quod volebam.

27,33 (27,30) vix Isaac sermonem impleverat egresso Jacob foras venit Esau..... (27,33) expavit Isaac stupore vehementi et ultra quam credi potest admirans ait quis igitur ille est qui *dudum* captam venationem adtulit mihi..

27,36 suplantavit enim me en *altera vice* primogenita mea ante tulit et nunc *secundo* subripuit benedictionem meam..

30,37 tollens ergo Jacob virgas populeas virides et amygdalinas et ex platanis *ex parte decorticavit eas detractis que corticibus in his quae spoliata fuerant* candor apparuit...[2]

30,42 quando vero *serotina admissura* erat *et conceptus extremus* non ponebat eas. ..[3]

31,14 ..numquid habemus residui quicquam in *facultatibus et hereditate* domus patris nostri.

31,17 surrexit itaque Jacob et impositis liberis et coniugibus suis super camelos *abiit* (31,18) ..*pergens* ad Isaac patrem suum..

31,30 esto *ad tuos* ire *cupiebas et desiderio* tibi erat *domus patris tui*..

[1] Hieronymus überträgt den zweiten Versteil frei.

[2] Auch dieser Vers ist frei und dabei stark erweitert übersetzt, so auch in dem Versteil, der dem oben zitierten noch folgt und der in dem Abschnitt über die erklärenden Zusätze angeführt ist, siehe S. 107.

[3] ‚serotina admissura' ist eine Übertragung, die sich an die Exegese der Juden, bzw. an Aquila und Symmachus anschließt. Der hebräische Text spricht vom בהעטיף הצאן.

31,49 intueatur Dominus *et iudicet* inter nos quando recesserimus a nobis (31,53) Deus Abraham et Deus Nahor *iudicet* inter nos Deus patris eorum. ..

32,8 ..si venerit Esau ad unam turmam et percusserit eam *alia* turma *quae reliqua est* salvabitur.

34,5 quod cum audisset Jacob *absentibus* filiis *et in pastu occupatis* pecorum..

34,12 *augete* dotem munera *postulate* libens tribuam quod *petieritis*..

34,15 (34,14) non *possumus* facere quod petitis... (34,15) sed in hoc *valebimus* foederari..

36,6 tulit autem Esau uxores suas et filios et filias... et *abiit* in alteram regionem *recessit*que a fratre suo Jacob.

40,1 His itaque gestis accidit ut peccarent *duo eunuchi* pincerna regis Aegypti et pistor domino suo (40,2) iratusque Pharao *contra eos*..

Im hebräischen Text steht an Stelle der letzten Worte על שני סריסיו. Der Abwechslung wegen hat Hieronymus das in ‚contra eos' umgeändert.

40,22 (40,19) post quos auferet Pharao caput tuum ac suspendet te in *cruce*... (40,22) alterum suspendit *in patibulo* ut coniectoris veritas probaretur.

Diese beiden Stellen sind die entsprechenden Verse für:

41,13 ..ego enim redditus sum officio meo et ille suspensus est *in cruce*.

41,21 (41,19) et ecce has sequebantur aliae septem boves in tantum deformes et *macilentae* ut numquam tales in terra Aegypti viderim... (41,21) nullum saturitatis dedere vestigium sed simili *macie et* squalore torpebant...

41,23 (41,22) vidi somnium septem spicae pullulabant *in culmo* uno plenae atque pulcherrimae (41,23) aliae quoque septem tenues et percussae uredine oriebantur *stipula*..

41,26 septem boves pulchrae et septem spicae plenae septem *ubertatis* anni sunt... (41,29) ecce septem anni venient *fertilitatis* magnae..

41,32 quod autem vidisti secundo ad eandem rem pertinens somnium *firmitatis indicium est eo quod fiat sermo Dei* et velocius impleatur.

41,40 tu eris super domum meam et ad tui oris imperium cunctus populus oboediet *uno tantum* regni solio te praecedam.

41,55 qua esuriente *clamavit* populus ad Pharaonem alimenta *petens*...

43,16 quos cum ille vidisset et Beniamin simul *praecepit* dispensatori domus suae *dicens*..

43,34 sumptis partibus quas ab eo acceperant *maior*que pars venit Beniamin *ita ut* quinque partibus *excederet*...

44,18 *accedens propius* Judas confidenter ait..

44,32 *ego proprie* servus tuus *qui* in meam hunc recepi fidem.. (44,33) *manebo itaque servus tuus pro puero in ministerium domini mei*..

Im hebräischen Text steht Vers 32 noch kein Hinweis auf die Bereitwilligkeit des Judas, an Stelle von Benjamin der Knecht Josephs zu sein.

44,32 ego proprie servus tuus qui *in meam hunc recepi fidem et spopondi* dicens..

45,5 (45,4)..ego sum ait Joseph frater vester quem vendidistis *in Aegypto* (45,5) ..pro salute enim *vestra* misit me Deus ante *vos in Aegyptum*.

45,11 ibique te pascam *adhuc* enim quinque anni *residui* sunt famis..

45,14 cumque *amplexatus recidisset in collum* Beniamin fratris sui flevit..

47,7 Post haec introduxit Joseph patrem suum *ad regem* et statuit eum *coram eo*.. Im Hebräischen steht statt des letzteren das Wort ‚Pharao'.

47,18 veneruntque anno secundo et dixerunt ei *non celabimus* dominum nostrum quod deficiente pecunia pecora simul defecerint *nec clam te est* quod absque corporibus et terra nihil habeamus.

47,19 cur ergo morimur te vidente et nos et terra nostra *tui erimus eme nos in servitutem regiam* et praebe semina...

47,23 dixit ergo Joseph ad populos *en ut cernitis* et vos et terram vestram Pharao possidet..

49,29 ..sepelite me cum patribus meis in spelunca *duplici* quae est in agro Ephron Etthei.

Dieser Zusatz greift zurück auf die Verse 23,9.17.19; 25,9, wo unter dem Einfluß der LXX, mit der in diesem Punkt die jüdische Überlieferung übereinstimmt, von der ‚spelunca duplex' die Rede ist.

50,21 nolite metuere ego pascam vos et parvulos vestros consolatusque est eos et *blande ac leniter* est locutus.

Im einzelnen auf die äußere Form dieser Zusätze einzugehen, erscheint nicht zweckmäßig zu sein. Denn — wie oben gesagt — läßt sich nicht an allen Stellen klar unterscheiden, was Übersetzung und was Texterweiterung ist. Überdies läßt sich nichts Typisches an der äußeren Form feststellen, denn diese zeigt sich ganz verschieden. So wird der Text vermehrt um ganze Sätze, um Substantive als Subjekt, als Prädikatsnomen, als adverbiale Bestimmungen oder auch als Attribute zu andern Substantiven. Ferner stehen als Zusätze Adjektive attributivisch oder als Prädikatsnomen, dann Zahlworte, Adverbien, Pronomina und Präpositionen, diese beiden letzteren meist in Verbindung mit Substantiven, ebenso Konjunktionen und endlich nicht wenige Verbalformen.

3. Zusätze, die gemacht sind, um etwas hervorzuheben.

Es handelt sich nur um Pronomina und Adverbien, an einer Stelle um ein Substantiv, verbunden mit einer Präposition.

Das Pronomen personale.

In allen hier angeführten Fällen steht das Pronomen personale als Subjekt im Satz. In dieser Stellung findet es sich bei stärkerer Betonung, namentlich in Gegensätzen.

13,9 ecce universa terra coram te est recede a me obsecro si ad sinistram ieris *ego* ad dexteram tenebo si *tu* dexteram elegeris *ego* ad sinistram pergam.[1]

21,30 at ille septem inquit agnas accipies de manu mea ut sint in testimonium mihi quoniam *ego* fodi puteum istum.[1]

[1] An allen diesen Stellen hat auch die LXX das Personalpronomen ausdrücklich gesetzt.

Im vorausgehenden hatte sich Abraham bei Abimelech über die Wegnahme eines Brunnens beschwert.

24,14 igitur puella cui *ego* dixero inclina hydriam tuam..[1]

24,39 *ego* vero respondi domino meo...

24,46 quae festina deposuit hydriam de umero et dixit mihi et *tu* bibe et camelis tuis potum tribuam..[1]

26,29 ut non facias nobis quicquam mali sicut et *nos* nihil tuorum attigimus nec fecimus quod te laederet...[1]

43,7 at illi responderunt interrogavit nos homo per ordinem nostram progeniem si pater viveret si haberemus fratrem et *nos* respondimus ei consequenter iuxta id quod fuerat sciscitatus...

44,20 et *nos* respondimus tibi domino meo...

45,18 et tollite inde patrem vestrum et cognationem et venite ad me et *ego* dabo vobis omnia bona Aegypti..

Das Demonstrativpronomen ipse.

Dieses Determinativpronomen dient dazu, einen Gegenstand nachdrücklich hervorzuheben, besonders bei Gegensätzen.

18,1 Apparuit autem ei Dominus in convalle Mambre sedenti in ostio tabernaculi sui in *ipso* fervore diei.

22,6 tulit quoque ligna holocausti et imposuit super Isaac filium suum *ipse* vero portabat in manibus ignem et gladium..

26,16 in tantum ut *ipse* Abimelech diceret ad Isaac recede a nobis...

43,19 quamobrem in *ipsis* foribus accedentes ad dispensatorem..

48,7 mihi enim quando veniebam de Mesopotamia mortua est Rahel in terra Chanaan in *ipso* itinere..

Adverbien.

Das enklitisch stehende Adverb quidem steht zur Hervorhebung des vorhergehenden Wortes als Texterweiterung an folgenden Stellen:

19,35 dederunt et illa nocte patri vinum ingressaque minor filia dormivit cum eo et nec tunc *quidem* sensit quando concubuerit vel quando illa surrexerit.

[1] An allen diesen Stellen hat auch die LXX das Personalpronomen ausdrücklich gesetzt.

Das Adverb tunc ist gleichfalls Zusatz, wie im vorausgehenden Abschnitt erwähnt wurde.[1] Hieronymus wollte das Unbegreifliche hervorheben, daß Loth beide Male nichts von dem blutschänderischen Tun seiner Töchter gemerkt hat. In den Quaestiones sagt er zur Stelle: „...appungunt desuper — gemeint ist der hebräische Text, der 19,33 über dem Wort ובקומה einen Punkt hat — quasi incredibile et quod rerum natura non capiat, coire quempiam nescientem".[2]

31,28 non es passus ut osculares filios meos ac filias stulte operatus es et nunc *quidem* (31,29) valet manus mea reddere tibi malum sed Deus patris vestri heri dixit mihi...

48,19 qui renuens ait scio fili mi scio et iste *quidem* erit in populos et multiplicabitur...

Dann steht 31,3 das Adverb maxime als Zusatz, um hervorzuheben, daß unter den Gründen, die Jacob zur Heimreise veranlaßten, die Weisung Gottes das Übergewicht hatte.

maxime dicente sibi Domino revertere in terram patrum tuorum...

Die adverbiale Bestimmung in tantum ist 26,16 Zusatz. Es soll hier hervorgehoben werden, daß die in den vorausgehenden Versen geschilderte Mißgunst der Philister für Abimelech die Veranlassung zur Bitte war, Isaak möge das Land verlassen.

(26,14) ..ob hoc invidentes ei Palestini (26,15) omnes puteos quos foderant servi patris illius Abraham illo tempore obstruxerunt implentes humo (26,16) *in tantum* ut ipse Abimelech diceret ad Isaac recede a nobis..

Neben der Absicht, durch einen erweiterten Text Dinge hervorzuheben, macht sich doch bei manchen der oben angeführten Zusätze wieder die Neigung zum Pleonasmus geltend.

4. Zusätze, die ihren Ursprung einer Neigung zu Übertreibungen verdanken.

Diese Neigung offenbart sich in einer ganzen Reihe von Zusätzen, die Hieronymus gemacht hat, wie auch bei den Stellen, wo man in den übertreibenden Worten die Wiedergabe des he-

[1] Siehe Seite 80.

[2] P. de Lagarde, S. E. Hieronymi liber hebr. quaestionum in Genesim, S. 30.

bräischen Textes erkennt. Diese letzteren kommen in einem späteren Kapitel zur Behandlung. Die Sucht zu übertreiben hat Texterweiterungen in folgenden Versen veranlaßt.

4,7 nonne si bene egeris recipies sin autem male *statim* in foribus peccatum aderit...

15,17 cum ergo occubuisset sol facta est caligo *tenebrosa*..

24,16 puella decora nimis virgoque *pulcherrima* et incognita viro..

24,61 igitur Rebecca et puellae illius ascensis camelis secutae sunt virum qui *festinus* revertebatur ad dominum suum.

24,65 et ait ad puerum quis est ille homo qui venit per agrum in occursum nobis dixit ei ipse est dominus meus at illa tollens *cito* pallium operuit se.

24,67 qui introduxit eam in tabernaculo Sarrae matris suae et accepit eam uxorem et *in tantum* dilexit ut dolorem qui ex morte matris acciderat temperaret.

25,30 ait da mihi de coctione hac rûfa quia *oppido* lassus sum..

26,10 dixitque Abimelech quare imposuisti nobis potuit coire quispiam de populo cum uxore tua et induxeras super nos *grande* peccatum..

27,27 accessit et osculatus est eum *statimque* ut sensit vestimentorum illius fragrantiam benedicens ait..

27,33 expavit Isaac stupore vehementi et *ultra quam credi potest admirans* ait..

27,38 cui Esau num unam inquit tantum benedictionem habes pater mihi quoque obsecro ut benedicas cumque eiulatu *magno* fleret (27,39) motus Isaac dixit ad eum..

27,41 oderat ergo *semper* Esau Jacob pro benedictione qua benedixerat ei pater..

29,20 servivit igitur Jacob pro Rahel septem annis et videbantur illi pauci dies prae amoris *magnitudine*.

31,34 illa *festinans* abscondit idola..

32,11 erue me de manu fratris mei de manu Esau quia *valde* eum timeo...

32,25 qui cum videret quod eum superare non posset tetigit nervum femoris eius et *statim* emarcuit.

32,31 ortusque est ei *statim* sol postquam transgressus est Phanuhel..

33,11 et suscipe benedictionem quam attuli tibi et quam donavit mihi Deus tribuens omni *vix* fratre conpellente suscipiens (33,12) ait..

34,12 augete dotem munera postulate *libens* tribuam quod petieritis..

34,19 nec distulit adulescens quin *statim* quod petebatur expleret amabat enim puellam *valde*...

39,3 qui *optime* noverat esse Dominum cum eo...

40,20 exinde dies tertius natalicius Pharaonis erat qui faciens *grande* convivium pueris suis recordatus est...

41,18 et septem boves de amne conscendere pulchras *nimis* et obesis carnibus..

41,30 quos sequentur septem anni alii *tantae* sterilitatis ut oblivioni tradatur cuncta retro abundantia..

41,56 crescebat autem *cotidie* fames in omni terra..

43,5 si autem non vis non ibimus vir enim *ut saepe diximus* denuntiavit nobis dicens non videbitis faciem meam absque fratre vestro minimo.

43,27 at ille *clementer* resalutatis eis interrogavit dicens..

43,33 sederunt coram eo primogenitus iuxta primogenita sua et minimus iuxta aetatem suam et mirabantur *nimis*.

44,20 et nos respondimus tibi domino meo est nobis pater senex et puer parvulus qui in senecta illius natus est cuius uterinus frater est mortuus et ipsum solum habet mater sua pater vero *tenere* diligit eum.

45,3 et dixit fratribus suis ego sum Joseph adhuc pater meus vivit nec poterant respondere fratres *nimio* timore perterriti.

45,16 auditumque est et *celebri* sermone vulgatum in aula regis venerunt fratres Joseph..

45,19 praecipe etiam ut tollant plaustra de terra Aegypti ad subvectionem parvulorum suorum et coniugum ac dicito tollite patrem vestrum et *properate quantocius* venientes.

45,22 singulisque proferri iussit binas stolas Beniamin vero dedit trecentos argenteos cum quinque stolis *optimis*.

46,30 dixitque pater ad Joseph iam *laetus* moriar quia vidi faciem tuam..

47,25 qui responderunt salus nostra in manu tua est respiciat nos tantum dominus noster et *laeti* serviemus regi.

48,10 oculi enim Israhel caligabant prae *nimia* senectute..

Bei den folgenden Stellen sind die Adjektive omnis, cunctus, dem Text beigefügt. An den meisten Stellen wird durch den Zusatz das ausgesagt, was der Urtext schließlich auch meint, sodaß man nicht von einer eigentlichen Übertreibung sprechen kann. Und doch spürt man in den Texterweiterungen das lebhafte, zu Übertreibungen neigende Temperament des Übersetzers heraus.

17,23 tulit autem Abraham Ismahelem filium suum et omnes vernaculos domus suae universosque quos emerat cunctos mares ex *omnibus* viris domus suae..

24,30 cumque vidisset inaures et armillas in manibus sororis suae et audisset *cuncta* verba referentis...

31,39 nec captum a bestia ostendi tibi ego damnum *omne* reddebam..

35,5 cumque profecti essent terror Dei invasit *omnes* per circuitum civitates..

38,21 interrogavit homines loci illius ubi est mulier quae sedebat in bivio respondentibus *cunctis* non fuit in loco isto meretrix.

39,2 fuitque Dominus cum eo et erat vir in *cunctis* prospere agens...

43,1 Interim fames *omnem* terram vehementer premebat.

44,14 primusque Judas cum fratribus ingressus est ad Joseph necdum enim de loco abierat *omnes*que ante eum in terra pariter corruerunt.

44,16 cui Judas quid respondebimus inquit domino meo..en *omnes* servi sumus domini mei..

44,24 cum ergo ascendissemus ad famulum tuum patrem nostrum narravimus ei *omnia* quae locutus est dominus meus.

45,2 elevavitque vocem cum fletu quam audierunt Aegyptii *omnis*que domus Pharaonis.

46,31 et ille locutus est ad fratres et ad *omnem* domum patris sui..[1]

Bei manchen Stellen der beiden vorausgehenden Gruppen wird neben der Sucht zu übertreiben auch die schon mehrfach erwähnte Neigung zum Wortreichtum mit die Erweiterung des Textes veranlaßt haben.

In der äußeren Form zeigen die Zusätze dieses Abschnitts das Bezeichnende, daß es sich in den meisten Fällen um Adverbien und zwar vorzüglich um Zeitadverbien und Adverbien des Maßes, dann ferner um Adjektive, die entweder attributiv oder als prädikativer Zusatz stehen, handelt. Nur vereinzelt sind die Zusätze ein Verb, ein Substantiv oder ein ganzer Satz.

Der Text wird vermehrt um die Adverbien: cito 24,65, clementer 43,27, cotidie 41,56, nimis 41,18 und 43,33, oppido 25,30, saepe 43,5, semper 27,41, statim 4,7; 27,27; 32,25; 32,31; 34,19, tenere 44,20, valde 32,11 und 34,19, vix 33,11, einmal um ein Adverb vom Superlativ: optime 39,3.

Dann sind Zusätze folgende Adjektive im Positiv: 45,16 *celebri* sermone, 24,61 qui *festinus* revertebatur, 26,10 *grande* peccatum, 46,30 iam *laetus*, 47,25 et *laeti* serviemus, 34,12 *libens* tribuam, 40,20 *grande* convivium, 27,38 cumque eiulatu *magno*, 45,3 *nimio* timore, 48,10 prae *nimia* senectute, 41,30 *tantae* sterilitatis, 15,17 caligo *tenebrosa*

Im Superlativ: 45,22 stolis *optimis* und 24,16 virgoque *pulcherrima*. Dazu kommen dann noch die Adjektive omnis und cunctus, die bei der zweiten Gruppe dieses Abschnitts als Zusätze erwähnt sind.

Substantive werden beigefügt: 8,11 portans *ramum* olivae, 24,67 et *in* tantum dilexit, 29,20 prae amoris *magnitudine*.

[1] In dem Vers 7,18 vehementer inundaverunt et *omnia* repleverunt in superficie terrae .. als Übersetzung für ויגברו המים וירבו מאד על־הארץ könnte man in omnia die freie Übersetzung für מאד sehen.

Schließlich kann man diesen Stellen auch noch Vers 31,8 anschließen: si quando dixit variae erunt mercedes tuae pariebant omnes oves varios fetus quando vero e contrario ait alba *quaeque* accipies pro mercede omnes greges alba pepererunt.

Eine Verbalform im Partizip steht als Zusatz: 31,34 illa *festinans* abscondit. An einer Stelle ist die Verbalform noch erweitert um ein Adverb und einen ganzen Satz: 27,33 et *ultra quam credi potest admirans* ait. An beiden Stellen stehen die Partizipialformen als prädikativer Zusatz.

Vers 43,5 ist die Erweiterung ein Nebensatz: ut saepe diximus, Vers 45,19 ein Hauptsatz: *properate quantocius* venientes, zu dessen Verbalform das Verb des hebräischen Textes in der Partizipform als prädikativer Zusatz tritt.

5. Zusätze, die gemacht sind, um das im Urtext Gesagte abzuschwächen.

Einige Male ist auch das Gegenteil zu der im vorigen Abschnitt gekennzeichneten Neigung des Hieronymus festzustellen. Durch Zusätze mildert Hieronymus die Aussagen des Urtextes. Zu diesem Zweck ist der Text an den in Frage kommenden Stellen durch Adverbien erweitert.

31,42 nisi Deus patris mei Abraham et timor Isaac adfuisset mihi *forsitan* modo nudum me dimisisses...[1]

Der Zusatz bewirkt also, daß Jakob sich seinem Schwiegervater gegenüber, der immerhin in Begleitung der Verwandten ihn verfolgt hatte, etwas vorsichtig ausspricht.

47,26 ex eo tempore usque in praesentem diem in universa terra Aegypti regibus quinta pars solvitur et factum est *quasi* in legem..

48,10 oculi enim Israhel caligabant prae nimia senectute et *clare* videre non poterat...

Im Vergleich zum hebräischen Text bringt die Vulgata eine abschwächende Aussage. Obwohl zugegeben werden kann, daß sie das sagt, was tatsächlich gemeint ist. Denn „Jakob war in seinem Alter zwar nicht völlig blind geworden wie sein Vater Isaak, der den vor ihm stehenden Sohn nicht zu erkennen vermochte (27, 1. 18), aber er sah alles, was sich in einiger Entfernung von

[1] In der Vetus Latina des Codex Lugdunensis steht dieses forsitan zwar auch: Et nisi Deus patris mei Abrahae adesset mihi et timor Isac modo *forsitan* me nudum dimisisses..

ihm befand, wie durch einen Schleier; er bemerkte also wohl die Personen, die mit Joseph bei ihm eingetreten waren, erkannte sie aber nicht, solange sie sich ihm noch nicht genähert hatten... Als sie vor ihm standen, erkannte er sie (V. 10)".[1]

6. Erklärende Zusätze.

Es folgen die Zusätze, die der größeren Klarheit des Textes dienen und von Hieronymus eingeführt wurden, damit seine Leser den Sinn des Textes besser erfassen sollen.

Mit einigen dieser Erweiterungen hat Hieronymus die Übersetzung und Erklärung der fremdsprachigen Eigennamen gegeben.

31,48 dixitque Laban tumulus iste testis erit inter me et te hodie et idcirco appellatum est nomen eius Galaad *id est Tumulus testis.*

32,2 ..et appellavit nomen loci illius Manaim *id est Castra.*

33,17 ..appellavit nomen loci illius Soccoth *id est Tabernacula.*

35,18 ..vocavit nomen filii sui Benoni *id est filius doloris mei* pater vero appellavit eum Beniamin *id est filius dexterae.*

Die meisten dieser Zusätze erklären die Art und Weise eines Seins, eines Geschehens oder Handelns.

Im einzelnen erklären sie menschliches Handeln näher, an zwei Stellen das Wirken Gottes.

9,20 coepitque Noe vir agricola *exercere terram* et plantavit vineam.

14,15 et divisis sociis *inruit* super eos nocte percussitque eos.. Der hebräische Text lautet: ויחלק עליהם לילה הוא ועבדיו ויכם der griechische: καὶ ἐπέπεσεν ἐπ'αὐτοὺς τὴν νύκτα αὐτὸς καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ, καὶ ἐπάταξεν αὐτούς. Hieronymus hat also in der Erweiterung die ersten Verben beider Textformen übernommen.

18,29 rursumque locutus est ad eum sin autem quadraginta inventi fuerint *quid facies* ait non percutiam propter quadraginta.

25,34 et sic accepto pane et lentis edulio comedit et bibit et abiit parvipendens *quod* primogenita *vendidisset.*

[1] P. Heinisch, Das Buch Genesis, S. 407.

27,12 si adtractaverit me pater meus *et senserit* timeo ne putet sibi voluisse inludere..

27,21 dixitque Isaac accede huc ut tangem te fili mi *et probem* utrum tu sis filius meus Esau an non.

29,22 qui vocatis multis amicorum turbis ad convivium fecit *nuptias.*

In der Vulgata ist der Satz insofern umgestellt, als convivium nicht von fecit — wie im Hebräischen — sondern adverbial von vocatis abhängig gemacht ist.

31,50 ..nullus sermonis nostri testis est absque Deo *qui praesens respicit.*

34,2 quam cum vidisset Sychen filius Emor.. adamavit et rapuit et dormivit cum illa *vi* opprimens virginem.

34,30 *quibus patratis audacter* Jacob dixit ad Symeon et Levi...[1]

37,11 invidebant igitur ei fratres sui pater vero rem *tacitus* considerabat.

39,4 invenitque Joseph gratiam coram domino suo et ministrabat ei a quo praepositus omnibus *gubernabat* creditam sibi domum et universa quae ei tradita fuerant.[2]

43,4 si ergo *vis* mittere eum nobiscum pergemus pariter..

45,23 tantundem pecuniae et vestium mittens patri suo *addens* ei asinos decem...

46,4 ego descendam tecum illuc et ego inde adducam te *revertentem*..[3]

An einer Stelle wird im Zusatz darauf hingewiesen, daß ein Handeln der Sitte gemäß geschah.

29,24 (29,23) et vespere filiam suam Liam introduxit ad eum (29,24)..ad quam cum *ex more Jacob* fuisset ingressus facto mane vidit Liam.[4]

[1] Auch diese Stelle wurde schon erwähnt in dem Abschnitt über die Zusätze als verbindende Texte, S. 65. Zu den erklärenden Zusätzen gehört sie wegen des beigefügten ‚audacter'.

[2] Der Vers ist in der Vulgata frei übersetzt.

[3] Auch die LXX macht an dieser Stelle einen Zusatz: καὶ ἐγὼ ἀναβιβάσω σε εἰς τέλος.. Hieronymus drückt sich in der Erweiterung klarer aus. Möglich ist auch die Auffassung von G. Hoberg, der in revertentem die freie Wiedergabe des Inf. abs. עלה sieht. (Die Genesis, S. 419 f.)

[4] In den Versen 24,11 cumque camelos fecisset accumbere .. iuxta puteum aquae vespere eo tempore quo *solent* mulieres egredi ad hauriendam aquam ..

An Stellen, an denen vom Sprechen der Menschen die Rede ist, geben die Zusätze nähere Erklärungen hierzu.

20,10 rursusque *expostulans* ait quid vidisti ut hoc faceres.

31,50 ..et si introduxeris uxores alias super eas nullus *sermonis nostri* testis est absque Deo..

39,10 huiuscemodi verbis per singulos dies mulier *molesta erat* adulescenti at ille recusabat stuprum.[1]

43,7 at illi responderunt interrogavit nos homo *per ordinem* nostram progeniem si pater viveret si haberemus fratrem..

45,4 ad quos ille *clementer* accedite inquit ad me..

45,15 osculatusque est Joseph omnes fratres suos et ploravit super singulos postque *ausi sunt* loqui ad eum.

46,2 *audivit* eum per visionem nocte vocantem se et dicentem sibi Jacob Jacob cui respondit ecce adsum.

An dieser Stelle handelt es sich allerdings um das Sprechen Gottes. Hieronymus meidet durch den Zusatz einen Subjektswechsel zum vorausgehenden Satz.

Ferner erweitert Hieronymus den Text an solchen Stellen, die von menschlichem Erleiden sprechen.

40,7 sciscitatus est dicens cur tristior est hodie *solito* facies vestra.

Mit der Texterweiterung steht die Umwandlung des Prädikatsnomens aus dem Positiv in den Komparativ tristior in Verbindung. Hieronymus gibt mit dem Zusatz der durchaus glaubhaften Meinung Ausdruck, daß die Stimmung der beiden Eingesperrten nicht bloß nach den Träumen niedergedrückt war.

29,2.3 et vidit puteum in agro tresque greges ovium accubantes iuxta eum nam ex illo adaquabantur pecora et os eius grandi lapide claudebatur (29,3) *morisque erat* ut cunctis ovibus congregatis devolverent lapidem et refectis gregibus rursum super os putei ponerent, 44,5 scyphum quem furati estis ipse est in quo bibit dominus meus et in quo augurari *solet* .. ist die scheinbare Texterweiterung doch die richtige Wiedergabe des hebräischen Textes. An allen Stellen kann man das ohne weiteres aus dem Zusammenhang entnehmen. In den beiden letzten Versen steht im Urtext außerdem das Imperfekt, das neben anderm auch zum Ausdruck von Handlungen gesetzt wird, die sich zu wiederholen pflegen.

[1] Der Vers ist in der Vulgata frei übersetzt.

42,21 et locuti sunt invicem *merito haec patimur* quia peccavimus in fratrem nostrum videntes angustiam animae illius ..idcirco venit super nos ista tribulatio.[1]

42,34 fratremque vestrum minimum adducite ad me ut sciam quod non sitis exploratores et istum *qui tenetur in vinculis* recipere possitis..

47,29 cumque adpropinquare *cerneret* mortis diem vocavit filium suum Joseph et dixit ad eum...[2]

In zwei Versen, die von einer Namengebung berichten, stehen erklärende Zusätze.

31,47 quem vocavit Laban Tumulus testis et Jacob Acervum testimonii *uterque iuxta proprietatem linguae suae.*

41,45 *vertitque nomen illius* et vocavit eum *lingua aegyptiaca* Salvatorem mundi...

Andere Zusätze erläutern ein bestimmtes menschliches Sein oder bestimmte menschliche Verhältnisse näher.

29,27 gibt Hieronymus durch den Zusatz an, daß es sich um die Hochzeitswoche handelt:
imple ebdomadem *dierum* huius *copulae* et hanc quoque dabo tibi...

33,5 läßt die Texterweiterung die Frage nach der Familienzugehörigkeit hervortreten:
levatisque oculis vidit mulieres et parvulos earum et ait quid sibi volunt isti *et si* ad te *pertinent* respondit parvuli sunt quos donavit mihi Deus..:

35,2 Jacob vero *convocata* domo sua ait...

38,9 gibt der Zusatz die Verhältnisse bei der Leviratsehe genauer an:
ille sciens non sibi nasci filios introiens ad uxorem fratris sui semen fundebat in terram ne liberi fratris *nomine* nascerentur.

[1] Wäre nicht durch das Adverb merito in dem Zusatz ein neues Moment hervorgehoben worden, könnte man diese Stelle im Hinblick auf die letzten Worte idcirco venit super nos ista tribulatio auch zu den tautologischen Zusätzen rechnen.

[2] Möglicherweise hat auch hier — vergl. auf Seite 104 Vers 46,2 — ein stilistischer Grund die Texterweiterung mitveranlaßt. Hieronymus ordnet den ersten Versteil als Nebensatz dem im zweiten Versteil enthaltenen Hauptsatz unter. Durch den Zusatz konnte er erreichen, daß beide Sätze das gleiche Subjekt haben.

44,4 iamque urbem exierant et processerant paululum tum Joseph *arcessito* dispensatore domus surge inquit persequere viros..

44,20 wird durch die Erweiterung das Verwandtschaftsverhältnis noch genauer angegeben:

et nos respondimus tibi domino meo est nobis pater senex et puer parvulus qui in senecta illius natus est cuius *uterinus* frater est mortuus..

9,20 betrifft der Zusatz einen körperlichen Zustand:
quod cum vidisset Ham pater Chanaan verenda scilicet patris sui *esse nuda* nuntiavit duobus fratribus suis foras.

26,8 ein Verweilen:
cumque pertransissent dies plurimi *et* ibi *demoraretur*..

Einige Zusätze erklären die Beschaffenheit von Dingen oder ein Tätigsein mit solchen.

22,9 ..cumque ligasset Isaac filium suum posuit eum in altari super *struem* lignorum.

23,16 quod cum audisset Abraham appendit pecuniam quam Ephron postulaverat ..quadringentos siclos argenti et probati *monetae publicae*.

26,18 rursum fodit *alios* puteos quos foderant servi patris sui Abraham et quos illo mortuo olim obstruxerant Philisthim..[1]

30,35 et separavit in die illo capras et oves hircos et arietes varios atque maculosos cunctum autem gregem *unicolorem id est* albi et nigri *velleris* tradidit in manu filiorum suorum.

34,21 ..negotientur in terra *et exerceant* eam quae spatiosa et lata *cultoribus indiget*..

37,20 venite occidamus eum et mittamus in cisternam *veterem* dicamusque fera pessima devoravit eum..

41,32 quod autem vidisti secundo *ad eandem rem pertinens* somnium firmitatis indicium est..

[1] Bei einigen Exegeten unserer Zeit besteht eine Meinungsverschiedenheit, ob in den Versen 26,15: omnes puteos quos foderant servi patris illius Abraham illo tempore obstruxerunt implentes humo und 26,18 von denselben Brunnen die Rede ist oder von verschiedenen. Hieronymus bekennt sich also durch den Zusatz zu der letzten Meinung. Vergl. Hoberg, Genesis 265, Hetzenauer, Genesis 389.

45,23 (45,22) ..Beniamin vero dedit trecentos argenteos cum quinque stolis optimis (45,23) tantundem *pecuniae et vestium* mittens patri suo addens ei asinos decem..[1]

47,17 quae cum adduxissent dedit eis alimenta pro equis et ovibus et bubus et asinis sustentavitque eos illo anno pro *commutatione* pecorum.

Einmal gibt ein Zusatz einen Hinweis auf das zeitliche Verhältnis eines Ereignisses.

41,27 septem quoque boves tenues atque macilentae quae ascenderunt post eas et septem spicas tenues et vento urente percussae septem anni sunt *venturae* famis.

An andern Stellen geben diese erklärenden Zusätze Absicht und Zweck näher an.

23,15 domine mi audi terram *quam postulas* quadringentis argenti siclis valet...

24,47 ..suspendi itaque inaures *ad ornandam* faciem eius..

24,53 prolatisque vasis argenteis et aureis ac vestibus dedit ea Rebeccae *pro munere*..

29,26 respondit Laban non est in loco nostro consuetudinis ut minores ante tradamus *ad nuptias*.

30,37 Tollens ergo Jacob virgas populeas virides et amygdalinas et ex platanis ex parte decorticavit eas detractisque corticibus in his quae spoliata fuerant candor apparuit *illa vero quae integra erant viridia permanserunt atque in hunc modum color effectus est varius*.[2]

[1] Die Vetus Latina des Codex Lugdunensis lautet nach der LXX: καὶ τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἀπέστειλεν κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ δέκα ὄνους αἴροντας, et patri suo misit tantundem et decem asinos portantes . . Hieronymus ist also in der Wiedergabe des hebräischen Textes ולאביו שלח כזאת עשרה חמרים נשאים den Übersetzungen gefolgt und kam im Zusammenhang damit zu der oben angegebenen Erweiterung. Auch der schon auf S. 103 erwähnte Zusatz addens steht mit dieser Abhängigkeit von den Übersetzungen in Verbindung.

[2] Der LXX-Text dieses Verses heißt: ἔλαβεν δὲ ἑαυτῷ Ιακωβ ῥάβδον στυρακίνην χλωρὰν καὶ καρυίνην καὶ πλατάνου, καὶ ἐλέπισεν αὐτὰς Ιακωβ λεπίσματα λευκὰ περιτόρων τὸ χλωρόν. ἐφαίνετο δὲ ἐπὶ ταῖς ῥάβδοις τὸ λευκόν, ὃ ἐλέπισεν, ποικίλον. Gegenüber dem hebräischen Text: ויקח־לו יעקב מקל לבנה לח ולוז וערמון ויפצל בהן פצלות לבנות מחשף הלבן אשר על המקלות erscheint dieser Text auch etwas erweitert, sodaß die Möglichkeit besteht, daß die Vulgata zum Teil den erweiterten Text aus der LXX übernommen hat. (Forts. S. 108)

38,25 quae cum educeretur *ad poenam* misit ad socerum suum dicens..

39,16 *in argentum ergo fidei* retendum pallium ostendit marito revertenti domum.

41,43 fecitque ascendere super currum suum secundum clamante praecone ut omnes coram eo genuflecterent et praepositum esse *scirent* universae terrae Aegypti.

45,19 praecipe etiam ut tollant plaustra de terra Aegypti ad *subvectionem* parvulorum suorum et coniugum.

46,28 Misit autem Judam ante se ad Joseph ut nuntiaret ei *et ille occurreret* in Gessen (46,29) quod eo pervenisset..[1]

Die Zusätze nennen Folgen einer Handlung oder eines Ereignisses.

24,58 cumque vocata *venisset* sciscitati sunt..

26,29 ..nec fecimus quod te laederet sed cum pace dimisimus *auctum* benedictione Domini.
Die letzten Worte sind die Übersetzung für: ונשלחך בשלום אתה עתה ברוך יהוה. Der Text ist zugleich auch gekürzt.

31,1 Postquam autem audivit verba filiorum Laban dicentium tulit Jacob omnia quae fuerunt patris nostri et de illius facultate ditatus factus est *inclytus*.
Im Hebräischen lauten die letzten Worte ומאשר לאבינו עשה את כל הכבד הזה. Das Wort כבד bedeutet bekanntlich Ehre, Ruhm, wie auch Reichtum, Überfluß. Hieronymus hat nun in der Ausweitung des Textes beide Bedeutungen gewählt und die Berühmtheit Jacobs als Folge seines Reichtums hingestellt.

Vers 30,37 lautet in der Vetus Latina: et accepit sibi virgam Jacob, virgam storachinam viridem et nucinam et platani et decortavit eas variae purgaturam ducens albam detrahens viridem et parebat super virgas album quod purgavit variae. (Nach dem Codex Lugdunensis.)

[1] Ein schwieriger Vers, bei dessen Deutung man sich auch in neuerer Zeit nicht recht einig wurde. (Siehe E. König, Die Genesis, S. 706 ff.) Daher ist es begreiflich, daß Hieronymus sich mit einer Texterweiterung zu helfen und den Vers etwas klarer zu formulieren suchte. Der Zusatz, den Hieronymus gemacht hat, berührt sich aber mit dem LXX-Text: Τὸν δὲ Ιουδαν ἀπέστειλεν ἔμπροσθεν αὐτοῦ πρὸς Ιωσηφ συναντῆσαι αὐτῷ καθ' Ἡρώων πόλιν εἰς γῆν Ραμεσση. Der entsprechende altlateinische Text lautet: Judam autem praemisit ante se ad Joseph ut occurret ei ad Heroum civitatem in terra Ramesse.

35,17 (35,16) ..in qua cum parturiret Rahel (35,17) ob difficultatem partus *periclitari coepit* dixitque ei obstetrix..

Andere Zusätze beschäftigen sich mit dem Urheber von Ereignissen oder Taten.

25,21 deprecatusque est Dominum pro uxore sua eo quod esset sterilis qui exaudivit eum et *dedit* conceptum Rebeccae.[1]

26,25 itaque aedificavit ibi altare et invocato nomine Domini extendit tabernaculum *praecepit*que servis suis ut foderent puteum.

34,27 quibus egressis inruerunt super occisos *ceteri* filii Jacob et depopulati sunt urbem in ultionem stupri.

41,40 tu eris super domum meam et ad tui oris *imperium* cunctus populus oboediet..

41,44 dixit quoque rex ad Joseph ego sum Pharao absque tuo *imperio* non movebit quisquam manum aut pedem in omni terra Aegypti.

42,6 et Joseph princeps Aegypti atque ad illius *nutum* frumenta populis vendebantur..

45,8 non vestro *consilio* sed Dei *voluntate* huc missus sum..

Wieder andere erklärende Zusätze geben die Ursache an für Ereignisse oder für die Unterlassung von Handlungen.

34,14 non possumus facere quod petitis nec dare sororem nostram homini incircumciso quod *inlicitum et* nefarium est apud nos.

35,5 cumque profecti essent terror Dei invasit omnes per circuitum civitates et non *sunt ausi* persequi recedentes.

35,18 egrediente autem anima *prae dolore* et inminente iam morte vocavit nomen filii sui..

42,2 ..descendite et emite nobis necessaria ut possimus vivere et non consumamur *inopia.*

47,22 praeter terram sacerdotum quae a rege tradita fuerat eis quibus et statuta cibaria ex horreis publicis praebebantur et idcirco non *sunt compulsi* vendere possessiones suas.

[1] Durch den Zusatz vermeidet die Vulgata einen erneuten Subjektswechsel. Dieses Umgehen des allzu häufigen Subjektswechsels ist eine Eigentümlichkeit, die öfter in der Vulgata zu beobachten und auch mehrfach bei der Erweiterung des Textes festzustellen ist.

An folgenden Stellen betreffen die erklärenden Zusätze das Subjekt:

6,4 gigantes autem erant super terram in diebus illis postquam enim ingressi sunt filii Dei ad filias hominum *illaeque* genuerunt isti sunt potentes a saeculo viri famosi. genuerunt hätte man ohne den Zusatz auf filii Dei beziehen können, was dem hebräischen Text nicht entspricht.

9,19 tres isti sunt filii Noe et ab his disseminatum est *omne hominum genus super* universam terram.

Die Zusätze erwähnen oder erklären näher den Gegenstand von Reden, Forderungen oder Handlungen.

31,31 und 32 respondit Jacob *quod inscio te profectus sum* timui ne violenter auferres filias tuas (31,32) *quod autem furti me arguis* apud quemcumque inveneris deos tuos necetur coram fratribus nostris...

38,17 dixit mittam ibi haedum de gregibus rursum illa dicente *patiar quod vis* si dederis mihi arrabonem donec mittas *quod polliceris*.[1]

39,12 et illa adprehensa *lacinia* vestimenti eius diceret dormi mecum..

41,34 qui constituat praepositos per singulas regiones et quintam partem *fructuum* per septem annos fertilitatis (41,35) ..congreget in horrea..

45,27 illi contra referebant omnem ordinem rei cumque vidisset plaustra *et universa* quae miserat revixit spiritus eius. Joseph hatte, wie in den vorausgehenden Versen berichtet wird, nicht bloß die Wagen, sondern auch noch sonstige Geschenke mitgegeben.

47,31 et ille iura ergo inquit mihi quo iurante adoravit Israhel *Deum* conversus ad lectuli caput.

48,15 benedixitque Joseph *filio suo* et ait...[2]

[1] Die beiden letzten Worte des Verses wurden schon im zweiten Abschnitt dieses Kapitels bei den Zusätzen, die zur Abrundung des Textes gemacht sind, erwähnt, siehe Seite 76.

[2] So lautet der Text in der neuen Vulgataausgabe. In der alten hieß er: Benedixitque Jacob *filiis* Joseph .. Auch in dieser Fassung liegt eine Texterweiterung der gleichen Art vor.

Andere Zusätze geben bei Geschehnissen nähere Umstände an.

27,4 fac mihi inde pulmentum sicut velle me *nosti* et adfer ut comedam..

27,14 abiit et adtulit deditque matri paravit illa cibos sicut *noverat* velle patrem illius.

29,10 quam cum vidisset Jacob *et sciret* consobrinam suam ovesque Laban avunculi sui..

30,39 factumque est ut in ipso *calore* coitus oves intuerentur virgas..

40,23 et tamen *succedentibus prosperis* praepositus pincernarum oblitus est interpretis sui.

In der Erweiterung werden die Mittel angegeben, deren man sich bedient, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder ein bestimmtes Werk zu verrichten.

34,3 et conglutinata est anima eius cum ea tristemque *blanditiis* delinivit.

50,2 praecepitque servis suis medicis ut *aromatibus* condirent patrem. condire allein heißt schon einbalsamieren.

50,17 (50,16) mandaverunt ei pater tuus praecepit nobis antequam moreretur
(50,17) ut haec tibi *verbis illius* diceremus..

50,25 mortuus est expletis centum decem vitae suae annis et conditus *aromatibus* repositus est in loculo in Aegypto.

Ferner befassen sich erklärende Zusätze mit Ortsangaben oder mit Hinweisen auf ein örtliches Sein oder Ziel.

20,16 Sarrae autem dixit ecce mille argenteos dedi fratri tuo hoc erit tibi in velamen oculorum ad omnes qui tecum sunt et *quocumque perrexeris* mementoque te deprehensam.

21,15 cumque consumpta esset aqua in utre abiecit puerum subter unam arborum *quae ibi erant.*

29,7 dixitque Jacob adhuc multum diei superest nec est tempus ut reducantur *ad caulas* greges..

35,4 ..at ille infodit ea sub terebinthum quae est post *urbem* Sychem.

41,3 aliae quoque septem emergebant de flumine.. et pascebantur in ipsa amnis ripa *in locis virentibus.*

41,35 (41,34)..et quintam partem fructuum per septem annos fertilitatis (41,35) ..congreget *in horrea*..

42,4 Beniamin domi retento ab Jacob qui dixerat fratribus eius ne forte *in itinere* quicquam patiatur mali.

42,35 his dictis cum frumenta effunderent singuli reppererunt in *ore* saccorum ligatas pecunias..

Bei Handlungen wird durch den Zusatz auf den Zeitpunkt oder den Anlaß hingewiesen.

38,12 evolutis autem multis diebus mortua est filia Suae uxor Judae qui *post luctum* consolatione suscepta ascendebat ad tonsores ovium suarum..

40,20 exinde dies tertius natalicius Pharaonis erat qui faciens grande convivium pueris suis recordatus est *inter epulas* magistri pincernarum et pistorum principis.

Oder der Zusatz weist auf das Alter hin.

21,5 cum centum esset annorum *hac quippe aetate* patris natus est Isaac.

Mit der Erweiterung des Textes wird eine Zahl angegeben.

38,18 ait Judas quid vis tibi pro arrabone dari respondit anulum tuum et armillam et baculum quem manu tenes ad *unum* igitur coitum concepit mulier.

44,14 *primus*que Judas cum fratribus ingressus est ad Joseph..

Der Zusatz enthält ein Urteil über eine Zeitdauer.

4,3 factum est autem post *multos* dies ut offerret Cain de fructibus terrae munera Domino.[1]

Im Zusatz ist ausgesprochen, daß es sich um einen Preis handelt.

23,15 domine mi audi terram quam postulas quadringentis argenti siclis *valet istud est pretium* inter me et te..

In der Erweiterung ist gesagt, daß es sich um einen andern Namen handelt.

48,7 mihi enim quando veniebam de Mesopotamia mortua est Rahel.. et sepelivi eam iuxta viam Efrathae quae *alio nomine* appellatur Bethleem.

[1] M. Hetzenauer sagt zu dieser Stelle: „utrum pauci an multi dies accipiendi sint, ex contextu colligi debet (Dillmann), quapropter Vulgata hic bene vertit ‚post multos dies', nimirum circiter 130 annos". (Commentarius in librum Genesis, S. 100)

Diese erklärenden Zusätze zeigen in der Form einige Eigenheiten. Es sticht nämlich hervor, daß Hieronymus, um den Text besser verständlich zu machen, mit Vorliebe ganze Sätze, daneben auch Substantive als adverbiale Bestimmung oder als Erweiterung einer adverbialen Bestimmung hinzugefügt hat. Ferner erscheinen auch öfter Verbalformen als Zusatz derart, daß das im Urtext enthaltene Verb in der Übersetzung als abhängiger Infinitiv auftritt. Diesen drei besonderen Merkmalen der Texterweiterung gegenüber stehen die andern noch vorkommenden Arten mehr vereinzelt da.

Die Erweiterungen, die ganze Sätze bilden, sind entweder Haupt- oder Nebensätze.

Hauptsätze stehen 23,15 istud est pretium, 31,47 uterque iuxta proprietatem linguae suae, 34,21 et volunt habitare, 41,45 vertitque nomen illius, 42,21 merito haec patimur. Und weiter an den Stellen, an denen Hieronymus fremdsprachige Eigennamen erklärt: 31,48 id est Tumulus testis, 32,2 id est Castra, 33,17 id est Tabernacula, 35,18 id est filius doloris mei, und: id est filius dexterae.

Zweimal umfaßt die Erweiterung Haupt- und Nebensatz: 30,37 illa vero quae integra erant viridia permanserunt atque in hunc modum color effectus est varius, 38,17 patiar quod vis.

An einigen Stellen steht ein Fragesatz: 18,29 quid facies, 33,5 quid sibi volunt isti *et si* ad te *pertinent*.

Nebensätze mit Konjunktionen finden sich an folgenden Stellen: 25,34 parvipendens *quod* primogenita *vendidisset*, 26,8 cumque pertransissent dies plurimi *et* ibi *demoraretur*, 27,12 si adtrectaverit me pater meus *et senserit*, 27,21 accede huc ut tangem te.. *et probem*, 29,10 quam cum vidisset Jacob *et sciret*, 31,31 quod inscito te profectus sum, 31,32 quod autem furti me arguis, 46,28 ut nuntiaret ei *et ille occurreret*.

Die Erweiterungen sind Relativsätze: 20,16 et quocumque perrexeris, 21,15 quae ibi erant, 23,15 quam postulas, 31,50 qui praesens respicit, 38,17 quod polliceris, 42,31 qui tenetur in vinculis.

Oder es handelt sich um Nebensätze im Ablativus absolutus: 40,23 succedentibus prosperis, mit relativischer Anknüpfung: 34,30 quibus patratis audacter.

Es folgen die Stellen, an denen die Zusätze Verbalformen sind. Zunächst die Stellen, an denen — wie gesagt — ein Verb hinzugefügt wird und das auch im Urtext enthaltene Verb zum abhängigen Infinitiv wird: 27,4 sicut velle me *nosti*, 27,14 sicut *noverat* velle, 35,5 et non *sunt ausi* persequi, 37,21 Ruben *nitebatur* liberare, 41,43 et praepositum esse *scirent*, 43,4 si ergo *vis* mittere, 45,15 postque *ausi sunt* loqui, 47,22 et idcirco non *sunt compulsi* vendere, 47,29 cumque adpropinquare *cerneret*.

Mancherorts wird bei der Erweiterung des Textes durch Verbalformen auch die Struktur des Satzes umgewandelt. So tritt Vers 26,25 das Verb des Urtextes mit einer hinzugefügten Konjunktion in den Nebensatz, während das hinzugefügte Verb den Hauptsatz bildet: *praecepit*que servis suis *ut* foderent puteum. Im Hebräischen lautet der entsprechende Text ויכרו־שם עבדי יצחק באר.

Vers 14,15 steht das bisherige Verb in einem Nebensatz, der die Form des Ablativus absolutus hat: et divisis sociis *inruit* super eos.

An andern Stellen wird das Verb des Urtextes in ein Substantiv umgewandelt, das Vers 25,21 als Objekt steht: et *dedit* conceptum Rebeccae, Vers 35,17 als adverbiale Bestimmung: ob difficultatem partus *periclitari coepit*, ebenso 39,10 huiuscemodi verbis per singulos dies mulier *molesta erat*.

An der Stelle 34,21 hat das Hebräische einen Nominalsatz: והארץ הוה רחבת־ידים לפניהם Vulgata fügt mit der Übersetzung: quae spatiosa et lata *cultoribus indiget*, das Prädikat — vermehrt um ein Substantiv — ein, in dem etwas ganz Neues gesagt wird und das deswegen nicht als das sinngemäß zu ergänzende Prädikat angesprochen werden kann.[1]

An einigen Stellen erfolgt die Umwandlung des Satzes auch derart, daß die Verben des hebräischen Textes zu Partizipien umgewandelt werden. Vers 24,58 steht dieses Partizip als Sub-

[1] Vergleiche Anmerkung 1 auf Seite 72.

jekt: cumque vocata *venisset*. An der Stelle 39,4, die Hieronymus zusammen mit dem folgenden Vers frei wiedergibt, heißt der hebräische Text: ויפקדהו על־ביתו וכל־יש־לו נתן בידו.

Die beiden Verben dieses Textes sind in der lateinischen Übersetzung: a quo praepositus omnibus *gubernabat* creditam sibi domum.., in der also der Zusatz ‚gubernabat' Prädikat ist, in Partizipien umgewandelt worden, von denen — wie ersichtlich — das eine Subjekt, das andere Attribut zum Objekt geworden ist. Endlich fügt Hieronymus an der Stelle 46,2 ein Verb ein und läßt die beiden Verben des Urtextes zum Partizip des Praesens werden, das als Attribut beim Objekt steht: *audivit* eum per visionem nocte vocantem se et dicentem sibi.

An zwei Stellen sind die Erweiterungen Infinitive. 9,20 mit Objekt: exercere terram, 9,22 mit Prädikatsnomen: esse nuda.

Andere Verbalformen, die Hieronymus einfügt, haben die Form des Partizips.

Das Partizip des Präsens steht 20,10 als prädikativer Zusatz: rursusque *expostulans* ait, 46,4 attributiv: adducam te *revertentem*, desgleichen 41,32, hier noch erweitert durch eine adverbiale Bestimmung: quod autem vidisti secundo *ad eandem rem pertinens*.

Als Partizip des Futurs erscheint der Zusatz 41,27 und dient hier als Attribut beim Genitivattribut des Prädikatsnomens: septem anni sunt *venturae* famis.

Zusätze in der Form des Partizips des Passivs bewirken zweimal, daß Nebensätze in der Form des Ablativus absolutus entstehen: 35,2 Jacob vere *convocata* omni domo sua ait, und: 44,4 tum Joseph *arcessito* dispensatore domus surge inquit. Einmal steht der Zusatz als Objekt: 26,29 dimisimus *auctum* benedictione Domini.

An der Stelle 24,47 steht ein Verb in der Form des Gerundivums als Zusatz bei einer adverbialen Bestimmung: suspendi itaque inaures ad *ornandam* faciem.

Vielfach sind die erklärenden Zusätze Substantive.

Diese Substantive stehen als Subjekt in Vers 26,18 quos foderant *servi* patris sui, 9,19, wo das bisherige Subjekt zur adverbialen Bestimmung wird: ab his disseminatum est *omne*

hominum genus super universam terram, das hinzugefügte Subjekt ist also noch erweitert durch ein Adjektiv und ein Genitivattribut.

Das Subjekt des Urtextes wird erweitert durch ein Substantiv: 42,36 in me haec *mala* omnia reciderunt.

Ein Objekt wird eingefügt, indem das bisherige Objekt zum vorausgehenden Nebensatz gezogen wird: 29,22 qui vocatis multis amicorum turbis ad convivium fecit *nuptias* als Übersetzung für den hebräischen Text: ויאסף לבן את־כל־אנשי המקום ויעש משתה

Mehrfach wird das Objekt des Urtextes erweitert durch Attribute: 23,16 Abraham appendit .. quadringentos siclos argenti et probati *monetae publicae*, also zugleich auch mit einem Adjektiv, 29,27 imple ebdomadem *dierum* huius *copulae*, 30,35 cunctum autem gregem unicolorem id est albi et nigri *velleris* tradidit, 41,34 et quintam partem *fructuum* .. congreget, 45,23 tantundem *pecuniae et vestium* mittens, 48,15 benedixit Joseph *filio suo*.

In zwei Fällen wird bei dieser Erweiterung das bisherige Objekt zum Genitivattribut: 39,12 et illa adprehensa *lacinia* vestimenti eius, 41,40 et ad tui oris *imperium* cunctus populus oboediet.

Einmal wird das Prädikatsnomen erweitert durch ein Genitivattribut mit Substantiv und Adjektiv: 31,50 nullus *sermonis nostri* testis est.

Die meisten substantivischen Zusätze haben aber die Form der adverbialen Bestimmung oder dienen der Erweiterung der adverbialen Bestimmung.

Die adverbiale Bestimmung, die Hieronymus beifügt — einige Male noch erweitert durch Adjektive, Pronomina und ein Adverb — steht in einem adverbialen Kasus: 21,5 *hac quippe aetate* patris natus est Isaac, 34,2 *vi* opprimens virginem, 34,3 tristemque *blanditiis* delinivit, 40,7 cur tristior est hodie *solito* facies vestra, 41,45 vocavit eum *lingua aegyptiaca*, 42,2 non consumamur *inopia*, 48,7 quae *alio nomine* appellatur, 50,2 ut *aromatibus* condirent patrem, 50,17 ut haec tibi *verbis illius* diceremus, 50,25 et conditus *aromatibus*.

An folgenden Stellen stehen diese hinzugefügten adverbialen Bestimmungen als präpositionale Ausdrücke: 24,53 dedit .. *pro*

munere, 29,7 ut reducantur *ad caulas*, 29,24 ad quam cum *ex more* Jacob fuisset ingressus, 29,26 tradamus *ad nuptias*, 31,39 nec captum *a bestia* ostendi, 35,18 egrediente autem anima *prae dolore*, 38,12 qui *post luctum* consolatione accepta ascendebat, 38,25 quae cum educeretur *ad poenam*, 39,16 *in argumentum ergo fidei* retendum, 40,20 recordatus est *inter epulas*, 41,35 qui .. congreget *in horrea*, 42,4 ne forte *in itinere* quicquam patiatur mali, 43,7 interrogavit nos homo *per ordinem* nostram progeniem.

Des weiteren macht Hieronymus Zusätze zur adverbialen Bestimmung: 35,4 quae est post *urbem* Sychem, 41,3 et pascebantur in ipsa amnis ripa *in locis virentibus*, 41,44 absque tuo *imperio* nor movebit quisquam.

Einige Male ist die Erweiterung des Textes derart, daß das ursprüngliche Wort Genitivattribut zur adverbialen Bestimmung wird: 42,35 reppererunt *in ore* saccorum, 45,19 ut tollant plaustra .. ad *subvectionem* parvulorum, 47,17 sustentavitque .. pro *commutatione* pecorum.
22,9 posuit eum .. super *struem* lignorum.

Es folgen noch einige Verse, in denen Hieronymus in einer freien Wiedergabe die Satzkonstruktion geändert hat. Die Erweiterung, die Hieronymus zugleich den Versen gegeben hat, haben die Form der adverbialen Bestimmung. 30,39 ut in ipso *calore* coitus oves intuerentur virgas, 38,9 ne liberi fratris *nomine* nascerentur, 42,6 ad illius *nutum* frumenta populis vendebantur, 45,8 non vestro *consilio* sed Dei *voluntate* huc missus sum.

Die erklärenden Zusätze, die noch nicht erwähnt wurden, sind Adjektive, Zahlworte, an einer Stelle ein Pronomen. Im vorausgehenden wurde schon vereinzelt auf Adjektive und Pronomina hingewiesen, die in Verbindung mit Substantiven dem Text beigefügt sind.

Außerdem ist der Text noch an folgenden Stellen um Adjektive erweitert. Als Attribut stehen dem Text beigegebene Adjektive beim Subjekt: 34,27 inruerunt super occisos *ceteri* filii Jacob, 44,20 cuius *uterinus* frater est mortuus, beim Objekt: 26,18 rursum fodit *alios* puteos, 30,35 cunctum autem gregem *unicolorem* .. tradidit, bei der adverbialen Bestimmung: 4,3 factum est autem post *multos* dies, 37,20 et mittamus in cisternam veterem.

Die Adjektive sind prädikativer Zusatz: 37,11 pater vero rem *tacitus* considerabat, Prädikatsnomen: 31,1 factus est *inclytus*, 34,14 quod *inlicitum* et nefarium est, Objekt: 45,27 cumque vidisset plaustra *et universa* quae miserat, Adverb: 45,4 ad quos ille *clementer* accedite inquit.

Die Stellen, an denen der Text um Zahlworte erweitert ist, sind: 38,18 ad *unum* igitur coitum concepit mulier, 44,14 *primus*que Judas cum fratribus ingressus est.

Ein Pronomen hat Hieronymus der Klarheit des Textes wegen beigefügt: Vers 6,4 postquam enim ingressi sunt filii Dei ad filias hominum *illae*que genuerunt.

7. Texterweiterungen, die durch einige besondere Gründe veranlaßt wurden.

In Vers 2,8 hatte Hieronymus גן־בעדן mit paradisum voluptatis übersetzt. Vers 2,10 stand das gleiche Wort. Diesmal nicht mehr attributiv wie 2,8, sondern adverbial in Verbindung mit einer Präposition. Um nun nicht de voluptate sagen zu müssen, macht Hieronymus einen Zusatz: et fluvius egrediebatur de *loco* voluptatis.

Ein ähnlicher Fall liegt Vers 32,9 vor, wo Hieronymus ולמולדתך das an dieser Stelle Verwandtschaft bedeutet, mit nativitas übersetzt. Weil aber der Zielpunkt der Heimreise gemeint ist, sah sich Hieronymus genötigt, den Text zu erweitern: revertere in terram tuam et in *locum* nativitatis tuae.

Umstritten ist im Vers 9,5 ואך את־דמכם לנפשתיכם אדרש מיד כל־חיה ומיד האדם מיד איש אחיו אדרש את־נפש האדם die Stelle אדרשנו מיד איש אחיו die Hieronymus mit de manu viri *et* fratris eius wiedergibt. Er dürfte wohl den Sinn der hebräischen Worte nicht recht erfaßt und mit dem Zusatz einen Weg zum Verständnis gesucht haben.[1]

[1] E. König bemerkt: „Weil er die appositionelle Funktion des dritten ‚von der Hand usw.' nicht verstand, setzte der Samar., indem er das ‚und' vor dem zweiten ‚von der Hand' wegließ, ein ‚und' zwischen ‚Mann' und ‚sein Bruder'. Das letztere taten auch Pesch. und Vulg. (de manu viri et fratris eius)" E. König, Die Genesis, S. 377, Anm. 3. Vulgata steht also nicht allein mit der Einfügung der Konjunktion, die sich auch im Palestinensischen Pentateuchtargum findet: ומן יד גבר ואבוי. (Targum Jeruschalmi II, bei P. Kahle, Masoreten des Westens, II, S. 31)

In ähnlicher Weise hat Hieronymus verkannt oder zum mindesten nicht beachtet, daß Vers 17,4 im Text אני הנה בריתי אתך das Pronomen zur besonderen Betonung und Hervorhebung vorangestellt ist. Daher trifft die Übersetzung und Texterweiterung in der Vulgata nicht den Sinn des im Hebräischen Gesagten: dixitque ei Deus ego sum *et* pactum meum tecum..

Anhang I.

Im folgenden seien die Stellen angeführt, an denen Partikel, Pronomina — alleinstehend oder als Suffix — und Präpositionen verbunden mit einem Suffix durch einen etwas ausführlichen Text übersetzt werden. Diese erweiterten Texte kann man nicht als eigentliche Zusätze ansehen. An einigen Stellen war es angebracht, der größeren Klarheit wegen den Urtext in der Übersetzung anders, d. h. ausführlicher wiederzugeben. An andern Stellen verrät sich wieder die früher erwähnte Neigung zum Pleonasmus. Jedenfalls machen diese Verse des weiteren eine Eigenart der Übersetzungsweise, deren sich Hieronymus bedient hat, erkenntlich.

An den folgenden Stellen übersetzt Hieronymus Suffixe, die mit dem Verb oder mit Substantiven verbunden sind, durch Relativsätze:

Das Suffix der ersten Person:

23,11 nequaquam ita fiat domine mi sed magis ausculta *quod loquor*..

Suffixe der dritten Person:

31,4 misit et vocavit Rahel et Liam in agrum ubi *pascebat* greges

Hier ist allerdings die Präposition אל mitzubeachten, die vor צאני steht.

32,1 Jacob quoque abiit itinere *quo coeperat*..

38,19 et surgens abiit depositoque habitu *quem adsumpserat*..

Einmal findet eine Präposition, die in Verbindung mit einem Suffix der zweiten Person steht, eine etwas ausführliche Übersetzung. Es handelt sich um die Form עמך in Vers 33,15. Der lateinische Text lautet:

..oro te ut de populo qui mecum est saltem *socii* remaneant *vivae tuae.*

Mit Relativsätzen wird auch einige Male das Demonstrativpronomen übersetzt.

38,23 ait Judas habeat sibi certe mendacii nos arguere non poterit ego misi haedum *quem promiseram* et tu non invenisti eam.

41,39 dixit ergo ad Joseph quia ostendit Deus tibi omnia *quae locutus es* . .

42,18 die autem tertio eductis de carcere ait facite *quod dixi* et vivetis . .

Die Partikel כן wird an folgenden Stellen mit Nebensätzen wiedergegeben:

42,20 (Voraus gehen Weisungen Josephs an seine Brüder, die mit dem eben zitierten Vers 42,18 eingeleitet werden) . . fecerunt *ut dixerat.*

45,21 fecerunt filii Israhel *ut eis mandatum fuerat* . .

In Vers 43,11 stehen zuerst die Partikel כֵּן und dann das Demonstrativpronomen זאת. In der Übertragung des hebräischen Textes אם־כן אפוא זאת עשו heißt es im Lateinischen: si sic *necesse est* facite *quod vultis.*

Vers 25,22 übersetzt Hieronymus die Stelle ותאמר אם־כן למה זה אנכי mit: quae ait si sic mihi futurum erat quid *necesse fuit concipere.* Si sic mihi futurum erat hat auch die Vetus Latina entsprechend dem LXX-Text εἰ οὕτως μοι μέλλει γίνεσθαι was von Hieronymus übernommen wurde. אנכי wurde dann erweitert wiedergegeben mit: necesse fuit concipere.

Anhang II.

Mancherorts in der Vulgata erscheinen im Vergleich zum hebräischen Text Worte oder Wortgruppen als Zusätze. Bei näherem Zusehen zeigt es sich aber, daß es sich lediglich um eine Umstellung handelt. Einige Beispiele aus der Genesis seien hierfür angeführt.

34,2 heißt es im Lateinischen: quam cum vidisset Sychem filius Emor Evei princeps terrae illius *adamavit* et rapuit et dormivit cum illa . . Der hebräische Text spricht nicht an dieser Stelle, sondern erst im nächsten Vers von der Liebe Sichems zur Tochter Jakobs.

34,23 sagt der lateinische Text: et substantia eorum et pecora et cuncta quae possident nostra erunt tantum in hoc adquiescamus et habitantes simul *unum efficiemus populum*. Das letzte hatte der hebräische Text schon im vorausgehenden Vers gesagt.

37,22 beginnt der lateinische Text unter Auslassung von ויאמר אלהם ראובן mit den Worten: non interficiamus animam eius, was der hebräische Text schon im vorigen Vers hat.

Kurzer Rückblick.

Werden die Zusätze ohne Gruppierung in der Reihenfolge der Kapitel angeführt, so ist ohne weiteres ersichtlich, daß die ersten 17 Kapitel noch wenige Texterweiterungen aufweisen. Demgegenüber sind dann die folgenden Kapitel — mit wenigen Ausnahmen — stärker mit Erweiterungen versehen. Verhältnismäßig viele Zusätze haben die Kapitel 19 (27 auf 38 Verse), 24 (35 auf 67 Verse), 26 (23 auf 35 Verse), 27 (28 auf 46 Verse), 31 (35 auf 55 Verse), 34 (22 auf 31 Verse), 40 (18 auf 23 Verse), 41 (31 auf 57 Verse), 42 (23 auf 38 Verse), 43 (35 auf 34 Verse), 44 (24 auf 34 Verse), 45 (25 auf 28 Verse) und 47 (18 auf 31 Verse). In all diesen Kapiteln hat der spannende, handlungsreiche Inhalt — Kapitel 19: Geschichte Loths, 24: Werbung um Rebekka, 26: Isaak und Abimelech, 27: Jakob sichert sich den Erstgeburtssegen, 31: die Flucht Jakobs aus Mesopotamien, 34: Schändung Dinas und die Rache durch die Söhne Jakobs, Kapitel 40 bis 45: Joseph in Aegypten, 47: Übersiedlung Jakobs nach Aegypten und weitere Wirksamkeit Josephs — den Übersetzer offenbar besonders gefesselt und ihn zu einer lebendigen Darstellungsweise geführt. Das ließ Hieronymus dann über den einfachen, knappen hebräischen Text hinausgehen. Insbesondere häufen sich die erklärenden Zusätze in den vorgenannten Kapiteln.

Weniger Zusätze haben — wie gesagt — die ersten 17 Kapitel, außerdem auch die Kapitel 20 bis 22, 28, 36 und 49. Über die Gründe für diese Tatsache kann man nur Vermutungen anstellen. In den Kapiteln 1 bis 4, 6 bis 9, 11, Vers 1 bis 9, dann Kapitel 12 bis 18, Kapitel 21, 22, 28 und 49 hat Hieronymus verhältnismäßig oft die Textform der Vetus Latina gewahrt. In diesen Ka-

piteln ist meist vom Wirken Gottes und von den Worten und Weisungen Gottes an die Menschen die Rede. Diese vielgebrauchten Stellen wollte Hieronymus nicht zu stark ändern und demgemäß auch nicht erweitern. Zumal Worte Gottes noch zu erweitern, hätte man Hieronymus sicher verübelt.

Die Kapitel 5, 10, 11, 36 und 46 mit ihren Geschlechtsreihen und Aufzählungen von Namen boten auch nicht die Veranlassung, zum Text Zusätze zu machen.